

Weggebühren... für den Verkehr... an der Spitze...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co. Chocoladen, Cacao Desserts. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Waggen-Zerlei... Zerlegung von Waggen...

Julius Schädlich Am See 10, part. u. l. Et. Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Reisewitzer Biere erholten zur Deutschen Kochkunst-Ausstellung Dresden 1909 Goldene Medaille und Ehrenpreis!

Spul- und Madenwürmer werden bei Kindern und Erwachsenen gründlich beseitigt durch die... Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Komplette Betten und Schlafzimmereinrichtungen in jeder Preislage.

Steiners Paradiesbett!

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn Akt.-Ges. Prager Strasse 50, Ecke Sidonienstrasse. Telefon 3226.

Für eilige Leser.

Wutmaßliche Witterung: Kälter, veränderlich. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam es zu tumultuösen Szenen. Ein Mordanfall auf der Dresdner Carolabrücke am 1. Dez. v. J. beschäftigt zurzeit das Kriegsgericht. Der Reichstag verwies die Bankgesetznovelle an eine besondere Kommission. Die Stimmung für die Erhöhung des Kaffeepreises als Ersatzsteuer ist, wie aus dem Reichstage berichtet wird, äußerst günstig. Der Deutsche Landwirtschaftsrat erklärte die Entwürfe einer Nachsteuer und des Gesetzes über das Erbrecht des Staates für die Landwirtschaft als unannehmbar. Der Verband der Kaufleute Deutschlands hat sich gegen die allgemeine Einführung der Grund- und Gebrauchssteuer bei der geplanten Fernsprechnetzgebührenordnung ausgesprochen. Der König von Belgien wird dem „clair“ zufolge dem Jahrespaar im Mai einen Besuch abtun. In Smyrna und Portorico wurden schwere Erdstöße verspürt.

Als „agrarischer Reichstanzler“

hat Fürst Bülow durch seine Rede im Deutschen Landwirtschaftsrat seinen Namen zu erneuten Ehren gebracht. Der vierte Kanzler des Deutschen Reiches hat schon wiederholt bewiesen, daß er sich in dem Kreise der berufenen Vertreter der deutschen Landwirtschaft, die sich in der über das ganze Reich verbreiteten Organisation des Landwirtschaftsrates auszeichnen, hervorsticht. Da die genannte Körperschaft sich aus Mitgliedern aller Vereinigungen zusammensetzt, die in den Einzelstaaten als zuständige Vertretungen der deutschen Landwirtschaft anerkannt sind, so haben die von dieser Stelle aus bekundeten Anschauungen besondere Bedeutung, und die verbündeten Regierungen pflegen den Anregungen, die von dort ausgehen, in weitem Umfange praktische Folge zu geben. Wenn also der oberste verantwortliche Beamte des Reiches in solcher Umgebung in feierlicher Form sein lebhaftes Interesse für das Gelingen und Gedeihen der deutschen Landwirtschaft bezeugt, so dürfen solche Kundgebungen auf jeden Fall eine starke politische Bedeutung beanspruchen. An derselben Stelle ist auch bei einer früheren Gelegenheit aus dem Munde des Reichstanzlers der zum geflügeltesten Worte gewordene Ausspruch ergangen, er wüßte, daß auf seinen Zeichenstein die Aufschrift gesetzt würde: „Dieser ist ein agrarischer Reichstanzler gewesen“. Wenn man diese Worte in dem vom Reichstanzler gesprochenen höheren, nicht parteipolitischen Sinne aufsaßt, so kann ein unparteiisches Urteil über die vom Fürsten Bülow im Interesse der Landwirtschaft entwickelte staatsmännliche Tätigkeit nicht umhin, ihm zuzugeben, daß er den Ehrenstitel eines im besten Sinne „agrarischer“ Reichstanzlers im vollen Maße verdient. Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich auch das Verhältnis des Fürsten Bülow zu der deutschen Landwirtschaft und ihren hervorragenden Vertretern in der denkbar günstigsten Weise entwickelt. Unsterbliche Propheten glauben, aus den letzten Vorgängen bei der Reichsfinanzreform in Sachen der Nachsteuer den Schluß ziehen zu sollen, daß die agrarischen Beziehungen des Fürsten Bülow eine Triebkraft erfahren hätten, und der „Klabberadast“ hatte bereits dem Fürsten den Rat gegeben, sich einen „anderen Zeichenstein“ leben zu lassen. Die Ausnahme aber, die der Reichstanzler im Deutschen Landwirtschaftsrat gefunden hat und die an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, stellt es ganz außer Zweifel, daß die maßgebenden Führer der deutschen Landwirtschaft die dauernden Verdienste des Fürsten Bülow um die von ihnen vertretenen, mit der nationalen Wohlfahrt so eng verknüpften Interessen viel zu gut zu würdigen wissen, um wegen einer einzelnen Meinungsverschiedenheit einen sachlich nicht begründeten allgemeinen Gegensatz zu einem so gründlich bewährten einflussreichen Freunde der Landwirtschaft aufkommen zu lassen. Auch aus der Erwiderung des Reichstanzlers auf die herzliche Begrüßungsansprache des Vorstehenden Grafen Schwerin-Eblich sang die Freundlichkeit der Gefinnung hervor, die beide Teile verbindet. Die Art, wie hier Fürst Bülow seine tiefgründige Verfassung der Landwirtschaft zum Ausdruck bringt, trägt so sehr das überzeugende Gepräge eines nachhaltigen sittlichen Ernstes, daß ein einflussvolleres Bekenntnis eines leitenden Staatsmannes zu einem landwirtschaftlichen Schlußprogramm nicht wohl

möglich erscheint. Mit Fug und Recht konnte Fürst Bülow darauf hinweisen, daß er in der Vertretung seines Agrarprogramms, das in der Forderung eines nachdrücklich verstärkten Zollschutzes für die Landwirtschaft gipfelt, sich vom ersten Augenblick seiner Kanzlerschaft an treu geblieben ist und dieses Ziel in allem Wesentlichen der tatsächlichen Notwendigkeiten und der politischen Konstellationen unverrückt im Auge behalten hat. Es ist gewiß etwas Großes, wenn der Kanzler des Deutschen Reiches vor der autoritativen Vertretung der deutschen Landwirtschaft erklären kann, er sei von Anfang an keinem grundsätzlichen Standpunkte in der Vertretung der agrarischen Fragen treu geblieben und werde es bleiben, solange er sein schweres Amt führe. Dabei war der Kanzler in der für seine gesamten patriotischen Freunde angenehmen Lage, die Versicherung hinzufügen zu können, daß der Zeitpunkt der Niederlegung seines Amtes vielleicht noch ferner sei, als seine Gegner hofften. Dieser leichte und zweifelhafte Zartstimm, womit Fürst Bülow seine offenen und geheimen Widersacher abtat, sowohl diejenigen, die ihn „hinwegbeten“ möchten, als die auf den seinen. Sohlen höfischer Intrigen schleichenden Hinterer und Aufmerksamhaber, beweist deutlicher als langatmige Erörterungen, daß der Reichstanzler sich nach wie vor des vollen Vertrauens des Kaisers erfreut und daß alle Spekulationen seiner Feinde auf die „psychologischen Nachwirkungen“ der inneren Krisis an allerhöchster Stelle im Lande zerronnen sind. Von den sachlichen Ausführungen des Reichstanzlers über die fundamentale Bedeutung der Landwirtschaft für unseren gesamten nationalen Wohlstand und die Erhaltung unserer Wehrkraft ist insbesondere der nachdrückliche Hinweis auf den unerschöpflichen Wert des inneren Marktes hervorzuheben. Dieser Gesichtspunkt kann wirklich nicht genug betont und berücksichtigt werden. Durch die Handelsstatistik ist festgestellt worden, wie gering im Verhältnis zum Ganzen der Prozentsatz des Abflusses ins Ausland selbst bei den größten Exportindustrien ist. Der Hauptabnehmer ist und bleibt stets das Inland, das zumal in kritischen Zeitsäufen, wenn die Konjunkturen des Weltmarktes unter allgemeiner Unruhe leiden, die einzige zuverlässige Rückendeckung für den heimischen Gewerbetreibenden bildet. Den Inlandsmarkt nach Möglichkeit kaufkräftig zu erhalten, muß daher stets das besondere Bestreben einer weitläufigen Regierung sein, und daraus folgt von selbst die Notwendigkeit, den Kern des Inlandsmarktes, die Landwirtschaft, in ihrem Daseinskampf mit aller Kraft zu unterstützen und ihr die weitgehendste staatliche Fürsorge, selbstverständlich im Rahmen der allgemeinen Berücksichtigung sämtlicher großen nationalen Erwerbsgruppen, also auch des Handels und der Industrie, zuteil werden zu lassen. In diesem Geiste hat Fürst Bülow die Verwirklichung des neuen Zolltarifs betrieben und durch den seiner Tarifpolitik beschiedenen Erfolg einen neuen bedeutsamen Schritt nach vorwärts auf der Bahn gemacht, die zuerst Fürst Bismarck an dem geschichtlichen Wendepunkte der deutschen Wirtschaftspolitik im Jahre 1879 zum Segen des deutschen Vaterlandes betreten hatte. Wieder, wie damals, steht heute das Deutsche Reich an einem Wendepunkte seiner Entwicklung. Im Jahre 1879 galt es, das Staatschiff mit einem kühnen Rude des Ruders nach rechts aus dem gefährlichen, von Klippen und Brandung bedrohten Fahrwasser des Freihandels herauszuführen, und heute heißt es, der Finanznot des Reiches zu wehren, um die nationalen und wirtschaftlichen Erwerbsverhältnisse unseres staatlichen Gesamtorganismus zu schützen und vor der Gefahr einer Verkümmern zu bewahren. In diesem Zusammenhange erhebt der Reichstanzler eine ernste, durch eine geschichtliche Parallele verstärkte Mahnung an das patriotische Gewissen der Blockparteien und insbesondere auch an die landwirtschaftlichen Kreise, in dieser Ehren- und Existenzfrage des Deutschen Reiches, von der zugleich die Durchführung wichtiger agrarischer Aufgaben abhängt, im eigenen sowohl wie im allgemeinen Interesse nicht zu verlagen. Der Appell an die Landwirtschaft steht augenscheinlich mit der ablehnenden Haltung der Konservativen gegenüber der Nachsteuer in Verbindung. Der Reichstanzler knüpfte an den Hinweis des Grafen Schwerin auf den Untergang des alten deutschen Reiches an, das durch Uneinigkeit und mangelnde Opferfreudigkeit an der Ordnung seiner Finanzen gescheitert und dadurch in den Ruin getrieben wurde, und legte in diesen Teil seiner Ausführungen die ganze Wucht seiner von den höchsten vaterländischen Interessen getragenen Autorität.

Möge dieser Mahnung, der von der höchsten verantwortlichen Stelle im Reiche ausgeht, den Blick in der jetzigen kritischen Situation der Reichsfinanzreform eindringlich an die Größe seiner Verantwortung erinnern und ihm den Weg zur Verständigung, der nach den Worten des Kanzlers gefunden werden kann, weil er gefunden werden muß, durch die Vertiefung der Erkenntnis weisen, daß von der Lösung der Finanzreform Ehre, Wohlfahrt, Macht und Sicherheit des Reiches abhängen.

Neueste Drahtmeldungen vom 18. Februar.

Deutscher Reichstag. Berlin. (Priv.-Tel.) Die Generaldebatte über die Bankgesetznovelle wird fortgesetzt. Abg. Kaempf (Freil. Volksp.) verteidigt den früheren Reichsbank-Präsidenten nach und dessen Diskontpolitik. Es werde noch nie vergessen werden, daß unter ihm und durch ihn das Girowesen bei uns einen Umfang erreicht habe, wie in keinem anderen Lande. Unter Umständen sei eine Einrichtung, um die uns alle Kulturländer beneideten. Noch habe ferner das Reichs-Schuldenbuch, das wir jetzt haben, vorbereitet. Unvergessen werde ihm auch der unerhörte Überdreh der Weizen, den er gegenüber allen Angriffen auf unsere Goldwährung geleistet habe. Anzuerkennen sei, daß diese seine Politik in ihren großen Linien auch von dem jetzigen Reichspräsidenten fortgeführt werde. Unsere Goldwährung, führt Redner fort, hat die Feuerprobe bestanden. Aber wir können Gold natürlich nicht im Lande halten, können nicht Gold einführen, wenn wir nicht Waren ins Ausland verkaufen können zur Deckung unserer Bezüge aus dem Ausland. Auch der Vorwurf einseitigen Nationalismus gegen unsere Bankpolitik ist unberechtigt. Solange ich selbst der Reichsbank näher stand, sah ich stets, daß sie mit lautmännlicher Besonnenheit vorging. Einen größeren Fehler könnten wir gar nicht begehen, als wenn wir die Reichsbank zu einem reinen Staatsinstitut machen wollten. Die Erfahrung, die man 1896/97 mit der Preußischen Staatsbank gemacht hat, war gerade die Ursache, daß mit dem reinen Staatsinstitut damals gebrochen wurde. Bei einem reinen Staatsinstitut würde auch die Fühlung mit der Finanzwelt verloren gehen. Erreicht ist, daß die Reichsbank zum Anlauf von Schecks ermächtigt sein solle, ferner, daß neben Gold auch Reichsbanknoten gleiches Zahlungsmittel sein sollen. Von Zwangskurs ist keine Rede; denn die Reichsbank bleibt verpflichtet, jede Note auf Präsentation in Gold einzulösen. Was das Verhältnis zu den Privatbanknoten anlangt, so ist die Verpflichtung der Reichsbank, Privatbanknoten gegen Reichsbanknoten einzulösen, ein Grund mehr dafür, daß durch die Privatbanken keinesfalls die Diskontpolitik der Reichsbank beeinträchtigt werden darf. Ueber die Frage der Kapitalerhöhung gehen die Meinungen auseinander, sie ist aber überhaupt nicht von solcher Bedeutung und kann daher ausbleiben. Die Erhöhung des Zinsenfreien Notenkontingents ist zu billigen, denn mit den Fortschritten unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens ist auch das Bedürfnis gestiegen. Das Barungsmaß der Steuer bei Ueberdeckung des Kontingents bleibt ja doch erhalten. Zum Schluß will ich nur noch die Hoffnung ausprechen, daß mit Annahme dieses Gesetzes Friede auf diesem Gebiete eintreten werde. (Beifall.) — Präsident der Reichsbank Davenstein drückt seine Verwunderung über die Aufnahme aus, die die Vorlage im großen und ganzen gefunden habe. Herren Redner und Reich rufe er zu: Geben Sie das Suchen nach einem stabilen Diskont auf. Solange wir ein wirtschaftlich aufwärtsstrebendes Volk sind, wird es immer Schwankungen geben. Auch unser Kredit braucht deshalb, wegen des zeitweilig hohen Diskonts, nicht niedriger eingeschätzt zu werden. In Frankreich würde man gern unsere Schwankungen in Kauf nehmen, wenn man damit der Stagnation abhelfen und die allgemeine Anspannung aller Kräfte, wie bei uns, ersäen könnte. Auch die Bank von Frankreich hat anerkannt, daß die Diskontpolitik das einzige Mittel ist, um die Zahlungsbilanz und die Goldbedeckung zu schützen resp. zu erhalten. — Redner spricht so leise, daß seine weiteren Ausführungen, in denen er sich andauernd an die ganz in seiner Nähe sitzenden Abg. Redner und Reich wendet, unvernehmlich bleiben. — Die legendäre Wirksamkeit der Privatnotenbanken erkenne ich an, muß aber doch bitten, den Behauptungen betr. Annahme der Privatnoten bei allen öffentlichen Kassen, sowie betreffend Einbindung der Privatbanknoten von der Verpflichtung, sich in ihrer Diskontpolitik nach der Reichsbank zu richten, die Unterstützung zu verjagen. Eine einheitliche Diskontpolitik ist und bleibt im allgemeinen Interesse geboten. — Abg. Frank-Mannheim (Soz.): Von einer Verstaatlichung der Reichsbank könne keine Rede sein. Die Reichsbank sei jetzt ein Regulator des Geldwesens. Durch eine Verstaatlichung würde sie zum Pumpinstitut der Junker werden. Mit den Grundzügen der Vorlage sei er mit seinen Freunden einverstanden. Die Dividende der Anteilseigner sollte aber herabgesetzt werden. — Abg. Raab (Wirtsch. Soz.): Mit der Schaffung eines Maximums der Dividende sind wir einverstanden. Die Reichsbank dient nur den Junkern allerneuesten Geschlechts, die ja Herrn Frank sehr sympatisch sein mögen. (Beifall.) Redner tritt weiter für Verstaatlichung der Reichsbank ein und regt eine Veränderung der Grundlage unseres gesamten Geldwesens an. — Abg. Rommelfen (Freil. Soz.) stimmt dem Grundgedanken der Vorlage, unbedingtes Verhaften an der Goldwährung und an der bewährten Organisation der Reichsbank, zu. Die Konten-

valiven wollten aus der Reichsbank ein Zentralkreditinstitut machen. Sie wollten billigen Zinsfuß. Das sei ja sehr gut für die, die Kredit brauchen, aber ein großer Teil des Volkes habe auch ein Interesse daran, daß der Zinsfuß nicht gar so niedrig sei. Auch Herr Arendt wird eben den Stein der Weisen finden, als ein Mittel, den Diskont niedrig zu halten, wenn der Markt es nicht erlaubt. Ein hoher Diskont hat seine Nachteile, aber andererseits pflegen gerade bei hohem Diskont Handel und Industrie zu blühen, während bei niedrigem Diskont mehr darniederlagen. Die Verhaftung der Reichsbank werden sie nie bekommen, mögen sie reden, so viel sie wollen. Redner leierte weiter ab und seine Freunde als Sieger über Dr. Arendt in der Währungsfrage und protekiert ganz entschieden gegen Kompensation an die Privatnotenbanken. In der Verlängerung des Reichsbankprivilegs auf 10 Jahre liegen schon ein Werkteil für die Privatbanken. Diese hätten also nichts zu fordern, sondern eher zu geben. Sie erwagen wäre vielleicht, ob nicht das Bankprivileg halt nur auf 10 Jahre ohne jede Frist zu verlängern sei. — Abg. v. Dziewulski (Polen): Eine reine Reichsbank würde dem Volke die größten Nachteile bringen. Sie ist ein allgemeines Interesse mit denen der Anteilhaber kollidieren. Im Interesse von Verkehr und Handel sei eine gewisse Zentralität des Diskonts nötig. — Abg. v. Gamp (Reichspol.): Dem Kollegen Arendt ist es nicht eingefallen, den früheren Bankpräsidenten persönlich aufzutreten. Ausdrücklich hat die Reichsbank auch die Aufgabe, Kreditbedürfnisse zu befriedigen. Tut sie das nicht, so verliert sie die Achtung der Privatbanken. Deshalb bedarf auch die Reichsbank einer Stärkung ihrer Mittel. Wenn wir wegen jeder Anspannung der Industrie zu einem Diskont bis 7½ Prozent kommen, so ist das eine Katastrophe, der abgeholfen werden muß. Ich bin allerdings der Ansicht, daß die Reichsbank heute nicht mehr ein notwendiges Kreditinstitut für die Landwirtschaft ist, nachdem für diese andere Einrichtungen getroffen worden sind; aber dem Bankpräsidenten bin ich doch dafür dankbar, daß er auch für den Kredit der landwirtschaftlichen Genossenschaften, der Zuckerfabriken usw. gekämpft hat. In der Bankkommission haben wir bekanntlich gefunden, daß unsere Emissions-Aktivitäten in solchem Maße ausländische Emissionen vertrieben haben, daß unser Geldmarkt darunter schwer gelitten hat. Die Reichsbank muß gerade in ruhigen Zeiten ihre Mittel stärken, um für schwächere Zeiten besser gerüstet zu sein. — Abg. Werner (Nied.) wünscht härtere Behandlung der Anteilhaber und vermehrte Anträge für die kleinen Anteile. — Die Vorlage wird darauf an eine besondere Kommission verwiesen. — Morgen 10 Uhr wird die Beratung des sozialdemokratischen Antrags über die Veräußerung des Reichsbankprivilegs fortgesetzt. Auf der Tagesordnung steht ferner der Antrag Brandes betr. Arbeit des Grubenwerks. — Schluß nach 6½ Uhr.

### Preussischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus hat die Beratung des Verhältnisses und Salinen-Etats fort. Handelsminister Delbrück legte dabei klar, wie der schwere Gegenstand zwischen Arbeitgeber und Arbeiter dazu zwänge, fortgesetzt mit zahlreichen gesetzlichen und vollzweckmäßigen Bestimmungen in den Dienst der Privatindustrie einzuarbeiten, was seine Befahren habe und bei unangenehm Konjunktur für beide Teile zur Rettung werde. Der Veractat wurde fast ganz unverändert angenommen. Dann wurde in 3. Lesung das evangelische Pfarrbereichsgesetz angenommen. In der allgemeinen Debatte dazu sagte Abg. Hoffmann (Dachl.): In der Presse hat man mir meine geistigen Sprachschneider vorgeworfen. Nun, solche Sprachschneider werden häufiger bei mir vorkommen. Wenn Sie aber darüber lachen, so iposen Sie ihrer selbst und wissen nicht wie. Ich bin eben ein Kind der von Ihnen geschaffenen Schule, der Sie das Geld vorenthalten, das Sie zu Millionen für die Kirche übrig haben. Schlagen Sie nach, was Jesus Sirach 5, 11 heißt (Vorsicht, Heiterkeit), und merken Sie sich, was ich im Reichstage einmal dem Kollegen Demmer zugerufen habe: „Dane ich Ihre Bildung, so würde ich mich schämen, so dumm zu sein.“ Das gilt auch für Sie! (Große Heiterkeit.) Nun zur Vorlage. In der Provinz Brandenburg haben wir Gehälter von 13.000 Mk. Hier wäre zu prüfen. Die hohen Domherrngelöhner sind vollkommen überflüssig. Ein Weichlicher schreibt mir, daß in Königsberg die ersten Weichlichen 15. bis 20.000 Mk. Einkommen hatten, während sie ursprünglich nur einen Gehalt von 6. bis 8.000 Mk. haben. Die Kirche treibt mit ihrem Kirchhof-Terrain-Terrainkapital, das halt die Kirche des Nazareners zur rechten. — Präsident v. Schröder: Ich verbitte mir, in gleicher Weise von anderem Herrn und Heiland zu sprechen. (Beifall.) Abg. Hoffmann: Ein Weichlicher schreibt, die evangelische Kirche könne nur von Juden verlassen werden. Nun, eine deutsche Prinzessin hat sie verlassen, um den russischen Statthalter zu heiraten. Wie viele Weichliche möchten einen anderen Beruf ergreifen, wenn sie nur könnten. — Auf der morgigen Tagesordnung steht das katholische Pfarrbereichsgesetz, Einkommensteuer-Gesetz u. dgl.

### Koloniales.

Berlin. (Priv.-Tel.) Mitglieder des Reichstages erhalten gegen ein längeres Telegramm aus Windhof, das von den dortigen Vertretern des Bezirksvereins unterzeichnet war und worin um Verzicht gebeten wurde, daß das Kolonialamt die Diamantfelder zugunsten der Kolonialgesellschaft überlasse. Die Herren fordern umgehend Bewilligung der Schürfreibeit sowie Verlangung der Schürschein. Sie behaupten, durch die Sperrung würde die Bevölkerung geschädigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine neue Expedition in das Madagaskar (Deutsch-Südwestafrika) wird demnächst durch die South-West-Africa-Gesellschaft, die bereits große Beherrschung auf stellen in der Gegend von Grootfontein bis Keetmanshoop gemacht hat, unternommen werden. Die Versuche, die jetzt unter Leitung eines englischen Geologen fortgesetzt werden sollen, hängen sich auf die Tatsache, daß sehr alte anilere Anzeichen für das Vorkommen dieses Minerals gefunden wurden. Die neue Expedition will auch die Abbaufähigkeit von Nitrat feststellen.

### Oesterreich und Serbien.

Wien. Aus Zwornik wird gemeldet, daß gegen die in der Gegend von Remolovo von serbische u. Bewaffneten, anachisch Panzer, vom serbischen Her aus auf eine Unteroffizierspatrouille vier Schiffe abgegeben worden sind. Der Patronenführer ließ zwei Schiffe zurücklassen. Als die Patrouille ihren Weg fortrückte, wurden serbischerseits noch zwei Schiffe abgefeuert. Von der Patrouille wurde niemand verletzt. Ob serbischerseits jemand verletzt worden ist, ist unbekannt.

### Die dänischen Verteidigungsvorlagen.

Kopenhagen. Am Freitag begann heute vor vollbesetztem Hause und überfüllten Tribunalen die erste Beratung der Verteidigungsvorlagen. Der ehemalige Ministerpräsident Christian Jensen (Linke Reformpartei) erinnerte daran, daß der Plan einer Neutralitätsverdringung nach dem Kriege 1870/71 entstanden sei und alle Allianzepläne erloschen. Die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung mit den norddeutschen Brüdern sei nicht aufzugeben worden, sie sei jetzt aber nicht auf Manonen, sondern auf das Vertrauen zum Rechtsinn des deutschen Volkes gegründet worden. Wenn jemand käme, um Dänemark selbst die vorteilhafteste Allianz anzubieten, sagte Christian Jensen, würden wir sie ablehnen müssen. Wir wünschen gute freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland. Redner betonte die Notwendigkeit, die Neutralität zu verteidigen, und gab seine Zustimmung zu der Erweiterung der Seebefähigung; dagegen könne er sich nicht mit der vorgeschlagenen Landesbefähigung einverstanden erklären, da sie die Kräfte des Landes übersteige. Dem Vorschlage,

die bisherigen Landbefähigungsvorlagen niederzuliegen, wenn die neue Seeverordnung in Kraft gesetzt sei, stimmte Christian Jensen zu. Clausen (Soz.) bekämpfte die Regierungsvorlagen und empfahl die Annahme des sozialdemokratischen Abklärungsantrages. Parlow (Rechte) sagte der Regierung die Unterbrechung seiner Partei bei der Durchführung der Landbefähigungsvorlagen zu, hätte aber höhere Berücksichtigung der Marine gewünscht. Sengenert (Radikal) führte aus, daß die Vorlagen nur Seeland, ja in Wirklichkeit nur Kopenhagen, die Neutralität sichern könnten. Darauf wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

### Aus dem Hochwassergebiet der Elbe.

Magdeburg. (Priv.-Tel.) Infolge andauernden Steigens des Wasserstandes wuchs die Gefahr für Seebauern in bedrohlicher Weise. Ein Teil der Stadt ist schon überschwemmt. Viele Häuser werden geräumt. Nach der „Magdeburger Post“ erwartet man den Abbruch der Bahnverkehrs zwischen Seebauern und Wittenberge. Der Kronprinz überließ während seines Aufenthaltes im Ueberischwemmungsgebiet 18.000 Mk. für die Ueberischwemmung, davon 10.000 Mk. im Auftrage des Kaisers, und 8.000 Mk. die auf einem Ball beim Prinzen Friedrich Leopold gesammelt worden waren.

Stendal. (Priv.-Tel.) In Arendsee soll eine heftige Windstille großen Schaden angerichtet haben. 15 Dächer sind zum Teil abgedeckt. Die einleitenden Spornweine demolierten die Häuser. Die Elbe fließt in ihrem alten Bett nur bis Sandau, dann erhebt sich der Strom durch die Bruchstellen und geht in seinem neuen Bett durch die Wische, nordwestlich über Berge und Schwabenburg in das alte Strombett. Da das Wasser der Elbe gefallen ist, beginnen die Pioniere heute mit der überaus schwierigen Reparatur der Bruchstellen.

Damburg. (Priv.-Tel.) Der gestrige Abend und die letzte Nacht brachten schwere Treibeismassen von der Oberelbe, die sich oberhalb der Elbrücken während der heutigen Frühstunde gelaufen haben und dann mit dem Eintritt der Ebbe in Bewegung setzten. Das Eis passierte, zu Bergen gedrückt, in der Zeit von 7 bis 9 Uhr den Damburger Dafen. Der Verkehr geriet in dieser Zeit vollständig ins Stocken. Bis nach Altona lagen die großen Seemannsdampfer, Schlepddampfer und die Nahdampfer im Eis fest, und selbst die mit sehr starken Maschinen ausgerüsteten Staatsdampfer, die den Eisbrecherdienst im Dafen versehen, konnten sich kaum durch die aufgeschauelten Eismassen hindurcharbeiten, um den Seemannsdampfern zu Hilfe zu kommen. Auch die Kraft der schmergebauten Dafenpflöpper konnte gegen die Eisnot nichts ausrichten. Erst nach 9 Uhr geriet das Eis in flottere Bewegung und der Verkehr im Dafen konnte ungehindert wieder seinen Weg gehen. Auf der Unterelbe, Grundbauern, Cuxhaven usw. herrschte heute früh schwerer Eisauna, da zu den alten Eismassen noch hinzugekommenes hartes Eiseis von der Oberelbe das Fahrwasser verstopfte und die Schifffahrt verhinderte.

### Erdbeben.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) In Smyrna hat gestern früh 5 Uhr 8 Min. ein Erdbeben stattgefunden. In mehreren Ortsteilen der Umgegend von Smyrna sind Häuser eingestürzt. Ob Menschenverluste zu beklagen sind, ist bisher nicht bekannt.

Newport. (Priv.-Tel.) In Portorico wurden gestern schwere Erdstöße wahrgenommen. Der angerichtete Schaden ist noch nicht bekannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie aus dem Reichstage berichtet wird, ist die Stimmung für die Erhöhung des Kaffeegeldes als Ersatzsteuer ungemein günstig, und zwar geht eine bezügliche Ansetzung des Reichstages freilich hervor. Die Regierung äußerte sich noch nicht darüber.

Witterfeld. Der neue Motorballon der Motorluftschiff-Studiengesellschaft mit 5000 Kubikmeter Inhalt machte heute nachmittags seine erste Probefahrt in der Umgegend von Witterfeld. Sie dauerte etwa 4½ Stunden und bestriede in jeder Beziehung. Besonders bemerkenswert war der ruhige Gang des Motors und der Schrauben, der bewirkte, daß die Vibration der Gondel im Verhältnis zu den anderen Motorballons kaum zu bemerken war. Es wird in den nächsten Tagen bei günstiger Witterung noch eine Reihe von Fahrten veranstaltet werden, die der Ausbildung weiterer Personalisten dienen sollen.

Paris. (Priv.-Tel.) Nach einer Petersburger Meldung des „Gclair“ kündigt man für Mai einen Besuch des Königs von Belgien am Jarenhof an. Der König werde sich über Berlin nach Peterhof begeben, von wo er über Moskau nach Sibirie reisen werde; ja, es heißt sogar, daß er sich über Wladivostok nach Japan begeben wolle. Die Rückkehr werde über Odesa erfolgen, nachdem der König vorher einen 14tägigen Aufenthalt in Vorno genommen hat. Die Rückkehr des Königs werde erst im August erfolgen.

Paris. Die von den Blättern gebrachte Meldung, hier seien gestern Verhaftungen von russischen Terroristen erfolgt, ist unbegründet.

Bern. (Priv.-Tel.) Am großen Raie des Kantons Bern interpellierte der Abgeordnete Gustav Müller aus Bern wegen Umgehung der Einkurzweil im Vötschbergstunnel. Die Berner Regierung antwortete, nach ihrer Auffassung müsse die französische Bauunternehmung die Mehrkosten tragen, die durch Abänderung des Tunnelbaues entstehen. Bis jetzt hat die Vötschbergbahn etwa 12½ Millionen Francs verbraucht, 87½ Millionen künden noch zur Verfügung. An den Kampfen könnten voraussichtlich mehrere Millionen Francs erspart werden. Der Tunnel würde wohl bis Ende 1912 fertig sein.

London. Die wegen der heutigen Rundgebungen verhafteten Anhängerinnen des Frauenskimmereches wurden zu Geldstrafen von 2 bis 5 Pfund Sterling oder Gefängnis von 2 Wochen bis zu einem Monat verurteilt. Sie wählten fast sämtlich Gefängnisstrafe.

Petersburg. Großfürst Peter Nikolajewitsch wird frankreichsbesitzer auf sein Gehalt von dem Posten eines Generalinspektors des Gendarmes entlassen.

### (Nachts etwa eingehende Besessen siehe Seite 4.)

Damburg, 18. Februar. Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Bank beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 % vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat der Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft beschloß die Verteilung einer Dividende von 10 % wie im Vorjahr.

Conto	Stichtag	Ergebn	Ergebn	Ergebn
151.20	144.25	1.75	200.25	152.50
Ergebn	Kosten	Kosten	Kosten	Kosten
Werte	Werte	Werte	Werte	Werte
Ergebn	Ergebn	Ergebn	Ergebn	Ergebn

Berlin, 19. Februar. Die für den 19. Februar anberaumte Sitzung des Reichstages wird heute nicht stattfinden.

### Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der in Sachsen staatsangehörige königliche preussische Oberbau-Inspektor a. D. Barthel in Weinschölla den preussischen Orden Adlerorden 4. Klasse, der in Sachsen staatsangehörige Rechtsanwalt und Kaiserl. Notar Dr. Frische in Windhof, jetzt in Grimma, die sächsische Denkmäler-Stiftung, jetzt in Grimma, der in Sachsen staatsangehörige Professor der Musik Martin Krause in Wilmersdorf bei Berlin das portugiesische Offizierskreuz des Santhiagosordens annehmen und tragen

— Der russische Ministerpräsident Baron v. Wolff hat Dresden mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Legationssekretär v. Smirnow als Stellvertreter.

— Der Eröffnung der Internationalen Photographischen Ausstellung, die Sonnabend, den 1. Mai, stattfindet, wird Se. Majestät der König betreiben. Die Eröffnungsfesterei ist auf 12 Uhr vor mittags festgesetzt worden.

— Goldbelohnungen. Die Kreishauptmannschaft Bautzen hat dem Schulfrauen Kurt Ostel Wünsche in Cannewitz für die Errettung eines Schulfrauens und dem jurist. Adv. aufhältlichen Schloffer Paul Otto Fozitel aus Reuscherd für die Errettung eines Schulfrauens vom Tode des Ertrinkens eine Goldbelohnung bewilligt.

— Nationalliberaler Deutscher Reichsverein. Morgen abend 7½ Uhr spricht der als besonderer Kenner der Reichsbeamtenfragen geschätzte Reichstagsabgeordnete für Heideberg, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Weg, im Konzertsaal des Städtischen Ausstellungspalastes über: „Mittelstandsvorlagen und Wahlordnung im Reichstage“.

— Der Festsetzung der Studierenden der Technischen Hochschule, den diese alljährlich zu Ehren ihres scheidenden Rektors veranstalten, fällt in diesem Jahre aus.

— Das Jubiläumskomitee der Studenten der Universität Leipzig, sowie der Ausschuss für den Festzug erhalten folgenden

### Aufruf

betreffend den Studentischen historischen Festzug am Freitag, den 30. Juli 1909, anlässlich der 500-jährigen Jubelfest der Universität, 28.—31. Juli 1909:

An die ehemaligen Studierenden, die Freunde und Gönner der Universität und der Studentenschaft! Nicht mit Unrecht wird der studentische historische Festzug die glänzendste und großzügigste Festlichkeit der Jubiläumstage 1909 genannt. Ich doch hier für die gesamte Leipziger Studentenschaft, Korporierte und alle die, die keiner Korporation angehören, die schöne Gelegenheit bekommen, einmal in größter Geselligkeit und Einmütigkeit aufzutreten. Vor allem wollen wir den Tausenden von Gästen, die in diesen Tagen zusammenkommen werden, ein glänzendes Bild des alten Ruhms und das herrliche Resultat einer 500-jährigen Entwicklung der alma mater Lipsiensis geben, und eine anschauliche Darstellung des stetigen und kraftvollen Emporblühens der Leipziger Universität entwerfen. Aber dieses Schauspiel kann nur dann von rechter Wirkung sein, wenn die gesamte Studentenschaft und ehemaligen Studierenden der Universität Leipzig, die Gönner und Freunde der Studentenschaft nicht zulezt, ihr ganzes Interesse auf diesen Festzug lenken. Dazu will dieser erste, allgemein orientierende Aufruf auf lebhafteste anregen. Wenn auch dem Festkomitee von der Regierung die ersten und notwendigen Mittel überwiesen worden sind, so müssen wir doch an die ehemaligen Studenten, an die Gönner und Freunde der Studentenschaft mit der Bitte herantreten: Helft die zahllosen Schwierigkeiten petunärer und künstlerischer Art zu überwinden. Erst dann, wenn das Festkomitee weiß, über welche Mittel es zu verfügen hat, kann über den Festzug in seinen Einzelheiten entschieden werden. Ausschuss für den Festzug: Geheimrat Hofrat Professor Dr. Chun, Direktor, Vorsitzender. Das Jubiläumskomitee der Studenten der Universität Leipzig: Friedrich Rauck, theol., Vorsitzender, E. Pusch, jur., Jr. Wied, med., A. Gebhardt, jur., F. Wittenauer, jur., A. Burck, med., Dr. Lange, med., A. Müller, jur., B. Müller, theol., R. Gräter, phil. — Gültig zugesandte Geldspenden wolle man senden an den Vorsitzenden des Festkomitees, Herrn Stud. theol. Dr. Rauck, Leipzig, Universität.

— Der Evangelische Bund veranstaltet aus Anlaß des Jubiläums der Universität Leipzig an drei aufeinanderfolgenden Sonntagen in der hiesigen Andreaskirche am Stephaniensplatz eine Reihe von Predigtvorträgen über das Thema: „Deutsche Universitäten und deutsch-evangelisches Geseitsein“. Der erste Vortrag von Pfarrer Pland mit einer ersten Sonntag, 21. Februar, abends 6 Uhr, hat: „Die Universität Leipzig in fünf Jahrhunderten“. Die beiden anderen Vorträge, gehalten von Pfarrer Wallenhein und Pastor Schefel, behandeln die Universitäten Wittenberg und Berlin. Eintritt für jedermann. — Bei der Generalversammlung des Evangelischen Bundes Sonntag, 22. Februar, abends 8 Uhr, in den „Drei Hasen“ spricht Pastor Fischer über das Thema: „Wie ein religiöser Mensch das Dogma anseht“.

— Die Grundrenten- und Hypothekens-Anhalt der Stadt Dresden dürfte im Jahre 1909 mit einem Ueberschuss von rund 112.000 Mark abschließen. Der Ueberschuss ist im Haushaltspläne der Stadt Dresden für das genannte Jahr mit 112.442 Mark eingezeichnet worden. Die Einnahmen der Anhalt sind mit 2.71.088 Mark veranschlagt, und zwar sind die Zinsen von ausstehenden Grundrentenkapitalien mit 278.440 Mark und die Zinsen von ausstehenden Hypothekenskapitalien mit 2.427.250 Mark eingezeichnet worden. Als Bestand an Grundrentenkapitalien am Schlusse des Jahres 1908 können nach den Ergebnissen des Rechnungsjahres 1907 wieder nur wie im Voranschlage 1908: 6.600.000 Mark und als Zuwachs im Jahre 1909: 300.000 Mark angenommen werden. Die Zinsen sind nach 4½ Prozent mit 272.250 Mark für den Bestand auf das volle Jahr und mit 6190 Mark für den Zuwachs schlagungsweise eingezeichnet worden. Der Bestand an Hypothekenskapitalien dürfte Ende 1908 die Höhe von 56.000.000 Mark erreicht haben. Der Zuwachs für 1909 ist mit 6.000.000 Mark wie im Vorjahre schlagungsweise berücksichtigt worden. Die Ausgaben betreffen sich nach dem Voranschlage 1909 auf 2.658.844 Mark. Hierunter befinden sich 270.000 Mark Vereinsung der Grundrentendirekte und 2.308.500 Mark Vereinsung der Pfandbriefe. Hierzu kommen noch Befoldungen in Höhe von rund 30.000 Mark, Mietzinsen, Steuern, Begehungs- und Schulnoten-Stempel, sowie Vordenabgaben usw. Die Darlehensnehmer zahlen bei der Grundrenten und Hypothekens-Anhalt bei Aufnahme der Darlehen ½ Prozent Beitrag zum Verwaltungsaufwande. Außerdem überschreibt die Anhalt, solange es der bei der Begebung ihrer Pfandbriefe erzielte Kurs gestattet, einen Teil des bei der Pfandbriefausgabe gemachten Kapitalgewinns bis zu 1 Prozent des Nennwertes der Briefe als Einnahme auf Verwaltungskonto. Mit Rücksicht auf den andauernd niedrigen Kursstand aller Fonds und mithin auch der Pfandbriefe der Anhalt werden nur noch 4prozentige Briefe ausgeben, während die 3¼prozentigen einseitig zurückgestellt worden sind.

— Der nächste Dichterabend des Stadtvereins für innere Mission hat es sich zur Aufgabe gestellt, die Persönlichkeit Karl v. Holteis in volkstümlicher Weise näher zu bringen. Holteis Leben ist an und für sich ein Stück Kulturgeschichte. Es gibt kaum einen Zweiten unter den Dichtern des 19. Jahrhunderts, der so viel interessante Ergebnisse aufzuweisen hätte, als unser Lebenswürdiger „Vagabund“, der Freiheitskämpfer Anno 1818 war und der die Friedensgaben nach 1870/71 hat läuten hören und Kaiser Wilhelm I. poetisch gefeiert hat. Sein Roman „Die Vagabunden“ und auch „Christian Pannhoff“ haben einen bleibenden Wert. In dieser Hinsicht soll der Dichterabend manchen Beleg bringen. Herr Hofhauspieler Starke wird Kapitol aus dem „Vagabunden“, sowie melodramatische Stücke aus Holteis „Niederpielen“ rezipieren. Für den Vortrag ist Herr Pastor Claus, jurist. Realgymnasialoberlehrer in Zittau, gewonnen worden, der durch eingehende literarische Studien über Holtei mit ihm besonders vertraut ist.

— Ein Morbanfall auf der Dreobrner Carolsbrücke am 1. Dezember v. J. Eine mysteriöse, in der Öffentlichkeit noch nicht bekannte Angelegenheit beschäftigt augenblicklich das Kriegesgericht der 1. Division Nr. 23. Am Dienstag, den 1. Dezember v. J., abends 11 Uhr, wartete der Unteroffizier Schirer vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 auf dem Amalien-

# Zur Reichsfinanzreform.

plage gegenüber dem Kellnerhause auf die Elektrische, um in die Kaserne zurückzutreten. Drei ankommend von der Zeughausstraße kommende Männer traten auf ihn zu mit der Frage, wohin er wolle. Als er ihnen antwortete: „Nach Hause!“ jagte einer von den Dreien: „Das ist so einer!“ Nachdem der Unteroffizier noch eine Einladung zum Willkommen ausgeprochen hatte, entfernte sich das Kleeblatt. Da dem Unteroffizier das Warten auf die Elektrische zu lange währte, beschloß er, zu gehen und machte sich unter Benutzung der Carolabrücke auf den Weg. Als er sich in der Nähe der Uhr befand, hörte er Schritte hinter sich und wurde darauf von den drei Männern wieder angehalten. Einer sagte ihm: am rechten Arme und versuchte ihn mit den Worten: „Warum reißt Du denn aus?“ das Seitengewehr wegzunehmen. Der Unteroffizier riß sich los und schlug, als keine Gegner auf ihn eindringen, um sich. Der Kampf zog sich bis zur Mitte der Brücke hin, wo der Angegriffene ausgehoben und über Brückengeländer geworfen wurde. In seiner Todesangst griff er ans Geländer und hielt sich krampfhaft fest, doch die Gegner schlugen ihm auf die Hände. Im letzten Moment konnte der Soldat noch das untere Brückengeländer erfassen und sich, während sein Körper frei über der Elbe schwebend in der Luft hing, mit der Kraft der Verzweiflung festhalten. Mit den Worten: „Jetzt liegt er unten!“ ergriffen die drei Angreifer die Flucht nach Altstadt zu. Dem Unteroffizier gelang es als gutem Turner, sich wieder emporzuarbeiten. Als er im Begriff war, das Brückengeländer zu übersteigen, drang eine weitere Gruppe von 8 Mann mit den Worten: „Er steigt doch wieder übers Geländer!“ auf ihn ein. Nun zog der Soldat sein Seitengewehr und schlug wild um sich, einen der Angreifer am Kopf verlegend. Es gelang ihm, den Kreis seiner Gegner zu durchbrechen und nach Neustadt zu entfliehen. Auf der Kasernenwache meldete er den Vorfall, und sein Aussehen bestätigte seine Angaben. Da die Angreifer lötlwährend Ausdrücke, wie „Kaufjunge, Rekruten- und Menschenhändler!“ gebrauchten, nimmt man an, daß es sich um einen Kuchschaff gehandelt hat. Einer der Angreifer wird als 1,90 Meter groß, von unterlicher Figur und häßlichem Aussehen, etwa 30 Jahre alt, geschilbert. Er trug schwarze Hosen, schwarzen, heißen Filzhut, blaue Hulse und weißen Stechstrumpf. Ein anderer war mit blauer Sportmütze und Jackettanzug bekleidet. Da man betr. der Täter noch keinen Anhalt hat, werden Mitteilungen an das Kriegsgericht der 23. Division erbeten. Auch der Kleinste Hinweis sei erwünscht, z. B. von solchen, die von der Sache durch Hörensagen etwas erfahren haben oder eine Person kennen, die am 1. Dezember dermuntet worden ist usw. Bemerkts sei noch, daß sich der Vorfall sehr schnell abgepielt und die Carolabrücke um die 11. Stunde wenig Verkehr aufzuweisen hat.

— **Virkus Carraloni** trifft, wie bereits bekannt, heute morgen auf dem Güterbahnhof Dresden-N. ein. 10 mächtige indische Elefanten, 18 afrkanische Löwen, 8 Strauße, Sealöwen, Gnu, Kamele, Zebras und ähnliche exotische Tierlichkeiten aus dem großen Tierreich führt Direktor Carraloni nach Dresden. Wie es sich bei solchen illuhren Herrschaften von selbst versteht, kommen sie in einem Sonderzuge, der die beträchtliche Kasse von 80 Asten hat. In diesem Sonderzuge befinden sich außerdem die zahlreichen Arbeiter des Virkus, Bereiter, Artilleren usw. Die Entladung geht mit amerikanischer Geschwindigkeit von statten. Nach sind die Waggon rasigert, die Arkuswagen werden von den Stellen befreit und sollen in der Nacht auf die Rampe, wo eine Menge von Kutschern und Schwestern Pferde ihrer harrt, um sie nach dem Antriebsablauf an der Garofstraße zu transportieren. Vase und antreneand muß gearbeitet werden, bis alles zu der heute abend 8 Uhr stattfindenden Premiere bereit ist. Die Kostfrage nach Villetten in der Vorverfonststelle, Alnarrenachicht Carl Polie, Virtorious, Ede Frauenhausstraße und Adina Johannstraße, Ede Almarkt, ist bereits eine überaus rege. Sonnabend und Sonntag finden je zwei Vorstellungen, nachmittags um 4 Uhr und abends um 8 Uhr beginnend, statt. In den Nachmittagsvorstellungen zählten under unter 14 Jahren auf allen Plätzen und Militär bis zum Rednebel auf Sitzplätzen halbe Preise.

— **Billardsnach im Café Adria.** Vom 22. Februar bis 8. März wird täglich (außer Sonnabends und Sonntags) von 8 Uhr abends bis 12 Uhr nachmittags Herr Wexel, einem der besten Billardspieler Dresdens, und Herr Billardmeister Hauser ausgespielt werden. 3000 Points freie und 1500 Points Cadre-Partie. Der Kampf verspricht einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen. Der Eintritt ist frei.

— Ein neuer photographischer Unterrichtskursus für Anfänger beginnt am 24. Februar im Photographen-Salon Doktor Vohr, neben Café Adria. Der Unterricht erstreckt sich auf 5 Stunden, welche jeden Mittwoch abends 7 Uhr abgehalten werden. Besonderer Wert wird auf praktische Vorführung der verschiedenen Verfahren, sowie auf reichliches Anhaltungs-Material gelegt. Auskünfte und Anmeldungen ebenfalls.

— **Militärgericht.** Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung steht der Soldat Emil Curt Müller von der 5. Eskadron des 18. Oskaren-Regts. in Großenhain unter Anklage. In der Eskadron befanden sich zwei Müller, welche zufälligweise beide den Vornamen „Curt“ hatten, weshalb sie die Bezeichnung I und II erhielten. Am 1. Januar erhielt der erste Müller, Curt Emil, einen für den zweiten Müller bestimmten Brief mit 10 M. Inhalt von dessen in Zwida lebender Schwester. Er behielt das Geld für sich und bestütigte der Abienderin den Empfang durch eine Postkarte mit der Aufschrift: „Liebe Schwester!“ Durch einen weiteren Brief der Schwester, der diesmal an den richtigen Müller geriet, kam die Sache ans Tageslicht und Müller I am 3. Februar in Unterinschlaghaft. Bei der Urteilsbildung geht es eine Prinszipfrage an: Ist die Postkarte mit der Uberschrift: „Liebe Schwester!“ war mit des angeklagten richtigen Namen: „Curt Müller“ unterschrieben. Es fragt sich nun, ob diese Karte als Urkundenfälschung auszuweisen ist. Das Gericht sieht die Karte als gwinnsüchtige, zum Zwecke der Täuschung begangene Urkundenfälschung an und erkennt auf 2 Monate und 3 Wochen Gefängnis. — In der Nacht zum 19. Dezember spielte sich auf der Jittauer Wache eine größere Unsubordination ab. Am Abend des 18. Dezember soll der Soldat Max Bruno Müller von der 9. Kompanie des 102. Infanterie-Regiments auf den Befehl des wachhabenden Geleiteten Schlegel, Kofhen zu holen, entgegen haben: „Du dummes S...!“ Am anderen Morgen erhielt er von dem Geleiteten Befehl, die Postkassen einzuziehen; Müller entgegnete: „Ach, gehe nicht, ich bin nicht dran! Es mag ein anderer gehen!“ Erst nach dem zweiten Befehl ist er gegangen, hat aber dann den am Garmsion-Pazarett stehenden Posten nicht abgelöst und ruhig stehen lassen. Um zu diesem Posten zu gelangen, hatte er ein verschlossenes Tor zu passieren; der Schlüssel wurde von einem anderen Kameraden von der Kompanie-Stube geholt. Müller wartete die Rückkehr dieses Soldaten gar nicht ab und begab sich zur Wache zurück. Der Geleitete schickte ihn darauf zwecks Ablösung dieses Postens wieder zurück. Müller erklärte: „Ach, gehe, aber ein Gewehr nehme ich nicht mit!“ Trotzdem ihm der Geleitete entgegnete: „Ohne Gewehr gehst Du nicht!“ Wte Müller den Posten, ohne das Gewehr mitzunehmen, ab. Um 8 Uhr hatte er selbst auf Posten zu stehen; der Geleitete bemerkte, daß er schmutzige Stiefel hatte und ließ ihn, die Stiefel zu putzen. Müller führte diesen Befehl aus, entgegen aber: „Dals! Deine Sch...!“, dummer Junge; kümmerer Dich um Dich, aber nicht um mich!“ Diese Aussprüche will der Soldat zu einem Kameraden, der ihn schikaniert habe, gesagt haben. Durch die Jungen-Aussagen wird aber das Gegenteil bewiesen. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis wegen Unsubordination, ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung vor verammelter Mannhaftigkeit und Beleidigung.

Unter der Epigraphen „Zwischen Tür und Angel“ schreibt die „Abnische Zeitung“: „Die Reichsfinanzreform gleicht nachgerade einem hohen Patienten, über den Krankenschwester ausgegeben werden und dessen mehr oder weniger gefährlicher Zustand sich schon aus der Dürftigkeit der Berichte erkennen läßt. Was über den Stand der Reformfrage Tag um Tag in die Welt gesetzt wird, mühte eigentlich zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß bieten. Nun brauchte man auf all das Gerede nicht sonderlich viel zu geben, denn die Verhandlungen der Unterkommission, die zurzeit über die Reform zu befinden hat, sind geheim, und deshalb ist anzunehmen, daß alles, was über ihre Verhandlungen jutage kommt, Siderwasser darstellt. Immerhin wird soviel zutreffen, daß das Schicksal der Reform an einem Faden hängt und daß dieser Faden um so leichter zu reißen droht, als verschiedene Parlamentarier das natürliche Gewicht der Reformfrage auch noch mit allen möglichen Nebengewichten zu beschweren scheinen, mit früheren Festsetzungen auf einen Gedanken, mit der Forderung um die Dauerhaftigkeit ihres Sessels, vielleicht auch mit politischen Handhablichkeiten oder sogar persönlichen Hoffnungen und Wünschen. Während aber die Erfahrenen des Volkes um tausend Nichtigkeiten streiten, ist das Volk selbst mehr und mehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß dem Jammern ein Ende zu machen sei, so oder so! Und es zeigt sich allmählich das merkwürdige Bild, daß diejenigen, die schielen sollten, die Geschworenen werden, daß das Publikum die Rolle des Einzeisers für seine Schuldigen übernommen hat. Aus den verschiedensten Teilen des Reiches werden Stimmen laut, die den ersten Willen zur Tat befanden und damit den Sinn und das Empfinden der Masse zweifellos besser zum Ausdruck bringen, als das Spitzieren und Keilischen und unentschiedene Hin und Her der Reichstagen. Man kann heute sagen, daß die Reichsfinanzreform eine populäre Sache geworden ist und daß deshalb die, die sie zum Scheitern bringen würden, denselben elementaren Sturm der Entrüstung entfehlen würden, der im Dezember 1908 die Verweigerung einer nationalen Notwendigkeit so wild helegelte und wenigstens die eine Hälfte jener Reichslager hinweggefegt hat. Und auch in den Einzelstaaten würde man den Herren einen Empfang bereiten, der ihnen nicht stielich dünkte, wenn sie ihre Unfähigkeit zur Reform dadurch bemänteln sollten, daß sie einfach das Volk im Reichshaus halte mit den Goldbarren aus diesen Staaten der Einzelstaaten vermauern. So billig ist der Handel nicht zu machen. Diesmal heißt es ganze Arbeit liefern und nicht wieder weiterwischen. Um eine gründliche Reparatur der jahrzehntelangen Fuldarbeiten und um eine entschiedene Entfaltung der patriotischen Sündenwirtschaft im Reiche und am Reichssattel kommen wir nicht herum, wenn nicht die Fundamente des Reichsgeldens unteriput werden sollen und wenn nicht die Reichsneuigkeit unheilbar in Reichsverdorbenheit um kehren soll. Mit dieser ewigen Sauderastif wird nicht nur eine Verleumdung wirtschaftlicher Werte erzielt, es wird auch Maubau an unseren eilischen Gütern getrieben und eine Verchwendung an Kraft, die wir uns auf die Dauer ungetraut nicht leisten können. Diese Erkenntnis hat weite Kreise durchdrungen; der Wille zur Reform hat sich in den verschiedensten Formen geäußert. Vor der Hand möge es genügen, daß den zum Kampfe vorgeschickten von der Wagenburg aus die nötige Anweisung zuteil wird; folgen sie der Aufforderung nicht, so wird ein Sturm des Unwillens durch die deutschen Gänge fahren, der manchen Reichsboten knicken könnte. Also: cavemus consules! Wir glauben nicht, daß wir die Zeichen der Zeit falsch deuten.“

Das offizielle Organ der Nationalliberalen, die „Nationalliberale Korrespondenz“, veröffentlicht einen sehr pessimistischen Artikel über die Aussichten der Reichsfinanzreform. Sie meint, Staatssekretär Sadow hat bis heute Erfolge nicht aufzuweisen, infolge seiner Verhandlungen mit dem Zentrum habe er sich vielmehr zwischen zwei Stühlen geistert. Das genannte Organ fährt dann fort: „Deute liegt die Sache so, daß das Zentrum eine ausreichende Finanzreform nicht machen wird, und da der Block als solcher nicht funktioniert, fällt die zweite direktive Steuer bewilligt wird oder nicht, ist für den Liberalismus nicht annehmbar. Den Konservativen mag es dienlich erscheinen, die Entschuldung hinauszuzögern; teils ihrer inneren Schwierigkeiten und der landwirtschaftlichen Woche wegen, vielleicht auch deshalb, um zu verhindern, auf diesem Wege die direkte Besteuerung überhaupt zu vermeiden. Wir können uns folgenden Plan der Konservativen denken: Zunächst werden die Konsumsteuer: Branntwein, Bier, Tabak und andere Konsumartikel, durchbeten, um aus diesen Steuerquellen 300 Millionen mit Hilfe des Zentrums und der Liberalen zu bewilligen. Dann wird man versuchen, diesen oder den nächsten Reichsanfänger zur Annahme einer solchen partiellen Finanzreform zu bewegen, mit der Aussicht, in einer späteren Zeit weiter zu reformieren und der Notwendigkeit, zunächst die fehlenden 200 Millionen auf Wafrikularbeiträge zu übernehmen. Man wird mit der Argumentation operieren, daß es doch sehr töricht wäre, einer theoretischen Schulle, der direkten Besteuerung halber, ein Opfer von 300 Millionen zurückzuweisen. Aber die Konservativen täuschen sich. Die Liberalen, einschließlich der Nationalliberalen, werden die Finanzreform nur unter zwei Bedingungen machen: einmal wenn der Gesamtbedarf und nicht nur ein Teil des Bedarfs des Reiches gedeckt wird; zum zweiten, wenn eine direkte Besteuerung des Volkseinkommens erfolgt. Ueber die letztere Frage muß Klarheit geschaffen werden. Die Lösung darf nicht hinausgeschoben werden, sonst laufen die verbündeten Regierungen Gefahr, daß die Konsumsteuer, die noch nicht beraten sind, abgelehnt werden. Wenn die Finanzreform nicht zustande kommt, ist es gar nicht erst notwendig, in eine Beratung der weiteren Konsumsteuer einzutreten. Man beginnt in den Kreisen der Liberalen unruhig zu werden; der Plan, die Entschuldung über die Besteuerung hinauszuschieben, stimmt bedenklich. Das einzige Mittel, die gegenwärtige Spannung zu lösen, besteht darin, daß die Budgetarten und Regierung sich zunächst vor Beratung der Bier- und Tabaksteuer über die direkte Steuer verständigen.“

## Tagesgeschichte.

### Hof und Reichstagspräsidium.

Die „Nationallib. Korresp.“ schreibt: „Der Volkliche Draht hat verbreitet die Abgabe des Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg zum Galadiner sei erst in 12. Stunde erfolgt, so daß eine Ladung seines Stellvertreters nicht mehr möglich gewesen sei. Wir müssen leider bekennen, daß trotz dieser inspirierten Richtigstellung der Fall für uns reich an Selbsterkenntnis bleibt. Die seitdem schon, daß Graf Stolberg-Vergnügter erst im letzten Augenblick seine Abgabe an das Hofmarschallamt ergeben läßt, obgleich bereits lange vorher seitens, daß er mit Rücksicht auf die Krantheit seiner in seiner Familie den Festlichkeiten würde fern bleiben müssen. Wie selbstam auch die differenzierte Behandlung, die man dem Reichstags- und dem Reichstagspräsidium angedeihen zu lassen beliebt. Bei der Galafest sind die Präsidenten der preussischen Häuser zugegen und werden, wie sich das gehört, auch vorgestellt. Zum Hofball — das ist richtig — ist dann auch das ganze Reichstagspräsidium geladen. Aber die beiden Herren bleiben Mauerkümmern. Kein Mensch kümmert sich um sie; niemand empfindet die

Verpflichtung, die Herren, die schließlich doch die offizielle Vertretung des deutschen Volkes repräsentieren, dem englischen Hofe vorzustellen. Ob ähnlich wohl in irgend einem anderen konstitutionellen Lande, in Österreich, Italien, von England gar nicht zu reden, möglich wäre?“ — Die letzte Frage der Korrespondenz beantworten wir mit einem runden „Nein!“ In diesen Staaten werden „die Leute“ aus dem Parlament auch ganz anders gewertet. Jeder englische oder italienische Hofmarschall weiß, daß der Abgeordnete morgen schon Minister sein kann. Aber abgesehen davon, auch gesellschaftlich werden sie nicht nach alter Schablone behandelt.

### „Abnische Zeitung“ gegen „Matin“.

Die „Abn. Zig.“ tritt einer Meldung des Partier „Matin“ entgegen, als wenn 1905 die Umgehung des Deutschen Kaisers, sowie die gesamte deutsche Armee einedrieg erwollt hätte. Der Kaiser habe sich beständig Beziehungen zu Frankreich als ein erbebenswertes Ziel der deutschen Politik betrachtet. Mehrfach habe die Lage sehr unerfreulich ausgesehen. Niemand in diesen Tagen habe für die deutsche Politik wirklich maßgebenden Personen einen Krieg gegen Frankreich als wünschenswert betrachtet. Die deutsche Armee aber nicht sich nicht in die Politik ein. Wer die Stimmung der Armee als kriegs- und angriffslustig darstellte, fällt sie in freivolter Weise.

### Verfassungsreform in Mecklenburg.

Der Großerzog von Mecklenburg empfing gestern vormittag im Schloffe in Neuhof eine aus neun Herren bestehende Deputation aus Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin, die dem Landesherren eine von 40000 Unterschriften bedeckte Petition über die Verfassungsreform überreichte. Auf die Ansprache des Herrers der Deputation Prof. Brodmann-Kneubrandenburg gab der Großerzog, der „Landesherr“ zufolge, seiner Freude über die Versicherung Ausdruck, daß sein Bestreben auf Abänderung der Verfassung von dem weitaus größten Teile der Bevölkerung geteilt und als notwendig erkannt werde. Es sei nach wie vor sein erster Wille, die in Angriff genommene Verfassungsreform zur Durchführung zu bringen und dadurch weiteren Kreisen der Bevölkerung eine Teilnahme am politischen Leben des engeren Vaterlandes und an der Landesvertretung zu ermöglichen. Ueber die zur Erreichung dieses Zieles weiter zu ergründenden Maßnahmen könne er heute keine Mitteilungen machen, doch ermächigte er die Mitglieder der Deputation, ihren Auftraggeber zu versichern, daß er alle Mittel, die zur Erreichung der als notwendig erkannten Reform dienen könnten, in ernste Erwägung nehme.

### Nachschaffsteuer und Landwirtshaft.

Zu diesem vielumstrittenen Kapitel schreibt die „Nordd. Allg. Zig.“:

In der letzten Sitzung der Finanzkommission des Reichstags hat Finanzminister Freiberger v. Rheinbaben gegenüber der Agitation des Bundes der Landwirte über die angeblich vererbliche Wirkung der vorgeschlagenen Nachschaffsteuer auf die bäuerliche Bevölkerung eine Reihe von Angaben gemacht, die bei weiterer Verbreitung zweifellos geeignet sein würden, die riesigen bestehenden Bedenken gegen die Nachschaffsteuer zu entlasten. Der Finanzminister hob zunächst hervor, daß nach den Berechnungen des letzten preussischen Ergänzungsteuergesetzes überhaupt nur ein Fünftel sämtlicher Landwirte unter die Steuer fallen würde. Bei der Fünftel aller Landwirte beträgt nämlich das Bestitztum weniger als 10 Morgen. Rechnet man den Wert eines Morgens mit durchschnittlich 200 Mark, so würde sich ein Wert von 10000 Mark und unter Hinzurechnung von Gebäude und Inventar ein solcher von 20000 Mark ergeben. Würde man, wie es vielfach vorgeschlagen ist, die Grenze der Nachschaffsteuer höher ansetzen, also erst etwa bei 50000 Mark beginnen, so würde naturgemäß ein noch höherer Teil der Grundstücke frei bleiben. Weiter gab Freiberger v. Rheinbaben eine Reihe von Angaben darüber, wie sich nach den Berechnungsgrundlagen des Nachschaffsteuergesetzes für einzelne Güter der Steuerertrag stellen würde. Dabei ist als Wert der zwanzigfache Ertragswert angenommen und ist jedesmal die Hälfte des Wertes als Schulden in Abzug gebracht. Nach dieser Berechnung zählt ein Gut mit einem jährlichen Reinertrag von 3200 Mark und 40000 Mark Schulden 120 Mark Steuer oder 3,83 Mark Rente während 20 Jahren. Ein Gut mit einem jährlichen Reinertrag von 8000 Mark und 100000 Mark Schulden zahlt 480 Mark oder 5,82 Mark Jahresrente. Ein Landgut mit 24000 Mark Reinertrag und 300000 Mark Schulden zahlt 3600 Mark Steuer oder 24,89 Mark Rente. Ein ganz großes Gut von 2 Mill. Mark Wert mit einem Reinertrag von 80000 Mark und 1 Million Mark Schulden zahlt 16800 Mark oder 12,96 Mark Jahresrente. Es kann danach nicht die Rede davon sein, daß diese Belastung eine unerträgliche sein könnte, insbesondere ist sie für kleine und mittlere Güter nur gering und erreicht eine gewisse ansehnliche Höhe gemäß der stark progressiven Gestaltung des Gesetzes erst bei den ganz großen Gütern. Der Finanzminister machte weiterhin darauf aufmerksam, daß eine Vermögenssteuer, wie sie bei Abschaffung der Nachschaffsteuer notwendig sein würde, unter Umständen für die Landwirtschaft größere Opfer mit sich bringen könnte. Dann würde aller Voraussicht nach die Veranlagung wenigstens in Preußen nach den Grundätzen des Ergänzungsteuergesetzes zu erfolgen haben. Dieses aber beginnt nicht erst bei 20000, sondern bei 6000 Mark und ist auch nicht so progressiv ausgestaltet wie der Nachschaffsteuerentwurf. Demnach würde gerade auf die bäuerliche Bevölkerung bei einer Vermögenssteuer ein erheblicher Teil entfallen als bei einer Nachschaffsteuer.

In der dritten Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrats, die wiederum im Plenarversammlungssaale des Herrenhauses stattfand, stand an oberster Stelle eine Berichterstattung über die Steuervorlagen des Reichstages. Der größte Teil der vorliegenden Gesetzentwürfe berührt bekanntlich auch sehr nahe die deutsche Landwirtschaft, vor allem aber konnte man mit besonderem Interesse die Stellungnahme gegenüber den geplanten Nachschaffsteuer entgegennehmen. Ueber diese, wie über den Gesetzentwurf des Erbschaftsteuergesetzes und den über das Erbrecht referierte v. Stockhausen unter Vorlegung nachstehender Vorträge: „Die 37. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates“ erkennt in den verbündeten Regierungen die Notwendigkeit der baldigen Gestaltung der Finanzverhältnisse des Deutschen Reiches an und ersucht in der zweckmäßigen und selbständigen Sicherstellung der Finanzerinnahmen des Reiches nicht nur die nationale Pflicht für die politikwirtschaftliche, politische und militärische Wohlfahrt des Reiches, sondern auch ein dringendes Bedürfnis für die gesamten landwirtschaftlichen Produktionen. Die deutsche Landwirtschaft ist in ihrer ibericits bereit, in gleichem Maße wie alle anderen Erwerbshände erhöhte Vorkauf zur Gesundung der Reichsfinanzen auf sich zu nehmen. Sie muß in diesen verlangen, daß bei der Finanzreform in den Bundesstaaten ihre bisherigen Steuerquellen nach der Aussicht der Reichsverfassung erhalten bleiben, und daß bei der Wahl der Steuer auf die Eigenart und die verschiedenen Rentabilität der großen Erwerbsgruppen im deutschen Wirtschaftsleben: Landwirtschaft, Industrie und Handel, gebührend Rücksicht genommen wird. Es darf die Tatsache nicht unbeachtet bleiben, daß in der glanzvollen Wirtschaftsidee der letzten Jahrzehnte die Landwirtschaft um ihre Existenz schwer gerungen hat und daß das im Handel und in der Industrie angelegte Kapital aus dem wirtschaftlichen Aufschwunge Deutschlands größervorteile als das in der Landwirtschaft angelegte gewonnen hat. Von diesem Standpunkte aus sind für die deutsche Landwirtschaft die Entwürfe eines Nachschaffsteuergesetzes und des Gesetzes über das Erbrecht des Staates unannehmbar, weil dieselben nicht angemessene Rücksicht auf die Eigenart der landwirtschaftlichen Produktion und ihre geringere Rentabilität gegenüber

dem Handel und der Industrie nehmen, weil dieselben ferner nicht genügend Gewährleistung des Eigentums, Erhaltung des Besizes in der Familie, die Stetigkeit des landlichen Grundbesizes und die politische und soziale Bedeutung der Volkserziehung beachten und damit die Segenswirkung der geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete des Erdrechtes und der Entschuldig in Frage stellen.

Scheimartitel zum Marokko-Vertrag?

Wie verschiedenen Blättern aus Paris gemeldet wird, ist zu dem Marokko-Vertragsentwurf zwischen Deutschland und Frankreich auch noch ein Geheimvertrag geschlossen worden, der weiter geht und u. a. festsetzt, daß Deutschland bei allen Geschäften, die Marokko betreffen, mit 33 1/2 Prozent beteiligt ist.

Vom Automobilgesetz.

Die Aussichten auf ein Zustandekommen des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen sollen nach einer Korrespondenzmeldung zusehends günstiger sein. Allerdings hat die Automobilkommission des Reichstags in ihrer ersten Sitzung an dem Geheimvertragsänderungen vorgenommen, die die Auffassung haben können, daß er der Regierung in seiner nunmehrigen Form nicht annehmbar erscheint.

Dazu schreibt die "Deutsche Tageszeitung": Man vermutet, daß die Regierung manchen von der betreffenden Kommission des Reichstags vorgeschlagenen Änderungen ihre Zustimmung verweigern werde. Am 19. Februar beginnt die zweite Sitzung des Entwurfs in der Kommission.

Erparnisse in der Verwaltung.

Der "Voll. An." wird geschrieben: Auf Erparungen in der Militärverwaltung ist wiederholt an dieser Stelle hingewiesen worden, da man auch die Zivilverwaltung einmal auf Erparnisse beschreiben werden. Wir lenken die Aufmerksamkeit zunächst auf die Ausführung förmlicher Staatsarbeiten.

Deutsches Reich. Der monatliche Hof in Berlin legt für den Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch achtundzwanzig Taler ein, einschließlich der 27. Februar an. Der Hof hat am 27. Februar findet aus diesem Grunde nicht statt.

Bereinigte Staaten. Der Kongress wird auf den 15. März an einer Sonderession einberufen werden, um eine Tarifrevision zu beraten.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus werden heute Die lustigen Weiber von Windsor gegeben; im Schauspielhaus geht "Der Dummkopf" in Szene.

Central-Theater. Heute "Die Dollarprinzessin". Sonnabend und Sonntag wird nachmittags 1/4 Uhr das Weihnachtsmärchen "Peter und Paul" reisen ins Schlaraffenland gegeben.

Wittelsbacher. Heute, Freitag, abends 1/2 Uhr, findet im Künstlerhaus der Sonaten-Abend von Palma von Vahthorn (Violine) und Paul Hen (Klavier) statt.

Die Sängerschule "Crato" an der Technischen Hochschule bezieht heute im Konzertsaal des Gewerbehauses ihr diesjähriges Winterfest.

Opern-Ensemble Helix Petrens im Central-Theater. Zum 20. Male innerhalb der wenigen Jahre seines Bestehens trat gestern nachmittags das Petrensche Institut für Ausbildung zur Oper mit einer vollständigen fälschlichen Opernaufführung vor die Öffentlichkeit.

Ein Protest der Theatermitglieder gegen das Verhalten des "Bühnenvereins" und die schroffen Äußerungen des Generalintendanten Graf v. Hülsen-Haeseler.

Ein Autor und Bühne. Kürzlich ging die Glossierung eines Brüllons des Bühnenvereins durch die Presse, das den Verträgen zwischen Autor und Bühne zugrunde gelegt werden soll.

Eine Neugestaltung der Promotionsbestimmungen der Berliner medizinischen Fakultät ist in diesen Tagen durch den Senat Dr. W. Thaden, Hamburg 30, zur Verhandlung an die Bühnen.

Eine antike "Aufforderung zum Tanz". Durch höchst geistvolle Kombination hat der Prager Archäologe Wilhelm Klein ein ganz hervorragendes Kunstwerk aus der Prähistorie wieder gewonnen.

Seh. Wachs Kantate "Du wahrer Gott und Davids Sohn" wird nächsten Sonnabend in der Kreuzkirche aufgeführt.

Gewerbehaus-Orchester. Im Sonnabend-Konzert kommen zum Vortrag: 1. Ouvertüre "Meeresküste" von Mendelssohn.

Kirchensonzert. Der Kirchenchor der Auferstehungskirche in Pillnau veranstaltet Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr, in der Auferstehungskirche ein Kirchenkonzert.

Herr Rudolf Zwintscher, der von seinem früheren Amtsort hier in dieser Erinnerung lebt, hat für seinen am 20. Februar im Reichsbad Ostsee badenden Klavier-Abend ein sehr interessantes Programm zusammengestellt.

Dresdner Kunstgewerbe-Verein. Zu der ersten Mitteilung der Fachausstellungen des Vereins im Kunstgewerbemuseum, Eliasstraße 14, kamen in letzter Zeit noch hinzu plastische Entwürfe für einfache Studen.

tag), sowie Mittwoch und Sonnabends auch von 6-8 Uhr und Sonntags von 11-1 Uhr.

In Böhmen wurde am Dienstag, 16. Februar, unter Leitung des Königl. Musikdirektors Zehrfeld die wenig bekannte Oper "Das Schloß" von Carl Maria von Weber aufgeführt.

Die Blauen Oper und Straßburger Wagner in Gera. Aus Gera wird mitgeteilt: Dem berühmten Opern-Ensemble steht am 21. Februar eine besondere Übung bevor.

Ein Protest der Theatermitglieder gegen das Verhalten des "Bühnenvereins" und die schroffen Äußerungen des Generalintendanten Graf v. Hülsen-Haeseler.

Ein Autor und Bühne. Kürzlich ging die Glossierung eines Brüllons des Bühnenvereins durch die Presse, das den Verträgen zwischen Autor und Bühne zugrunde gelegt werden soll.

Eine Neugestaltung der Promotionsbestimmungen der Berliner medizinischen Fakultät ist in diesen Tagen durch den Senat Dr. W. Thaden, Hamburg 30, zur Verhandlung an die Bühnen.

Eine antike "Aufforderung zum Tanz". Durch höchst geistvolle Kombination hat der Prager Archäologe Wilhelm Klein ein ganz hervorragendes Kunstwerk aus der Prähistorie wieder gewonnen.

Seh. Wachs Kantate "Du wahrer Gott und Davids Sohn" wird nächsten Sonnabend in der Kreuzkirche aufgeführt.

Gewerbehaus-Orchester. Im Sonnabend-Konzert kommen zum Vortrag: 1. Ouvertüre "Meeresküste" von Mendelssohn.

Kirchensonzert. Der Kirchenchor der Auferstehungskirche in Pillnau veranstaltet Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr, in der Auferstehungskirche ein Kirchenkonzert.

Herr Rudolf Zwintscher, der von seinem früheren Amtsort hier in dieser Erinnerung lebt, hat für seinen am 20. Februar im Reichsbad Ostsee badenden Klavier-Abend ein sehr interessantes Programm zusammengestellt.

Dresdner Kunstgewerbe-Verein. Zu der ersten Mitteilung der Fachausstellungen des Vereins im Kunstgewerbemuseum, Eliasstraße 14, kamen in letzter Zeit noch hinzu plastische Entwürfe für einfache Studen.

Während des Druckes eingegangen: Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Heute nachmittag fand im Königl. Schloß unter Vorsitz des Königs ein Kronrat statt.

Während des Druckes eingegangen: Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Heute nachmittag fand im Königl. Schloß unter Vorsitz des Königs ein Kronrat statt.

Während des Druckes eingegangen: Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Heute nachmittag fand im Königl. Schloß unter Vorsitz des Königs ein Kronrat statt.

Während des Druckes eingegangen: Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Heute nachmittag fand im Königl. Schloß unter Vorsitz des Königs ein Kronrat statt.

Während des Druckes eingegangen: Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Heute nachmittag fand im Königl. Schloß unter Vorsitz des Königs ein Kronrat statt.

Während des Druckes eingegangen: Neueste Drahtmeldungen.

Familiennachrichten.

Geboren: Stadtdirektor Georg Hilgers S. Leipzig; Major Fritz Schunowsky L. ...

Verlobt: Arnolds v. Frege-Welzien, Kaimundorf m. Richard Freyherr v. Rodow, ...

Vermählt: Theodor Bernsdorf m. Ella Richter, Leipzig; Major Dr. ...

Gestorben: C. F. Schönbach, Maurer, 61 J.; A. O. Kell geb. ...

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme ... Clemens Fischer, Lehrer in Dresden ...

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am 16. d. Monats ... Hans ...

Heute nachmittag 3 Uhr verschied sanft und ruhig an den Folgen eines Tages zuvor erlittenen Gehirnschlages mein herzenguter lieber Mann ... Franz Joachim Zückert ...

Heute morgen 2 Uhr entschlief unter lieber Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater ... Herr Hugo Eschke ...

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß ... Johanne Christiane verw. Brend'er ...

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unter lieber Vater, Schwiegervater ... Herr Eduard Gustav Kegel ...

Heute abend 1/6 Uhr verschied sanft und gottgegeben nach längerem Leiden unser herzenguter Onkel und Schwager ... Herr Privatus Friedr. Fürchtegott Ehrlich ...

Statt besonderer Meldung. Gestern morgen 11/4 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden im Carolinhause zu Dresden mein innigstgeliebter Gatte ... Herr William Meyer ...

Donnerstag, den 18. Februar, mittags, entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater ... Michael August Ramsch ...

Heute morgen 2/4 Uhr entschlief unter lieber Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater ... Herr Hugo Eschke ...

Trauerhüte, im eignen Atelier angefertigt, dabei vorzüglich feine, keine Fadensitze. L. Weidig, Waisenhausstr. 34.

Kurbad Taupitz, Verschiedene, u. a. in der ...

Teilzahlung! Vorzügliche Pianinos gegen bekannt bessere Monatsraten empfiehlt Stolzenberg, Johann Georgen-Allee 13.

Lungenkranke, Asthmaleidende, Buchentheerwein sollten nicht unversucht lassen ...

Spezial-Modell! Victoria-Pianino, neu, äußerst solides, schönes Instr., in Nuß, Eiche, schwarz usw. mit Garantie für 500 Mk. H. Wolframm, Viktoriahaus (Baden).

Unterrichts-Ankündigungen. Junge Damen können das Zuschneiden u. Nähen ...

Englisch Französisch, die Stde. 20 St. Mit Lehrer, freies Sprechen, Miss Samsons Sprachschule, Ringstraße 18, Viktoriahaus.

Contre, besserer Privat-Unterricht, bes. Wittw. d. 21. Febr. abds. 9 U. i. größt. Dr. Priv. Tanz- u. Lehr-Anst. ...

Rackow, Unterrichts-Anst. für Schreiben, Handelsbuch u. Buchführung, Altmarkt 15. Filiale Albertplatz 10.

Eldorado, Montag den 22. Febr. 09 Eine Nacht im Schlaraffenland, Maskenball, mit Schönheitskonkurrenz à la Spaa.

Lebens-Elixier: Eberl-Oster-Bier.

Die schönste Rodelbahn, ist an der Wilschbaude, Straßenbahnverbindung Niederfedlis-Kreisch.

Wittelsbacher Moritz-Str. 10, pickfein!!

Alles, trifft sich jetzt bei Spitzbarth. Das elektrische Orchester mit jeder hören. Ref. Birnhauser Hof, Schreibergasse. Treff aller Amerikaner. Erbgericht Kreisch. Schönste Schlittenbahn durch den Vogelsgründ. M. Schmalzer.



Waldschlößchen-Märzenbieres.

Scheffelstraße 19

Zum Hirsch am Rauchhaus,

Webergasse 24

speist man am billigsten und gut.

Hofbräu Münchenner

eine Perle der heimischen Braukunst

Bierwürmel gratis!

1/2 Liter 20 Pf.

Originellste Biermusik der Residenz.

Stellen-Gesuche.

Herrsch. Kutscher

unverb. geb. Artill. gem. Offiz. ... Herrsch. Kutscher ...

Kommis

19 J., a. d. Requisition, Delik. ... Kommis ...

Stelle sucht

als Werkmeister od. Betriebsleiter ... Stelle sucht ...

Verwaltung

herrsch. bes. Bes. od. sonst. ... Verwaltung ...

Tierpfleger

30 Mann, 17 J., in g. Schulbildung ... Tierpfleger ...

Verh. Gärtner

in mittl. Jahren, mit w. Fam. ... Verh. Gärtner ...

Staatsbeamter a. D.

36 J. alt, sucht Stellg. als Portier ... Staatsbeamter a. D. ...

Tüchtige Ober-Schweizer

empfehl. per sofort u. 1. März ... Tüchtige Ober-Schweizer ...

1. oder allein. Beamter

Führt in all. landw. Bächen, ... 1. oder allein. Beamter ...

Junger Kellner

21 Jahre, solid u. tüchtig, ... Junger Kellner ...

Oberschweizer

sucht Stellg. zum 1. April, ... Oberschweizer ...

Junger Mann

in der Textilbranche erf. ... Junger Mann ...

Tätiger Mehlgrossist

mit etw. Kundschaft sucht ... Tätiger Mehlgrossist ...

Herrsch. Kutscher

verb., 30 J., a. l. jetziger Stellg. ... Herrsch. Kutscher ...

Junger Mann

in Schulaufst. auf mittl. Gute ... Junger Mann ...

Oberschweizer

mit langjäh. Bezug, sowie ledige ... Oberschweizer ...

Inspektor oder Oberinspektor

p. 1. April od. 1. Juli, a. c. ... Inspektor oder Oberinspektor ...

Dresdner Gastwirtsbüro

empf. Köche, Oberk., Kellerer, ... Dresdner Gastwirtsbüro ...

Stenogr., Maschinist u. d.

Stenogr., Korrektr., usw. w. ... Stenogr., Maschinist u. d. ...

Suche für meine Tochter

Suche für meine Tochter ... Suche für meine Tochter ...

Suche für meine Nichte

Suche für meine Nichte ... Suche für meine Nichte ...

Aufnahme

in besserem Hause ... Aufnahme ...

Erlernung d. Haushaltes

unter Leitung der Hausfrau ... Erlernung d. Haushaltes ...

J. Steche, Niederst. d. l.

Landwirtsch. u. Verw. ... J. Steche, Niederst. d. l. ...

Landwirtsch. u. Verw.

Landwirtsch. u. Verw. ... Landwirtsch. u. Verw. ...

Berf. Lehr. d. A. d. l.

Berf. Lehr. d. A. d. l. ... Berf. Lehr. d. A. d. l. ...

Schneiderin

empf. sich für Arbeit auf Stube ... Schneiderin ...

Autobesitzerstöchter

für frauenlosen Haushalt, ... Autobesitzerstöchter ...

Wirtsch. d. l.

Welt. Adul., im Kochen perf. ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

24 u. 25 J., a. l. jetziger Stellg. ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

24 u. 25 J., a. l. jetziger Stellg. ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

24 u. 25 J., a. l. jetziger Stellg. ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

24 u. 25 J., a. l. jetziger Stellg. ... Wirtsch. d. l. ...

Geb. Fräulein

v. ausw., 30 J., evang., sucht ... Geb. Fräulein ...

Wirtsch. d. l.

24 u. 25 J., a. l. jetziger Stellg. ... Wirtsch. d. l. ...

Verkäuferin

flott, 18jähr. Mädch., aus adab. ... Verkäuferin ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Suche für meine Tochter

19 Jahre alt, auf größerem ... Suche für meine Tochter ...

Aufnahme

in besserem Hause ... Aufnahme ...

Erlernung d. Haushaltes

unter Leitung der Hausfrau ... Erlernung d. Haushaltes ...

J. Steche, Niederst. d. l.

Landwirtsch. u. Verw. ... J. Steche, Niederst. d. l. ...

Landwirtsch. u. Verw.

Landwirtsch. u. Verw. ... Landwirtsch. u. Verw. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Suche für meine Tochter

Suche für meine Tochter ... Suche für meine Tochter ...

Aufnahme

in besserem Hause ... Aufnahme ...

Erlernung d. Haushaltes

unter Leitung der Hausfrau ... Erlernung d. Haushaltes ...

J. Steche, Niederst. d. l.

Landwirtsch. u. Verw. ... J. Steche, Niederst. d. l. ...

Landwirtsch. u. Verw.

Landwirtsch. u. Verw. ... Landwirtsch. u. Verw. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Wirtsch. d. l.

Suche für meine Tochter ... Wirtsch. d. l. ...

Villa in d. Lössnitz

schöne Lage Nabebeul, ... Villa in d. Lössnitz ...

Villa in Loschwitz

Freier Blick, bequemste Anfahrt, ... Villa in Loschwitz ...

Blasewitz

Villen und Wohnungen ... Blasewitz ...

Blasewitz

Villen und Wohnungen ... Blasewitz ...

Fabrik-Areal

sehr bill. zu verkaufen ... Fabrik-Areal ...

3 Familien-Villa

gute Lage Dresden - Neustadt, ... 3 Familien-Villa ...

Zinshaus Wilsdr. Vorst.

gute Geschäftsstelle, für 58.000 ... Zinshaus Wilsdr. Vorst. ...

Geschäfts-An- und Verkäufe

Geschäfts-An- und Verkäufe ... Geschäfts-An- und Verkäufe ...

Restaurant

Suche mittleres Restaurant ... Restaurant ...

Fabrik

welche bei Klein. Betrieb ... Fabrik ...

reinen Verdienst

erbrachte, der sich aber durch ... reinen Verdienst ...

verdoppeln lässt

da Aufträge stets genügend ... verdoppeln lässt ...

Gutgehendes Restaurant

mit Stehplatz in Vorstadt ... Gutgehendes Restaurant ...

Biergrosshandlung

mit Fabrikalkoholfreier Getränke ... Biergrosshandlung ...

Grundstücks-An- und Verkäufe

Ein kl. Haus ... Grundstücks-An- und Verkäufe ...

Ein kl. Haus

mit Nebengeb. u. groß. Erdbeer- ... Ein kl. Haus ...

Seite 2 "Dresdener Nachrichten" Seite 2

**Königliches Belvedere**  
Internat. Heltene Künstler-Abend e.  
Abendlich 8 1/2 Uhr:  
**Theodor Francke**  
und das grosse Februar-Novitäten-Programm.  
Billets à 3 u. 2 M., Dutz.-Bill. (12 M. nur Vorverk.).  
Vorbestellg. u. Vorverkauf: Europ. Hof, Tel. 1862.

Konzert-Direktion **F. Ries.**  
**Heute, 1/8 Uhr, Künstlerhaus:**  
Sonaten-Abend  
**Palma von Pászthory** und **Paul Aron**  
(Violine) (Klavier).  
Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer, 9-1, 3-6 Uhr**  
und Abendkasse.

**Verein Dresdner Waldschule.**  
Donnerstag, d. 25. Februar 1909, abends 8 Uhr  
in Reinhold's Sälen  
**Lichtbilder-Vortrag.**  
Herrn **Lange**, Leiter der Charlottenburger Waldschule:  
**„Die Charlottenburger Waldschule.“**  
Zur Einleitung:  
Dr. med. **Beschoner**:  
**„Die Waldschule, wieder ein Fortschritt im Jahr-  
hundert des Kindes.“**  
Eintritt für Damen und Herren frei.  
Der Vorstand.

**PIANOLA-KONZERT**  
heute, sowie jeden Dienstag  
und Freitag 5-6 Uhr.  
Eintritt frei.  
Täglich ununterbrochen Vorführungen  
des Pianola, Metronome mit Theo-  
mat, Pianola-Piano und  
Metronome.  
**PIANOLA-SALON**  
der Choralion-Co.,  
Pinger Strasse 49, I. Et.  
Am Hauptbahnhof.  
Man bitte zu achten auf den  
Namen „Pianola“.

**Bären-Schänke**  
Webergasse 27, 27b und Zahngasse 16.  
Heute und jeden Freitag von 1/6 Uhr abends ab:

Gebratene Kalbsleber mit Zwiebeln 50 Fig.  
Gefülltes Weibkraut mit Kartoffeln 35 Fig.

**Eisbahn Carolasee.**  
Bei günstigem Wetter **Militär-Konzert.**  
Anfang 1/3 Uhr. Gasse.

**Eisbahn Kgl. Zwingerteich**  
Jeden Tag zwei Konzerte  
von Mitgliedern der Militär-Kapelle. Anfang 1/3 und 1/8 Uhr.  
**F. Aug. Proft.**

**Eisbahn**  
Sportplatz Lennéstrasse  
Heute **Militär-Konzert.**  
Anfang 1/3 Uhr.  
Von abds. 1/8-1/11 Uhr **Grosse Petersburger Nacht.**

**Rodelbahn Charandt,**  
in herrlicher, geschützter Waldlage,  
im besten Betrieb.

**Kurhaus Hartha.**  
Rodelbahn. Schlittenbahn.

**Bad Schweizermühle.**  
Rodelschlitten- und Schlittenbahn.  
Prachtvolle, naturschöne Winterlandschaft.  
Geheizte Räume. Beste Bedienung.  
Bestellungen auf Schlitten nimmt die  
Verwaltung entgegen.  
Telephon Rosental-Schweizermühle Nr. 1.

**Victoria-Salon.**  
Nur noch bis 28. Februar:  
**Nordini**  
Entfesselungskünstler auf offener Bühne,  
größtes Muskelphänomen der Jetztzeit;  
gen. „Der weisse Fakir“, u. a. „Nordini in der Tonne“.  
**The Uessem's, Lebende Bronze-Statuen,**  
hervorragendster dargelegt  
gymn. equilib. Akt. von den 5 Olympiern.  
Humorist. Brand: The Bleekwenns, Kunst-  
Radfahrer: Sisters Telsedos, mexikan. Tanz-  
Creationen: C. Räuschle, Mimiker: Prato's  
Gunde und Affen-Kirrus, und Bolten's Kine-  
matograph mit Winterportfest in Gelfing.  
Einf. 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverk. im Schiffbül.  
**Tunnel-Kabarett:** Anfang 8 Uhr.  
Schluss 12 Uhr.

**Variété Königshof.**  
Täglich abends 8 Uhr:  
Das vorzügliche  
**Schmitz-Prechtel-Ensemble**  
mit dem einzig dastehenden rheinischen  
Burleskekomiiker **Carl Schmitz.**  
Novität! Novität!  
**„Die alte Schachtel“.**  
Vorlesung in 2 Akten.  
Vorher der Spezialitäten-Teil, u. a.:  
**Rolf Raschke**, der unübertroffene Karikaturist.  
**Max Frey**, der beliebte Humorist.  
**Alle Nanon**, Kunst-Akt auf jeder Bühne.  
**Les 3 Cesaros**, Akrobaten mit ihrem Hund „Sepol“.  
**Dora Dorely**, Excentric-Tambourette.  
Der Kinematograph.

**Variété Deutscher Kaiser**  
Dresden-Neustadt, Leipziger Strasse 112.  
Täglich **Willi Harnisch**  
mit seinem aus 15 Personen bestehenden Berliner  
Lustspiel- und Operetten-Ensemble.  
Programm u. a.:  
**Mein Leopold**, Burleske mit Gesang  
in 1 Akt.  
sowie der vorzügliche Spezialitäten-Teil und zum Schluss:  
**Amor von heute**,  
Ausstattungsburleske mit Gesang in 1 Akt.

**Eden-Theater**  
Dresden-Neustadt, Görlitzer Str. 6.  
Täglich **Parisiana**, Burlesk-Ensemble,  
12 Personen.  
Neu! Nr. 69! Neu!  
Bester Burleske in 1 Akt.  
dazu der große ausgewählte Spezialitäten-Teil u. s. Schluss:  
**Die Folgen einer Nacht**,  
Burleske in 1 Akt.  
In beiden Theatern Einlass 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.  
Sonntags 2 Vorstell. Nachm. 1 Uhr u. abends 8 Uhr.  
Vorzugsplätzen haben wie bisher Gültigkeit.

Ach, Mädel, nur nicht lang' gefragt  
Und eile rasch zum Spunde,  
Der einz'ge Trunk, der mir behagt  
Zu jeder Tagesstunde,  
Ist **Wonnebräu** nur ganz allein,  
Drum hurtig, hurtig, schenk' mir ein,  
Damit ich nicht verdurste!

Ha, wenig Bild! Ein volles Glas!  
Jetzt ist mein Herz zufrieden,  
Wie perlt es in dem goldenen Nass,  
Bis sich der Schaum geschieden;  
Die Blume wie ein Häubchen drauf,  
Jetzt, erster Guss, nimm deinen Lauf  
Hinunter in die Kehle!

Ja, welch ein Trunk, so süßig fein,  
Aus gutem Malz und Hopfen;  
Noch eins, o Mädel, schenk' mir ein,  
Noch eins von diesem Tropfen.  
Bring' gleich mir noch ein drittes mit,  
Du sparst Dir dadurch manchen Schritt  
Und mir das lange Warten.

Du Trank bist mir vertraut fürwahr,  
Du machst mir keine Sorgen;  
Das wotte ich: wie du, so klar,  
Ist mir mein Schädel morgen.  
Drum bring' mir gleich noch eins, mein Kind,  
Doch mache hurtig und geschwind,  
Ich hasse leere Gläser.

O **Wonnebräu**, dich klag' ich an,  
Noch oft ist sie gekommen:  
„Noch eins?“ — und lächelnd hat sie dann  
Mein leeres Glas genommen;  
Und als die Mitternacht vorbot,  
Da sass ich noch beim **Wonnebräu**,  
Weil mich der Durst noch plagte!

Erste Kulmbacher.

**Deutscher Herold,**  
am Postplatz, Ecke Große Brädergasse.  
Heute, Freitag **Grosses Schlachtfest.**  
Ausverkauf des rühmlichst bekannten  
**Münchener Pschorrbräu - Animator.**  
Luise v. Herold.

**Morgen,**  
Sonnabend, den 20. Februar 1909,  
abends 8 Uhr  
**Literarischer Vortrags-Abend.**  
Z. d. drei Schwertern u. Asträa z. gr. R.

Nur ganz kurze Zeit!  
**CIRCUS**  
**Sarrasani.**  
Dresden, auf dem Platz an der Gerofstraße, neben  
der Königl. Kunstgewerbeschule. — Telefon 863.  
**Heute, 19. Februar 8**  
Freitag, am abends 8 Uhr  
**Gala-Premiere**  
Sonnabend, am 20. u. Sonntag, 21. Febr., je  
**Gala-Vorstellungen**  
mit durchaus gleich reichhaltigem Programm.  
nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.  
In sämtlichen Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unt.  
14 Jahren auf allen Plätzen u. Militär bis zum Feldwebel  
(ausgenommen die Herren Einheits-Regiment) auf Sitzplätzen  
halbe Preise.  
Preise: Logenpl. M. 3.-, Speerpl. (num.) M. 2.-,  
I. Platz (nicht num.) M. 1.40, II. Platz M. 0.80, III. Platz  
(besten Sitzpl.) M. 0.60, Gallerie (Stehplatz) M. 0.40.  
Vorverkauf für sämtliche Vorstellungen v. morgens 10 Uhr  
an ununterbrochen an der Circuskasse (Neumarkt 863) und nur  
für Abendvorstellungen in den Zigarrenschäften Carl Weise,  
Biktoriahaus, Cafe Waisenhausstr. u. Königs-Johann-Strasse,  
Cafe Altmarkt (Neumarkt Amt 1 703).  
Proben- und Stallbesichtigung: In den täglich außer  
Mittwoch, Sonnabends, Sonn- und Feiertags von morgens  
10 Uhr an stattfindenden öffentlichen Proben, sowie zu den  
Sonn- u. Feiertags v. 12-1 Uhr mittags getätigten Markt-  
besichtigungen zahlen Kinder unter 14 Jahren 10 Fig., Er-  
wachsene 20 Fig. Eintritt.  
In jeder Nachmittags-Vorstellung  
vollständig ungekürztes Abend-Programm.  
Vorzügliche Dampfheizungsanlage.  
Garantiert 15 Grad Celsius Wärme.

**Anton Müller.**  
Restaurant international.  
Dresden besuchenden Fremden bestens empfohlen.  
Diner-Menü zu M. 1,75, M. 2,50, M. 4,-.  
Bestbesuchtes feines Abendrestaurant.  
Quartett-Konzert ab 8 Uhr abends.  
Holländer Austern 10 Stück M. 2,20.  
Englische Natives 10 Stück M. 3,30.  
Ostender Hummern. Mittelmeer-Langusten

**Beckbräu Act. Gej. Kulmbach**  
empfiehlt ihre hochfeinen  
**Kulmbacher**  
**Export-Biere,**  
hell u. dunkel, in Originalgebunden  
durch die Firma  
**Oswald Ihle, G. m. b. H.,**  
Dresden-A., Zinsendorferstrasse 16.  
Telephon 2261.  
Spezial-Ausschank  
Ed. Krafft's echt bayr. Bierstuben,  
König Johann-Strasse 11.

**Der Frauenverein der Martin**  
**Luther-Gemeinde**  
spricht hierdurch allen Mitgliedern und Freunden seinen tief-  
empfundenen Dank aus für die rege Teilnahme, die der Veran-  
staltung am 16. Februar d. J. einen glänzenden Erfolg sicherte.  
Ganz besonders sei Herrn Hofschauvieler **V. Neumann**  
unter herzlichem Dank ausgesprochen, der mit großer Mühe und  
vieler Arbeit gleich allen Künstlern und zu diesem Erfolge verhalf.  
Im Namen des Vorstandes:  
Frau Marie Rost.

Vorzüglich  
bewährt  
haben sich bei  
**Rheumatismus**  
Gicht, Ischias, Kopf- und Nervenschmerzen die absolut unersch-  
ütterlichen, aus reinen vegetabilischen Rheumatismus-Pastillen,  
deren wirksame Bestandteile von einem arabischen Naturarznei-Extrakt u. aus ischias-  
empfehlen werden sind. Schachtel 2 Mark. Messerwerk und Versand für Sachler:  
**Salomon's-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.**  
Verantw. Red.: Armin Reuber in Dresden. (Ered. 1/5-6 Uhr.)  
Verleger u. Drucker: Pieplich & Heidebrand, Dresden, Marienstr. 28.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-  
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden  
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Seite 8  
Freitag, 19. Februar 1909 Nr. 50



# Steckenpferd: Liliemilch-Seife

erzeugt rosiges, jugenfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut und blendend schönen Teint à Stück 50 Pf. überall zu haben.

## Vertilches und Sächliches.

In der gestrigen 7. öffentlichen Sitzung des Stadtschulvorstandes wurde vom Vorsitzenden, Vizevorsitender Dr. Vogel, zunächst ein Antwortschreiben verlesen, in dem gebeten wird, für die am 1. April bzw. am 15. März ausfallenden Nationalwahlen Stadträte Dr. Koch und Haupt die nötigen Ersatzwahlen vorzunehmen. Nach Eintritt in die Tagesordnung behandelte St.-V. Nilsche seinen und seiner Genossen Antrag, bezügl. die Mitwirkung der Arbeitlosen in Dresden. Der Antrag hat folgenden Wortlaut: 'Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, 1. Arbeiten in großem Umfange als bisher zur Milderung der Arbeitslosigkeit bereitzustellen und sofort in Angriff zu nehmen, 2. allen hier schulpflichtigen Kindern beschäftigungsloser Arbeiter auf Kosten der Stadt ein warmes Mittagessen zu verabreichen, 3. den Arbeitlosen, die keine Beschäftigung erhalten können, bis zur Hebung ihrer durch die Arbeitslosigkeit erzeugten Notlage eine Darunterstützung zu gewähren, die nicht als Armenunterstützung angesehen werden darf, und hierzu aus disponiblen Mitteln 100000 Mark bereitzustellen, und 4. den Sozialen Ausschuss zu beauftragen, die Frage der kommunalen Arbeitslosenversicherung zu erwägen, die Erfahrungen anderer Städte hierzu zu benutzen und den Stadtverordneten hierüber baldmöglichst eine Vorlage zugehen zu lassen.' — Die mehr als dreiviertelstündigen Ausführungen des Antragstellers wurden von der rechten Seite her öfters durch den Zwischenruf 'Nadeln!' unterbrochen, wo bekanntlich Bauarbeiter aus geringfügigem Anlaß die Arbeit niederlegen. Als Redner der Ansicht Ausdruck gab, daß die von Armenamt unterhaltenen dadurch erloschen geworden seien, erhob sich heftiger Widerspruch; doch wurde der Schluß seiner Rede, in dem er das Kollegium bat, die Arbeitslosen vor der Verelendung und vor noch Schlimmerem zu schützen, auch bei den bürgerlichen Parteien mit Bravo aufgenommen. — Bürgermeister Dr. Reissner erklärte, daß kein Vorredner sich vieler Hebertreibungen schuldig gemacht habe. Daß die von Rat und Stadtverordneten bewilligten Arbeiten noch nicht in größerem Umfange aufgenommen worden seien, liege ausschließlich an der Ungunst der Witterung, 1000000 Mark seien übrigens für die Ausführung der Hilfearbeiten im Neuen Rathaus in diesen Wochen auszugeben worden. Was die Stellung schulpflichtiger Kinder beschäftigungsloser Arbeiter angehe, so sei heimlich festgestellt worden, daß der Arbeitsstand der Schulkinder jetzt besser sei als früher. Die Bewilligung von 100000 Mark überlasse er den Stadtverordneten, erwähne aber, daß das Armenamt in diesem Winter 150000 Mark mehr als sonst ausgeben habe. Zum Schluß erklärte der Redner den Antrag für unzeitgemäß. Man hätte erst einmal das Reiztal der Arbeitslosen zählen abwarten sollen, um zu erkennen, ob die Zahl der Dresdener Arbeitslosen nicht durch Zugang vergrößert würde. (Bravo.) St.-V. Dr. Dittmann sprach dem Antrag eine gewisse Berechtigung nicht ab, doch hätten es sich die Antragsteller zu leicht gemacht. Dem Vortr. des St.-V. Nilsche: 'Not lehrte heilen' halte er das alte Sprichwort: 'Not lehrte heilen' entgegen. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: 'Das war einmal!') Redner hob die Verdienste des Vereins zur Erziehung bedürftiger Schulkinder hervor und bat, den Antrag abzulehnen. In Punkt 1 heilte er einen Ruf nach Kantarag, das Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, den Sozialen Ausschuss zu beauftragen, die Frage der kommunalen Arbeitslosenunterstützung zu erwägen, und den Stadtverordneten über die gemachten Erörterungen Mitteilung zukommen zu lassen. Er verteidigte nicht, daß dauernde Arbeitslosigkeit ein großes Uebel sei. Und wenn der Stadt große Mittel zur Verfügung ständen, so würde seiner Ansicht nach das Kollegium nicht zögern, die erbetene Summe zu bewilligen. — St.-V. Dittmann griff auf die Arbeitslosigkeit in Griechenland zurück. Während seiner anführerischen Rede herrschte eine solche Unruhe im Saal, daß der Vortr. endlich um mehr Ruhe ersucht mit den Worten: 'Ich kann selbst den Redner nicht verstehen.' Stadtrat Dr. Dehne stellt sich, um besser zu verstehen zu können, an den Stenographentisch, lehrte aber bald, da sein Vorhaben unsteinigraphisch ist, zum Nationalbüro zurück. Selbst die Stenographen mußten zeitweise ihre Tätigkeit aufgeben. Es war nicht zu erkennen, ob der Redner für oder gegen den Antrag sprach. Als der Vortr. wiederholt energisch um Ruhe ersuchte, rief St.-V. Meißner: 'Die eigenen Freunde des Redners sind's, die keine Ruhe halten!' — St.-V. Grünher und St.-V. Dr. Baedel wandten sich sofort gegen die Sozialdemokraten. (Bravo.) Anzuerkennen war ein Antrag des St.-V. Koch und auf Schluß der Debatte einzulassen. St.-V. Bred sprach dagegen. Der Antrag wurde gegen 19 Stimmen angenommen. St.-V. Nilsche ging mit den Ausführungen des Kollegen Dr. Baedel scharf ins Gericht, die er eine Beleidigung schimpflicher Art nannte. Er habe nicht inhaltlich gesprochen. (St.-V. Meißner rief: 'Das kann er ja nicht!') Tumult. Nilsche rief: 'Ordnung!' Einige Stadtverordnete und die Schriftführer sprachen lebhaft auf den Vortr. ein. Dem früheren Vizevorsitender Dr. Baedel sei jedes soziale Verständnis abzusprechen; die übrigen Redner hätten sich auf einem höheren Niveau als bei früheren Arbeitlosen-Debatten bewegt. (Weiterer Tumult.) Der soziale Ausschuss habe ein halbes Jahr geflaschen; er, Redner, habe seit dieser Zeit zu keiner Sitzung dieses Ausschusses Einladung erhalten. Vizevorsitender Dr. Vogel erklärt, daß, wenn St.-V. Nilsche gelast habe, das Kollegium sei arbeiterfeindlich, er ihn zur Ordnung rufen müsse. Das Kollegium sei nie arbeiterfeindlich, sondern stets unparteiisch. St.-V. Dr. Baedel verteidigte sich in einer tatsächlichen Berichtigung mit solcher Erregung, daß ihm oft die Stimme versagte, gegen den Angriff Nilsches. St.-V. Nilsche erklärt, daß er nicht dem Kollegium, sondern nur einem Redner den Vorwurf der Arbeiterfeindlichkeit gemacht habe. (Zuruf rechts: 'Das ist doch daselbst!') Große Weiterkeit.) Der Vortr. erklärt, daß es ebenfalls nicht zulässig sei, auch nur einen Kollegen arbeiterfeindlich zu nennen. Es kommt nunmehr zur Abstimmung: Punkt 1 des Antrages wird mit großer Majorität abgelehnt; ebenso Punkt 2 (die Kindererziehung). Auf der linken Seite ertönen lebhafteste Entrüstungsrufe, auf der öffentlichen Tribüne der Ruf: 'Pui! Pui! Auch bei den Kindern sogar!' Als auch Punkt 3 (Gewährung von 100000 Mark an Arbeitslose) mit Majorität abgelehnt wird, erheben sich die Besucher der nichtbesetzten, öffentlichen Tribüne und rufen mit lauter Stimme: 'Pui! Pui!' in den Saal hinein, die von unten mit der Aufforderung: 'Räumen!' Die Tribüne räumen!' beantwortet werden. St.-V. Meißner rief in den Tumult: 'Sie schämen sich wohl?' Erregt wendet sich der Vortr. an die Pinte mit der Frage: 'Wer hat dort Pui gerufen?' — 'Die Tribüne!' schallt es ihm von vielen Stimmen aus der Mitte entgegen. Und: 'Räumen lassen!' ertönt es von neuem, während sich die Pflanzung auf der Tribüne wiederholen. Erregt wendet sich der Vortr. an die Tribüne: 'Wenn ich von da oben noch ein Wort höre, lasse ich die Tribüne räumen!' St.-V. Kühn rief: 'Das war aber die die einzige richtige Antwort!' Der Vortr. rief St.-V. Kühn zur Ordnung. Dann wird der Antrag schließlich gegen mehrere Stimmen angenommen. Jetzt erhebt sich St.-V. Schiebler und gibt an: 'Der St.-V. Nilsche hat eben von der Daltung des Kollegiums den Ausdruck "Skandalös" gebraucht, ich bitte den

Vortr. um Entsch. für das Kollegium.' St.-V. Meißner ruft dem St.-V. Schiebler zu: 'Denunziant!' (Großer Tumult.) Der Vortr. ruft den St.-V. Nilsche zur Ordnung. Damit ist nach fast drei Stunden der erste Punkt der Tagesordnung erledigt. — Danach lehnt das Kollegium die Bewilligung eines Berechnungsgeldes von 500 Mark für die im Jahre 1900 in Dresden stattfindende Jahreshauptversammlung des Vereins der Badefachmänner Deutschlands entgegen der Ratvorlage einstimmig ab. — Ebenfalls einstimmig genehmigte das Kollegium den Antrag eines dritten Nachtrages zur Gemeindefachmänner-Ordnung vom 15. Mai 1901. — Der letzte Punkt, die Neugestaltung des städtischen öffentlichen Fortbildungsschulwesens, ließ man der vorgeschickten Zeit halber ab. Es folgte eine geheime Sitzung. Auf der Straße vorm Stadthaus standen Gruppen von Tribünenbesuchern, wahrscheinlich Arbeitslose, noch einige Zeit in erregtem Weispruch beisammen.

**Die Dresdner Hausbesitzer beim Dogen von Venedig.** Mastenfest am 17. Februar in der Ausstellung. Von dem Minister des Innern lag der jungen Sonne Schein, und des Winters letzte Spuren schwanden hin in Feld und Palm. Mit des Japans Linden Kräften war die Vogelwelt erwacht, alle Felder, alle Triften schimmerten in Frühlingspracht. Menschen, aller Sorgen ledig, warfen ab des Lebens Last, und der Tage von Venedig feierte keine im Palast. An dem prächtigen Kanale, dem San Marco einh geweiht, Ragt der Nischenbau Tucale, des Palazzos Herrlichkeit. Trachten, Sondern hierzulande, kamen schauend übers Meer, Brachten von der Elbe Strände Dresdner Hausbesitzer her, und gar herzlich anzuhauchen mit des Frühlings Ritterstanz ihre Töchter, ihre Frauen, Schönheit aus dem Sächseland. Fröhlich zum 'sonnen' Dogen, der ja Hausbesitzer war, zum Palast, dem schönen, gelbes, zogen sie in heller Schaar. Während sie die alte, hehre Stadt im Meere schauend sahen, zenterte der Gondoliere fliegend seinen leichten Kahn. Ningsum ein Geseits-Schreien, wieder zur Harmonie, und im Schmutz von Wimpelreichen Ponte della Voglia. Nun zur offnen Sänftenhalle auf der Plaza stieg man auf, wie zu einem Mastenballe drängte sich der frohe Hauf. Schallten, Plerretten, Aedens, Mähren, da ein Pian, Kegerin mit Verleutenen, Jäger, Fogen, Edelfrau, Wände, Niren und Nottrofen, Zeit, Nephitis, Teufel, Uhr, Zeichen, Strichen, Primeln, Kolen, Neuchentzeiler und Pandur, Offiziere, Medusen, Essen, Garmen, Studios, Zeladons mit Mandolinen und wohl hundert Dominos, Madonnen, letzte Taler, Postambur mit Saargelb, Niedermeier, Gowbo, Waler, Altenburger Summrod, Tamen auch in roten Ähren, Herrn im Damen-Seitenleid, und ein Saal voll Hypothesen, der gar billig Geld verleiht, Jambertinnen und Ghinesen, Pohlische und Pirat, Alles ist hier dazugewien, was in Dresden Häuser hat. Während hier auf weißen Matten rings das Alter schauend saß, Taus' auf bunten Marmorplatten Jugend unter Vogels, wo gar süße Wasserweifen lodend drangen in den Saal, so die Dresdner sich preisen venetian'schen Karnaval. Köder wedeln, Frühling stoben, bunte Schmelz in der Luft, Naden tot und Zedde stoben, bis ein Wang zum Thronsaal rief, wo der Dogen mit den Zetten, angehat mit Goldtrotal. Zieht mit Hohel in der Mitten in der phing'schen Niße Staat. Und in tömischer Sprache ließ er seinen Götzen Willkomm'gruß, Ten am Sächseln sein Winter langsam überlegen muß. Einen Italiener-Feigen tauen Damen vom Vollet, Zähne Schmetterlinge zeigen Genicksteinen am Kleid von Jet. Neterlich in Volontie zieht der Dogen sich zurück. Doch das Volk freid man're Spähe, überman im Naichingsglück: Von dem Tisch, wo rote Tulpen aus den grünen Klischen stück, zieht vor Edelmannes Stulpen man zwei Eisenbüchsen lieh'n, Eilen hin zur Zeiserbrüde in der Possi Nachigethal, Wo vor Jahren woller Jude mander schon 'häbisch einjam' saß. Doch, scholl damals lautes Jammern durch die Keller und Geleider, Nigern klingt heut' in den Kammern, die man schauernd nennt 'von Me!'

**Dies ertönt man's' hänge Klage: 'Schöne, demastiere Tisch'** Bis geht' mit dem 11 Uhr-Zuhge glücklich alle Sorge wick Und ein Antlitz, zum Entücken, hatt der toten Mäße laht, Und zwei Augen und Begliden, schöner als man sich' gebacht. Garullos felig, gleich den Kindern, trieb man hier Altoris, Zsch mit Büßen nach Ankünden, oben aber sah Diana; Denn die Tochter hat Beschüper, Cicrone sonder Zahl. S, die Dresdner Hausbesitzer feiern frohen Karnaval, Sahen einmal sorgentlich bei Italiens Kranzweigen. Und dann lehrte von Venedig Schumann, Förker — Müllerheim.

**Besuch von Deutsch-Amerikanern.** Der 'Arion' von Brooklyn und der 'Bomuchelstopp' von New York schienen Schule zu machen, denn ihrem guten Beispiel will der 'Blattbüchliche Vereen' von Newark, New-Jersey, im Sommer Folge leisten. Der aus nahezu 200 Mitgliedern bestehende Verein unternimmt Anfang Juli eine Deutschlandfahrt mit dem Hamburger Dampfer 'Pennsylvania' und wird auf dieser Tour auch Dresden berühren. Dieser Tage waren zwei Kurieren hier eingetroffen, die sich mit dem Trix Reuter-Klub in Verbindung setzen, der im Vorjahre dem obengenannten Verein 'Bomuchelstopp' einen festlichen Empfang bereitet hatte. Es ist eine Beschäftigung der Hauptstehenswürdigkeiten der Residenz und eine Vergnügungstour nach der Sächsischen Schweiz unter Führung des Trix Reuter-Klubs in Aussicht genommen. Die Stadt Newark, die von New York per Bahn ebenso rasch wie Meiken von Dresden erreicht wird, ist die volks- und gewerblichste Stadt des Staates New-Jersey und wird von Deutsch-Amerikanern wegen der dort vorherrschenden Industrie das amerikanische Vorkheim genannt. Der nahezu fünfte Teil ihrer Bevölkerung, die sich auf etwa 300000 Seelen beläuft, besteht aus eingewanderten Deutschen.

**Bereinsnachrichten.** Der Verein für Maschinen-techniker und Ingenieure Dresden, Zweigverein des Deutschen Techniker-Verbandes, veranstaltet heute im Gewerbehause sein diesjähriges Wintervergügen in Form eines Blumenfestes. — Der Bezirksverein der Leipziger Vorstadt hält heute im Saale von 'Stadt Leipzig', Leipziger Straße 76, seinen Gesellschaftsabend ab. Nach humoristischen Vorträgen der Sängergesellschaft Winter-Tymian findet Ball statt. — Heute findet Vortragsabend des Rechtschreibvereins für Frauen statt, in welchem Herr Dr. Hanns Dorn-Wünchen im Saale des alkoholfreien Gesellschaftshauses, Johann Georgen-Allee 16, über 'Die Stellung des Mannes zur Frauenbewegung' sprechen wird. — Mit einem 'Winter-sportfest in Bludenz' begeht heute im Ausstellungspalast die Sektion Dresden des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands ihr Frühlingsvergügen. — Die Sängergesellschaft der Städtischen Straßenbahn hält heute in 'Hammers Hotel' einen humoristischen Familienabend ab, dem die Idee eines Dienstbotenkränzchens in der Treppenschänke zu Dummersdorf bei Schaafhausen zugrunde gelegt ist. — Der kaufmännische dramatische Verein 'Sachsen im Felde', der neben der Kunst auch die Gesselligkeit pflegt, veranstaltet heute abend 7 1/2 Uhr seinen diesjährigen Gesellschafts-Mastabend in 'Reinholds Sälen' (Wintergarten), Moritzstraße. — Die Graphische Vereinigung Dresden veranstaltet heute 7 1/2 Uhr in Adams Restaurant, Kaufhofstraße, einen Vortragsabend, Herr Professor Dr. v. Weikensbach aus Leipzig spricht über 'Die Buchherstellung bei den Japanern'.

**Fener.** In einem Niederlagstraume Kammern a r h e 42 war gestern nachmittag beim Rollen einer Bläse

die überglanten und hatte sich an der Flamme des Gasochers entzündet. Dadurch wurden verchiedene Gegenstände und Gebüdetteile beschädigt. Die Feuerwehr hatte zum Ablösen eine Schlauchleitung in Betrieb.

**Ivotti-Sabaret.** Mit dem 15. Februar hat ein vollständiger Programmwechsel stattgefunden; sämtliche Männer und Damen treten mit neuen Nummern auf. Außerdem ist es der Direktion gelungen, in dem Schriftsteller und Komponisten Willi Mantel eine neue, hervorragende Kraft als Vortragssänger, Klavierbegleiter und Konfessionen zu gewinnen. Der Mantel fadet mit seinen Darbietungen abendlich lebhaften Beifall. Eine weitere Bereicherung hat das Programm noch durch das Auftreten der internationalen Sängerin Ari. Clavo Staven erhalten. Sie singt russische, französische und deutsche Lieder mit raffinem Temperament.

**Zu dem Bericht über die Chemiker-Konferenz in Nr. 18 unseres Blattes** schreibt man uns: In der Sitzung vom 16. Februar ist wieder seitens des Vorredners, noch seitens des Vortragenden der sogenannten Zwickauer Thesen mit besonderer Beziehung gedacht worden. Die Konferenz wollte und sollte nicht in eine Polemik eintreten, sondern lediglich positive Arbeit zum Aufbau des Meliogensunterrichts bieten. Auch in die in dem Bericht mit abgedruckte Erklärung zu den genannten Thesen bereits früher vom Vorstand der Konferenz veröffentlicht, nicht aber auf der Konferenz vom 16. Februar beschlossen worden.

**Geschäftsbesuch.** Die Fürstin von Sagan besuchte das Blumengeschäft von A. W. Hubner, Waisenhausstraße 17, und machte verchiedene Entwürfe.

**Am Savon-Dotel** fand am 16. v. M. abends Polterabend und am 17. nachmittags Hochzeitsfeier des Bräutigams von Soellward-Mauerburg mit der Tochter des königlichen Sächsischen Kammerherrn Faber von Zahr auf Zahr statt. An beiden Festen nahm Zc. königliche Subel Prinz Ulrich von Witttemberg teil.

**Ein Heim für pflege- und erholungsbedürftige Kinder** haben die Godesheimer Amalie, Albertine und Gertha von Dreyer schon im Parterre der Villa Waldparadeise in Buchlau in nächster Nähe des Kurortes 'Meiher Strich' bei Dresden eröffnet. Die Inhabherinnen dieses Heims bilden bereits auf eine langjährige, vielseitige Tätigkeit und Erfahrungen in Pflege und Erziehung der Kinder in deren Familie des In- und Auslandes zurück. Die geistliche, ruhige Lage der Villa in unmittelbarer Nähe des Waldes ermöglicht den Kindern den freien Aufenthalt in frischer, sonnenreicher Luft. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auf ausweidensprechende Betätigung der Pflegekräfte verwendet. Die vorzügliche elektrische Verbindung mit Dresden ermöglicht auch die Aufnahme von Kindern, welche dieicht die Schulen besuchen.

**Mit dem am Sonnabend in Meissen verstorbenen Kaufmann Georg Burckhardt** erfolgt eine alte Patrizierfamilie, die über 100 Jahre dort dem kaufmännischen Gewerbe nachgegangen ist.

**Vor dem Schwurgericht in Plauen i. V.** stand der auf beiden Augen erblindete Rentenempfänger Taubert in Meisen unter der Anklage, vorzüglich, jedoch ohne Ueberlegung, sein zwei Monate altes Söhnchen im Schnapstausch getötet zu haben. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte im nächsten Zustand ein ganz friedfertiger Mensch, im Ausnahme aber außerordentlich brutal ist. Nach der Beweisaufnahme hat das Jurid zwar am 1. Dezember tödliche Verletzungen durch einen Schädelbruch davongetragen, an denen der Vater, der an jenem Tage schwerer berauht war, möglicherweise schuld ist, doch gehen die Beweismomente nicht zu seiner Ueberführung, so daß die Geschworenen auf Nichtschuldig erkannten und Taubert freigesprochen werden mußte.

**Annaberg, 18. Februar.** Von Sanitätspolizeilicher Seite wird mitgeteilt, daß die mit Bezug auf die hier herrschende Typhusepidemie durch auswärtige Zeitungen gehende Warnnachricht über das alte Seminar sich nicht bewahrheitet. Einige der angezogenen Typhusfälle sind nicht in diesen, sondern im neuen Seminar vorgekommen, das in hygienischer Hinsicht mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen versehen ist. Auch der am Typhus verstorbenen Lehrer war nicht am alten, sondern am neuen Seminar tätig. Die Anrufung des Kultusministeriums in jener Warnnachricht läßt sich deshalb durch nichts rechtfertigen. Die Einrichtungen des als Saal gebauten alten Seminars sind allerdings bescheiden. Deshalb soll es auch nach Fertigstellung des Zwickauer Seminars definitiv geschlossen und sein Schülerkodus dann in dieses verlegt werden. — Als drittes Opfer des Typhus ist ein Dienstmädchen im Krankenhaus zu nennen, auf das die Krankheit jedenfalls durch Ansteckung übertragen worden ist.

**Am Dienstag** starb in Bad-Elster Herr Warrer Hänel, 43 Jahre alt, der erst vor wenigen Wochen zum Warrer in Radebeul bei Dresden gewählt worden war.

**Eine reiche Stiftung** wurde der Hauptkirche in Kamen zuteil. Ein unbekannter sein wollender Ehrengeber stiftete für den Altarplatz 24 in Elche geschrittige, mit edstem roten Rindleder bezogene Stühle, die nach Entwarf besonders gearbeitet werden.

**Zu besuchende Verkehrsmittel:** die erste Stelle an der Oberrn zu erwerbenden katholischen Sozialhilfe zu Burg; 1900 M. vom Staat, 100 M. vom Krauthaus, 100 M. für Schulleitung; 100 M. Orisuloge; 50 M. für Handarbeitunterricht eventuell an die Frau des Lehrers; moderne Wohnung und Gartengebiet; Gesamtsumme 440 M. (Kapitalisierte) (Sparat in Dresden) bis spätestens 24. Februar einzuliefern.

**Vereinskalender für heute:** **Abb. Dresdn. Gewerboch-Kranl. u. Begräbn.-Ver.:** Unterhaltungabend, 'Krisallpalast', 8 Uhr. **Rey.-Ver. d. Leipz. Vorst.:** Gesellschafts-Abend, 'Stadt Leipzig', 7 1/2 Uhr. **Flora, Ges. f. Botanik u. Gartenb. i. Dresd.:** Jahresfeier, Vereinshaus, 8 Uhr. **Mit.-Ver. Jäger u. Schützen:** Hauptverl., '3 Raben', 7 30 Uhr. **Schuhm.-Znung:** Gehilfenverl., Schellstraße, 8 Uhr. **Tapezierer-Znung:** Stiftungsfeier, 'Volkswohl', 8 Uhr. **Tonkünstler-Verein:** 9. Übungsabend, 'Palmengarten', 7 30 Uhr. **Arns, Ver. f. Feuerbest. i. Dresd.:** Hauptverl., 'Kneißl', 8 Uhr.

**Musik der Gesellschaftswelt.** Der Rusch der bekannten malareichen Waldhühnen-Märchenlied beginnt morgen, den 20. Februar.

**Feiern!** O möchte man doch in Berlin Den Messerscher endlich fassen Und hinter Schloß und Regal ihn Für alle Zeit verschwinden lassen!

Oh gekieskrank er ist, oh nicht, Das wird nicht schwer sein zu ergründen, Ob ja der Psychiater spricht, Ob nein — der Unhold muß verschwinden!

Verdwinden in dem Jrenhaus, Hat Wahnsinn ihm den Geist umnachtet, Verdwinden im Verbrecherhaus, Wenn man ihn für gesund erachtet.

Auf jeden Fall gehört der Mann Für immer hinter Schloß und Kiesel, Und ist er ein Verbrecher — dann Empfang' er extra kräft'ge Prügel. Traugott Wärschtebesser.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 18. Februar. (Priv.-Tel.) Bei der Reichsbank...

Dresden, 18. Februar. Die Reichsbank hat den Diskont...

Veitinger Werkzeugmaschinenfabrik vormals W. von Pflüger...

Berliner Eis-Fabrik G. m. b. H. In der Generalversammlung...

Deutscher Stahlwerk-Bericht. In der gestrigen Hauptversammlung...

Meinlich-Weißhofs Kohlenanfall. In der Beiratsung...

Der Konflikt in der Edelmetall-Branche. Großhändler der Edelmetall-Branche...

Der neue französische Zolltarif. Der Deutsch-Französische...

A. H. A. BERGMANN'S Maienzauber, das schönste, vollkommenste Maiglöckchen-Parfüm...

Teplitzer Stadtquelle, weltrenommt, gesundheitsfördernd. Mineral-Saßwasser.

Hohenlohe Grünkernmehl für leichtverdauliche aromatische Suppen.

Wittig, Scheffelstr. 15, für geheime Krankh., v. 9-5, 7-8 Uhr

Bereins- und Innungsberichte.

Die Dresdener Ortsgruppe des Vereines für Volkshilfe...

Die Vereinigung der Volkshilfspolizei-Überwachungsvereine...

Der Militärverein Königl. Schül. Mannen bringt am Dienstag...

Der Königl. Schül. Militärverein 'Germania' in Dresden...

Die Gruppe des Evangelischen Arbeitervereines hielt am Sonntag...

Bermischtes.

Die neuen Messerfabriken in Berlin. Die Freude darüber, daß die Messerfabriken einen Vor...

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Sagoluppe, Spargel mit Schinken...

Die Wärfabrik mit Dampftrieb von Schilling & Körner...

Seite 10 'Dresdener Nachrichten' Seite 10 Freitag, 19. Februar 1909 Nr. 50

**Bilde der Ueberzeugung** weder Schreie noch den Versuch machten, ihren Angreifer zu verfolgen. Anfangs bemerkte sie gar nicht, daß sie getroffen war. Erst als sie noch schnell eine Stredde gegangen war, spürte sie den brennenden Schmerz und sah, daß der Kernel ihres Jacoets durchstoßen war und ihr Unterarm in der Nähe der Wundader blutete. Sie ließ sofort ihr nahes Polzeil und machte Anzeige. Kriminalkommissar Daafe nahm sofort einen Schlitzen und suchte mit der Verletzung zusammen das Gelände ab. Ebenso wurden nach allen Richtungen Beamte ausgeschildet. Eine Spur des Täters war jedoch nicht zu entdecken. Offenbar ist der Attentäter durch die gänzlich unbebaute Feldstraße nach den Hebergen zu entkommen. Der Täter wird bezeichnet als ein etwa 20 Jahre alter, 1,68 bis 1,70 Meter großer, schlanker Mann mit blassem, bartlosem Gesicht. Er trug einen schädigen, dunklen Jagdtunika mit hochgeschlagenem Kragen und eine dunkle Schirmmütze. Die Wunde muß mit einem kleinen Messer beigebracht worden sein.

In den Mittwoch-Abendstunden verübte ein Messerstecher noch ein drittes Attentat. Die **Zimmermeisterin** Frau Fischer aus der Windischstraße 23 in Charlottenburg ging gegen 9 Uhr in den Hof des Hauses, um einen Müllkimer auszuheeren. Plötzlich trat aus der Dunkelheit ein Mann auf sie zu und verletzete ihr zwei Seiten, die sie in den Oberarm und in den Rücken trafen. Die Frau schrie laut auf, so daß mehrere Hausbewohner hinausströmten. Sie nahmen sofort die Verletzung des Täters wahr, aber es gelang nicht, ihn zu ergreifen. Die Verletzungen der Frau Fischer sind nur leicht.

**Marine-Projekt Berger.**

(Fortsetzung des Berichtes aus dem Abendblatt.)

Sodann wird Kapitänleutnant v. Krohst nochmals vernommen. Zahlreiche Vorhaltungen der Rechtsanwältin Dr. Voemmenstein und seine Einsprüche immer wieder daran an, daß nach ihrer Meinung das Kabinett verpflichtet gewesen wäre, bei der Prüfung der Frage, ob die Beschwerde Bergers in seiner Immediatengabe verhandlich war, seine eigene Kenntnis von den Dingen dahin geltend zu machen, daß wenigstens Ermittlungen angeleitet werden mußten. Der Angeklagte beschwerte sich darüber, daß das Kabinett es unterlassen habe, solche Ermittlungen beim Kaiser vorzuschlagen. — Zeuge v. Krohst gibt nochmals eine eingehende Sachdarstellung im Anschluß an frühere Befundungen. Er bleibt noch wie vor bei der Meinung, daß man private Mitteilungen offiziell nur auszusprechen darf, wenn man todsicher ist, daß alles zutrifft. Im übrigen sei noch niemals ein Offizier auf einen einzigen ungenügenden Bericht hin verabschiedet worden. Auch hier haben in einem Zeitraum von 2 1/2 Jahren Qualitätsberichte von drei verschieden Vorgesetzten vorgelegen, nämlich den Admiralen Weisler, Schmidt und dem Großadmiral v. Koehler. — **N. N. Dr. Voemmenstein:** Die Verabschiedung würde doch aber wohl nicht erfolgt sein, wenn das Amt des Admirals Schmidt ebenso günstig gefallt hätte, wie hier das Zeugnis des Kapitän Klappenbach. — Zeuge v. Krohst: Der wunde Punkt war, daß Admiral Weisler geigt hatte, es sei bedenklich, dem Kapitän Berger ein Auslandskommando zu geben. Die Verabschiedung ist auch nicht auf das Zeugnis des Admirals Schmidt, sondern auf dasjenige des Großadmirals v. Koehler hin erfolgt. — Hierauf wird der Generaladjutant des Kaisers, Admiral Gustav Freiberger von Senden und Vibran, der frühere Chef des Marine-Kabinetts, als Zeuge vernommen. Der Zeuge erklärt, daß er sich auf irgendwelche Einzelheiten über den Gang der Dinge innerhalb des Kabinetts nicht äußern könne, da er zu der Zeit, als die Angelegenheit Berger das Kabinett beschäftigte, beurlaubt gewesen sei und ihn Erzengel v. Müller während dieser Zeit vertreten habe.

Hierauf wird dem Nebenkläger Admiral Schmidt, Erzengel, Gelegenheits gegeben, sich über die ganzen dienstlichen Vorverhältnisse mit dem Angeklagten Berger in ausführlicher Weise zu äußern. Admiral Schmidt erklärt folgendes: Ich bin keinesfalls vorgekommen. Mir ist nicht in Erinnerung, daß ich früher einmal Berger gefragt habe, ob er bei mir als Offizier eintreten wolle. Bei meinem Empfang von Berger auf der „Amazona“ habe ich mich gefreut, daß Berger Kommandant war, weil ich ihn schon seit 1890 kannte und ihn als einen tüchtigen und vornehmen, netten Kameraden kannte, der mir sehr sympathisch war. Als Berger sich an Bord bei mir meldete, waren mir seine Personalpapiere noch nicht zugegangen. Es war mir über das, was ihm mit Bezug auf die Vorgänge auf „Geier“ vorgeworfen wurde, bis dahin noch nichts bekannt, höchstens vage Gerüchte waren mir zu Ohren gekommen. Wie Berger sich bei mir meldete, hatte ich den Eindruck, daß er seelisch deprimiert und hochgradig nervös war. Ich bemühte mich, ihm Mut einzusprechen. Ich habe auch nach Kenntnis seiner Personalkosten mich bemüht, ihn als tüchtigen Offizier der Marine zu erhalten, und habe geglaubt, daß der lange Aufenthalt auf kleinen Schiffen und in den Tropen schließlich auf ihn eingewirkt habe. Mir ist nicht bekannt, daß Offiziere nicht gern unter mir dienten, und ich habe getrennt zum erstenmal gehört, daß ich als nachtragend und nachsichtig unter den Offizieren bekannt gewesen sein soll. Ueberhaupt liegen in vielen Darlegungen des Kapitän Berger Unrichtigkeiten vor, wie der Zeuge an einzelnen Beispielen nachzuweisen sucht, insbesondere durch Vorlesung seines Berichtes an den Flottenchef über einen Vorfall, bei dem der Oberingenieur Grün mit dem Kommandanten Berger in Konflikt geraten war. Dem Flottenchef habe ich, so führt der Zeuge fort, das gesamte Material über diesen Fall unterbreitet, und die gegenwärtige Behauptung des Kapitän Berger ist durchaus irrig. Der Flottenchef selbst hat in seinen Anmerkungen zu diesem Fall u. a. gesagt: wenn Kapitän Berger auch vom besten Willen und Wohlwollen befeelt sei, so fehlte es ihm doch an der richtigen Art, mit seinen Mannschaften das wünschenswerte Verhältnis herzustellen, und er habe sich durch seine Unvorsichtigkeit zu Anfechtungen hinreißend lassen, die besser unterblieben wären. Bei Wiederholung ähnlicher Vorverhältnisse möchte er die Abkommandierung des Kapitän Berger beantragen, da er nicht die Eigenschaften besitzen würde, die ihn befähigen würden, mit seinen Leuten im Ernstfall Tätigkeiten zu leisten. Und aus diesem Fall konstruiert nun der Angeklagte Berger den Vorwurf, daß ich gefällig gegen ihn gehandelt, das Material dem Flottenchef vorenthalten und einen falschen Bericht eingereicht habe. Was die Befähigung auf der „Amazona“ betrifft, so habe ich bei dieser Befähigung alles lobend hervorgehoben, was gut war, und Fehler habe ich gerügt und moniert. Im übrigen habe ich, wenn bei einer solchen Befähigung ein noch höherer Offizier zugegen war, immer lieber mit meinem Lobe zurückgehalten, weil es nach meiner Meinung für den zu Befähigenden immer besser ist, wenn der anwesende höchste Vorgesetzte mit seinem Lobe höher geht, als daß er das Lob herunterdrückt. Daß ich den Ingenieur scharf angefahren habe, ist richtig, es hat sich herausgefunden, daß die Schuld an dem damals vorgekommenen Verhältnis nur ihm zur Last fiel. Der Zeuge läßt sich dann in großer Ausführlichkeit über den Fall Dambrowski aus und schildert die einzelnen Phasen so, wie sie sich nach seiner Ansicht abgespielt haben. Er bleibt dabei, daß er Veranlassung gehabt habe, der Anfechtung des Kapitän Berger nachzugehen, da sie sich auf disziplinarische Dinge bezog und früher schon ähnliche Gerüchte umgegangen waren, so daß er die Anfechtung als eine Kritik seiner Kritik ansehen mußte. Der Grund, warum er den Kapitän Berger schriftlich zur Anfechtung aufgefördert habe, liegt darin, daß nach seiner Erfahrung bei mündlicher Verhandlung es sehr schwer war, ihn von Unrichtigkeiten zu überzeugen. Er habe schon zu jener Zeit mündliche Besprechungen mit ihm vermieden. Einen Bescheid habe er ihm nicht zutommen lassen, in Erwägung, Fortsetzung siehe nächste Seite.

**Zahnarzt L. Prag,**

34 Christianstr. 34. Sprechz. 9-1, 3-5, Sonntags 10-12. Röntgen-Röhre ohne jede Platte, selbstbew., nicht herausnehmbar. Gold- und Porzellan-Vollm., Wange Gebisse, Goldkronen, 8

**Dresden Zahnarzt-Priv.-Klinik** Ben.-Struvestr. 7 Sprechz. 9-5, 10-12 Schaml., Zahnloch, 1. Pfund., künstl. Zähne (Wax.); niedr. Kranft.-auslässe, schon Behda! Unben. h. Konfult. Dr. Zahnarzt Hendrich.

**Frau Hedwig Beyer,** König Johannstraße, Eingang Schickgasse 1. 2.

**Zahnersatz**

bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Hautschuf schon von 2 W. an unter Garantie guten Passens. Spezialität: Ganze Gebisse mit Emaillezahnteil. Goldkronen. Zähne ohne Gummeneplatte. Umarbeiten und Reparaturen von mir nicht geertigter Gebisse. Sorgsame Behandlung. Unbenutzte sinden **Verückhtigung:** ebenso Teilzahlung actm gestattet. 50

**Photographien von Johann Niclou,** Seeustrasse 21, sind-n allgemeinen Besal und ist ein Besuch des Ateliers sehr zu empfehlen. 8

**Der ganze Witz** echten Karlobader Kaffee zu be-reiten, liegt in der Verwendung von Schwente's Karlobader Kaffee-gemürz oder Feigenkaffee. Wo nicht zu haben, Verlang von Bernhard Schwente, Kaddeul, Gartenstr. 30.

**Beinleiden aller Art!**  
heilbar ohne Operation; ohne Berufshinderung; kostschmerzlos; nach der bewährten **Dostrab-methode des Dr. med. Strahl, Gamburg.** Alle unberechtigt im Namen d. echten Dr. Strahl'schen Dostrabverbände für Dresden und Umgegend

**Clara Mühlmann, Dresden-A.,** Christianstraße 37, d. erste links. Sprechst. tägl. v. 9-12 u. 3-5 Uhr. Mittwoch u. Sonntag keine Sprechst.

**Kaps Kaps Nipp-Flügel**  
1 m 60 cm lang.

**Flügel, Pianinos, moderne Ausstattung, passend zu jedem Meublement.**

**Extra - Anfertigungen**  
nach künstl. Entwurf oder Zeichnung in allen Holzarten.



**Die reichen Fisch-Fänge**  
bauern noch an. Infolge der großen Zufuhren ist das

**Fleisch**  
frischer und nahrhafter Meerische fast

**nicht teurer als Brot!**

- Aus frisch eingetr. und morgen wieder eintreffender
- Spezial-Waggonladung:**
- Seelachs, Helgol.,** n. Fleisch in hochf., fett. u. nahrh. Fischen **Pfd. 16 Pf.**
  - Kabjau ohne Kopf,** in ff. großen fertigen Fischen
  - Grüne Makrel-Heringe,** beistate, fette, zum Braten ic. **5 Pfd. 75 Pf.**
  - Schellfisch, Helgol.,** ff. gr. **Pfd. 18 Pf.**
  - Schellfisch, Helgol.,** ff. gr. **Pfd. 30 Pf.**
  - Ansternfisch,** nur Fleisch in Fischen **Pfd. 25 Pf.**
  - Goldbarsch** ohn. Kopf, fett wie Karpfen **Pfd. 22 Pf.**
  - Flusslachse,** ff. rotfleischige **Pfd. 70 Pf.**
  - Außegechnitten** **Pfd. 85 Pf.**
- Dochdelikate neue**
- Riesen-Bratheringe, 3 St. 25 Pf.**

für auswärtig: 1/4 Dof. etwa 42 Stk., 1/2 Dof. etwa 22 Stk. bei

- 2 1/2 Dof. a 210 A., 2 1/2 Dof. a 115 A
- 1 1/2 Dof. a 215 A., 1 1/2 Dof. a 120 A
- 1 1/4 Dof. a 235 A., 1 1/4 Dof. a 125 A
- 1 1/2 Dof. a 235 A., 1 1/2 Dof. a 130 A

**Beste sorte, weißfleischige neue Vollheringe,**  
10 Stüd 40, 50, 55, 60 Pf., 100 Stüd 325, 500, 550 Pf., 1/4 Tonnen 29, 34, 38 und 40 Pf.

**Bank für Grundbesitz.**

Die neuen Gewinnantellschein-Bogen, Reihe III, enthaltend die Gewinnantellscheine Nr. 21-30, zu unvorerz. Aktien gelangen vom

**22. Februar 1909**

an in unvorerz. Geschäftsräumen, König Johann-Straße 15, I., zur Ausgabe.

Die Talons sind mit einfachem Nummernverzeichnis, zu welchem Formulare an unvorerz. Kasse zu entnehmen sind, einzuziehen.

Dresden, den 18. Februar 1909.

**Bank für Grundbesitz.**

**Bekanntmachung.**

Am Kreiswaisenhaus zu Pirna sind Ostern 1909 zwei freihändliche Freistellen für **Ganz- und Halbweisen-stüder** im Alter von 6-10 Jahren aus dem alten Weisner Kreise zu besetzen. Gesuche sind bis Ende des. Mts. an den Stadttrat zu Pirna zu richten.

Dresden, am 17. Februar 1909.

**Der Sekretär der Meissner Kreisstände.**  
Hager.



**Einladung**

zur

**achtzehnten ordentl. Hauptversammlung**

der

**Pensionkasse für das bei der Sächsisch-Böhmischen Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft angestellte Personal.**

**Dienstag, den 23. Februar 1909,** nachmittags 3 1/2 Uhr, in **Sammer's Hotel** in Dresden-Alstadt, Augustburger Str. 7. Einlang 3 Uhr. Schluß der Anmeldung 3 1/2 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnungen für 1906, 1907 und 1908 und Entlastung des Verwaltungsausschusses.
  2. Neuwahl des Verwaltungsausschusses.
  3. Neuwahl des Aufsichtsrates.
  4. Satzungsänderungen.
  5. Aufklärung über angeblich verpätet bewirkte Aufnahmen in früheren Jahren.
  6. Etwaige Anträge.
- Die neuen Satzungen können im Kontor der Gesellschaft, Dresden-Alstadt, Gerichtsstraße 26, während der Geschäftsstunden eingesehen werden, ferner liegen dieselben im Personalamtote öffentlich aus.
- Dresden, den 18. Februar 1909.

**Pensionkasse für das bei der Sächsisch-Böhmischen Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft angestellte Personal.**

**C. Fischer, Vorsitzender.**

**Naturheilbad „Hygiea“**, Reissigerstrasse 24.  
empfeht allen an **Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen** und **Schwächen, Magen-, Verdauungs- und Frauenleiden, chron. Katarrhen** Leidenden sein neues komb. **elekt. Kurverfahren**, bestehend in Anwendung von **elekt. Lichtanabäd., Liegellechtbädern** (angenehmer und wirksamer wie Licht-a-sten) **Glüh- u. Bogenlichtbestrahlungen, Wechselstrom-, Vierzellen- und Zweizellen-sitzbäder, Wellenbäder** (mit Sessal und Fluorinol), Inhalationen, Dampfbäder, Packungen, Sandbäder, Oszillationsheilverfahren. Prospekt franko.

Die einzige hygienisch vollkommen, in Anlage und Betrieb billigste

**Heizung für das Einfamilienhaus**

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekt gratis und franko durch

Schwarzhaunt Saieker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Geheime** Leiden, Auße-küfte, Geschlechtstr. Schwäche re. (sonst bei Dr. med. Blau sit. geneh) beh. lt. 31. Erf. Goscinsky, Marckhastr. 17, tägl. v. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3.

Febr. 1926. **A. Schönborn,** Febr. 1926.

**Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft, 16 Kleine Plauenische Gasse 16, Ecke Weintraße.**

**Zitronen,** auch zur Kur, Pfd. 15, 10 Stüd 28 Pf., Orig.-Kiste, ca. 300 St., 8 M.

**Feinste Boz. Maronen,** Pfd. 22 Pf.

**Feinste Traubenrosinen,** Pfd. 55 Pf.

**Feinste Prinzess-Knackmandeln,** Pfd. 85 Pf.

**Aprikosen, Ia.,** getr., Pfd. 64 Pf.

**Präncelen, st.,** Pfd. 62 Pf.

**Feinste gemachte Marmelade,** Pfd. 26 Pf., in 5 Pfd.-Eimern 24 Pf., in 10 Pfd.-Eimern 22 Pf.

**Himbeer-Marmelade,** mit Zucker gelotten, Pfd. 42 Pf., in 5 Pfd.-Eimern 40 Pf., in 10 Pfd.-Eimern 39 Pf.

**Ia. Aprikosen-Marmelade,** Pfd. 46 Pf., in 5 Pfd.-Eimern 44 Pf., in 10 Pfd.-Eimern 43 Pf.

bei 5 Pfd. 47 Pf., bei 10 Pfd. 46 Pf.

**Blaubogen-Lichtbäder, kombinierte Lichtbäder**

**Dresdner Lichtbad,** Gr. Klosterstraße 2.

**Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler, Sanatorium Bad Elster.**  
Man verlange Prospekt.

Seite 11 "Tressener Nachrichten" Seite 11  
Greitau, 19. Februar 1909 Nr. 50

dass er die Sache, bei der den Kapitän Berger seine Phantasie mitleidet habe, am besten durch Stilligkeiten totmachen könnte. Die Vernehmung des Jungen wird hierauf abgebrochen und soll heute, Freitag, vormittags  $\frac{1}{2}$  Uhr fortgesetzt werden.

Die im Prozess verlesenen Qualifikationsberichte des Admirals Schmidt lauten wörtlich: Qualifikationsbericht vom 1. Dezember 1904 über den Korvettenkapitän Adolf Berger, Kommandant S. M. S. „Amazona“. Vier Monate in der Stellung. Mittelgröße, gute Erbindeung. Gute militärische und gesellschaftliche Formen. Begierig für den Beruf, sehr fleißig, aber allzu ehrgeizig und nervös. Die Nervosität dürfte ihre Ursache zum Teil in den im letzten Qualifikationsbericht geschilderten Verhältnissen, zum Teil in seelischer Erregung infolge der vor kurzem erfolgten Trennung seiner Ehe finden. In dieser Nervosität, wie in dem Umstande, dass er in einem in der Ausbildung weit vorgeschrittenen Verband eingetreten ist, an den hohe Anforderungen gestellt werden müssten, dürfte der Grund liegen, dass er zurzeit diesen Anforderungen nicht genügt. Es fehlt ihm die ruhige, sachgemäße Beurteilung Untergebener; er glaubt nur Gutes leisten zu können, wenn er jeden Dienst selbst leitet und wenn er die Untergebenen selbst ansieht. In den vier Monaten der Unterstellung habe ich mir ein abschließendes Urteil über seine weitere Eignung noch nicht bilden können. Auf Grund der früher sehr günstigen Beurteilung dieses Stabsoffiziers möchte ich annehmen, dass die früher an ihm geäußerte Tendenz wieder in Erscheinung treten wird, sofern er das verlorene seelische Gleichgewicht wiedererlangen wird. Seedenstfähig. (gez.) Schmidt, Kommandant.

(Zusatz) Einverstanden. Korvettenkapitän Berger steht zurzeit noch unter dem Eindruck der Nervosität, ob er dieselbe ganz und ganz überwinden können, ist zweifelhaft, doch möchte ich im Interesse dieses sehr beliebten, von realem Eifer besetzten Stabsoffiziers die Hoffnung darauf anknüpfen, dass er sich auch selbst ganz angehen, (gez.) v. Koerber, Admiral, Chef der aktiven Schiffsflotte.

Es folgt ferner: Qualifikationsbericht vom 1. Dezember 1905 über den Korvettenkapitän Adolf Berger. Ein Jahr vier Monate in der Stellung. Die im meinem letzten Qualifikationsbericht ausgesprochene Erwartung hat sich nicht erfüllt. Wenn ihm bei seiner guten Befähigung persönliche Tugenden auch nicht abgesprochen werden können, so werden seine Leistungen doch wesentlich herabgesetzt durch Selbstüberhebung, durch einen ungünstigen Charakter, durch Vorurteile, die nicht auf der Grundlage der Dienstverhältnisse, durch Charaktereigenschaften, die ihn zur Leitung eines Offizierskorps durchaus ungeeignet machen. Er wird mit Vorteil nur den Dienst nur noch in Stellen am Lande zu versehen sein, in denen ein Offizierskorps ihm nicht unterstellt ist und die keine Verantwortung erfordern. Seedenstfähig. (gez.) Schmidt, Kommandant.

(Zusatz) Einverstanden. Bei guter Befähigung, Tüchtigkeit, nicht erlahmendem Eifer, nicht ohne Wohlwollen, ist er ein unangenehmer Charakter, der nach den trüben Erfahrungen, die er in seinem Dienstleben machen konnte, immer mehr und mehr von einem ungeliebten Vorgesetzten besetzt wird, unter dem seine Dienstverhältnisse ebenfalls leiden, wie die früher bei ihm vorhandene gewisse Anhänglichkeit. Reines Gedächtnis leidet er unter einer seelischen Depression, die ihn für eine weitere Verwendung am Bord unannehmbar macht. (gez.) v. Koerber, Großadmiral, Chef der aktiven Schiffsflotte.

Die Lage im Hochwassergebiet der Elbe und Savel ist noch immer ansehnlich bedenklich. Man setzt alle Hoffnung auf die vier Eisbrecher, die seit Sonntag nachmittag unter der Aufsicht von Vize-Admiral v. Koerber, um das harte Eis zu kämpfen. Das Eisgebirge reicht von Wittenberge bis Havelbera und hat eine Länge von 17 Kilometern. Ein Eisbrecher wurde vom Eis zerdrückt. Die Winter sind an verschiedenen Stellen mit Eispröbeln besetzt, doch haben die Verluste wenig zugenommen, da der Strom bis auf den Grund mit Eisbohren bedeckt ist. Wegen der großen Wasserfahr haben die Pontone den Verkehr erhalten, auch des Radis ihre schwere Taufzeit fortzusetzen. Oberhalb Wittenberges in die Elbe gefallen, was auf die vielen Brüche der Haupt- und Vorbrücke im Havel und in der Altmärkt zurückzuführen ist. Die Bohlensteine haben die Brücken- und Vaterstellungen in den überfluteten Gegenden eingeholt. An den Tälern, in denen das Wasser nur bis zu einem Meter hoch steht, betreiben die Landfrachter die Postkutschen auf Pferden, doch selten mit Erfolg, da die meisten Reismühnen geschlossen sind. Bis Mittwoch mittag sind in der Altmärkt außer vielen kleinen Niederlassungen und mehreren Ställe und Wirtschaften teils vollständig zerstört, teils ara gefährdet.

#### Sport-Nachrichten.

Rennen in Autenil am 18. Februar. 1. Prix Sauveur, 5000 Francs, 1. „Antoine“ (H. P. Chapman), 2. „Mines“, 3. „Luisant“, 4. „Blanc“, 5. „Blanc“, 6. „Blanc“, 7. „Blanc“, 8. „Blanc“, 9. „Blanc“, 10. „Blanc“. 2. Prix du Châlière, 3000 Francs, 1. „Salmir“, 2. „Blanc“, 3. „Blanc“, 4. „Blanc“, 5. „Blanc“, 6. „Blanc“, 7. „Blanc“, 8. „Blanc“, 9. „Blanc“, 10. „Blanc“. 3. Prix de la Vallée, 3000 Francs, 1. „Blanc“, 2. „Blanc“, 3. „Blanc“, 4. „Blanc“, 5. „Blanc“, 6. „Blanc“, 7. „Blanc“, 8. „Blanc“, 9. „Blanc“, 10. „Blanc“. 4. Prix de la Vallée, 3000 Francs, 1. „Blanc“, 2. „Blanc“, 3. „Blanc“, 4. „Blanc“, 5. „Blanc“, 6. „Blanc“, 7. „Blanc“, 8. „Blanc“, 9. „Blanc“, 10. „Blanc“.

Hinterpost. Durch Entgegenkommen der Tharandter Vorverwaltung ist es möglich geworden, dass der herrlich gelegene Kranz-Grundstück in Tharandt seit einigen Tagen als Hindernis beseitigt werden darf. Die vorstige 1 Kilometer lange Bahn, welche sich auch bei Lauscha anschließt, hat ihren Auslauf auf einer unterhalb der Mühlerstraße gelegenen Waldwiese und dürfte bei ihrer einsig gelungnen Lage ein großer Anziehungspunkt sein.

Die vom Mittteleuropäischen Motorwagen-Verein veranstaltete Informationsreise für Automobilbesitzer haben am Montag, den 17. d. M., mit dem Vortrage des Herrn Dipl.-Ing. Ellinger, Erörterungen am Châlière ihren Anfang genommen. Der gleiche Vortrag wird noch am 18. und 21. d. M. wiederholt werden. Die Informationen finden ihren Fortschritt in den weiter folgenden Vorträgen von Herrn Oberingenieur W. Priden über „Hinterbrücken des Châlière in der Gegend“, von Herrn Ingenieur W. Priden über „Das Wichtigste über den Winter, Heizung und Pflege der Pneumatik“, von Herrn Ingenieur E. Priden über „Was man bei der Automobilreise vor allem beachten“, und von Herrn Ingenieur W. Priden über „Nachstände“. Der Inhalt der Informationsreise ist nicht eine Anleitung für die Handhabung des Automobils, sondern der dem Automobilbesitzer in seinen eigenen Informationen zu erstellen, welche so ihm ermöglichen, die besten Bestimmungen unabhängig von seinem Charakter zu beurteilen und die Bestätigung des Chauffeurs zu empfangen. Die Veranstaltung, welche in einer Reihe für die Mitglieder des Mittteleuropäischen Motorwagen-Vereins bestimmt ist, liegt infolgedessen im öffentlichen Interesse, als sie eine nicht zu unterschätzende Maßnahme bedeutet, den vielfach übertriebenen, aber leider auch oft sehr bedauerlichen Klagen über Ausbreitungen der Chauffeurs entgegenzuwirken.

Fußballpost. Nächsten Sonntag wird das hiesig insofern schmerzlicher angefallene Spiel des Dresdner Fußball-Clubs 1906 gegen den Fußballclub Sportklub auf dem Sportplatz Dresden stattfinden, an dem der verlängerten Rundlaufstraße, nachmittags 3 Uhr, ausgetrieben werden. Am 18. d. M. hat der D. F. C. 1906 den Sportklub 0:90 Berlin auf seinem Sportplatz an der Windmühlstraße verpfändet. — Ferner findet am kommenden Sonntag im Sportpark an der Kottener Straße ein interessanter Fußballwettkampf statt, und zwar werden sich Dresdner Sportklub 1. und Chemnitzer B. C. 1. gegeneinander. — Schließlich treffen sich am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr, die 1. Mannschaft des D. F. C. 1906 und des Dresdner Fußball-Clubs im Rundlaufspiel auf dem Platz an der Gohlisstraße. Vormittags 10 Uhr spielt S. F. M. II. gegen Gohlis 11. auf demselben Platz. Fortsetzung siehe nächste Seite.

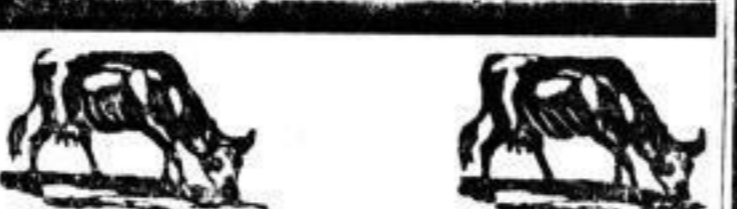


Von Freitag den 19. bis 21. d. M. an steht wieder eine neue große Auswahl guter **Oldenburg. u. Seeländer Wagenpferde, danischer Arbeitspferde** sowie auch **dänischer Arbeitspferde** bei mir zum Verkauf. **Freiberg. Tel. 363. Emil Hank.**

Wohltrotte **Paare Wagenpferde**, darunter ein Paar **Glanzrapphen**, sehr schön, lange Schwänze, passend für Verhältnisse, da ganz haad- u. autoföher, mehrere **Teleschimmelhengste**, Goldstücke, 170 mehrere Paare **Oldenburger**, 175-180 cm groß, einige **schöne Einbänder** unter Garantie preiswert zu verkaufen. **Gustav Gäbler, Rudolfstraße Nr. 9, beim Neustädter Bahnhof.**



**Pferde-Verkauf.** Zeige erachtet an, dass mein zweiter diesjähriger Transport **erstklassiger russischer, ungarischer u. deutscher Wagenpferde** in e. Auswahl von 100 Stück hier eingetroffen ist. Darunter befinden sich **5 komplette Biererläue, 10 Paar Glanzrapphen, 10 Paar Falterschimmel, 5 Paar Schwarzebraune, 10 Paar Trabber, 5 Paare Traber** mit Kenndolm-  
leistung, einige Paare hervorragende **Drahter, mehrere Karoffler**, sehr nette **Dogartpferde**, sowie **aufgerichtete Reitpferde**.  
Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben, eins- und zweipännig gefahren und werden unter Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft.  
Tresden-N., Kaiserstra. 1, u. Cuckalle 17. Fernspr. 4282. **Z. Bialaschewsky.**



#### Original Ostfriesisches Milch- und Zuchtvieh.

Am **Dienstag den 23. Februar** werden wir in **Dresden im Milchviehhof** einen sehr großen Transport von **allerbesten, schweren, jung, original ostfriesischen, hochtragenden und frischmilchenden Kühen**, sowie auch einige ganz **vorzügliche, junge sprongfähige Zuchtbuller** zu billigen Preisen zum Verkauf stellen.  
Der Transport trifft **Montag den 22. Februar frühmorgens ein.**  
**A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).**

**Prima Milchvieh u. schöne Zuchtbuller** (Oldenburger-ostfriesische Rasse). **Montag den 22. Februar** stelle ich wieder einen großen Transport **best. schwer. Kühe u. Kalben**, hochtragend und mit **schönen, sowie schöner Zuchtbuller**, jung u. stungfähig, in **Dresden im Milchviehhof (Schneckenhof)** sehr preiswert zum Verkauf.  
Sonnabend abend trifft das Vieh dort ein. **Globig b. Wartenburg a. d. Elbe. Wilhelm Jörcke.**

**Milchvieh-Verkauf in Niedersieditz.** Von Sonntag den 21. bis Montag den 22. d. M. stellen wir ebenfalls einen großen Transport **prima hochtrage der u. neuemlkender Kühe und Kalben**, sowie **schöner junger Bullen** der Oldenburger Rasse in **Niedersieditz, Milchviehhof, Dorfstraße**, zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. **Telephon Siegm. 59. Paul Pinkus & Co. aus Neustadt bei Chemnitz.**

**Kleines Automobil.** Dion-Bouton, 8 P.S., Eincl., mit eleg. vierst. Doppel-Pneumatik, (teil. Eintrieb) u. allem Zubehör, in bestem Zustande, sehr billig zu verkaufen. **H. Kuhnisch & Sohn, Dresden-N., Große Blausche Str. 20.**

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks sind 100. preiswert zu verkaufen: **1 Landauer, 1 Halbhaife, 1 Jagdwagen, 3 Bretts, 1 Leiter, 1 Kl. Tafelwagen, sowie div. Adergeräte und Schir-utensilien.** **Langebrück bei Dresden. Villa Waldblick.**

**Gebr. Schlitten.** ein- und zweipännig, und zwei lange Schellenbänder billig zu verkaufen. **H. Blausche Straße 47.**

ein- und zweipännig, und zwei lange Schellenbänder billig zu verkaufen. **H. Blausche Straße 47.**

#### Passend für Herrschaften oder Offiziere.

**3 ungar. Goldblutpferde**, mit Belgier, 3jährig, 1 **Wachtuch** ohne Abzeichen, 162 hoch, 1 **Fuchs m. Stern**, h. u. d. belbräunt gefell., 165 hoch, ein **Wapp**, d. belbräunt gefell., 165 hoch, sind billig zu verkaufen bei **Gebr. Hof**, **M. Nobel in Cefro**, Post **Wandschwin** d. **Romant** l. **Ca.**

**Reitpferd.** schöner, stark gebaut, Gewichtsträger, mindestens 170 hoch, möglich auch im Wagen geb. **H. Hof**, **Post 1017** **Exp. d. H.**

**Prima Bayerische Zugtiere.** 11-13 St. schwer, verkauft **Rittgut Zahlsta.**

**Prima gut verlesene Saatkartoffeln:** Cimbalschüssel-Extra-Ausgabe, Kollektion, **Ismene**, **Bruce**, **Up to Date**, **Fürst Bismarck**, **Scheffler, Sieg & Co. Nchf. Dresden-N. O. Fernspr. 3010 u. 3009.**

**Kleines Automobil.** Dion-Bouton, 8 P.S., Eincl., mit eleg. vierst. Doppel-Pneumatik, (teil. Eintrieb) u. allem Zubehör, in bestem Zustande, sehr billig zu verkaufen. **H. Kuhnisch & Sohn, Dresden-N., Große Blausche Str. 20.**

**Gebr. Schlitten.** ein- und zweipännig, und zwei lange Schellenbänder billig zu verkaufen. **H. Blausche Straße 47.**

**Unschön ist Korpulenz.** Fettleichheit, die zu verhüten od. zu heilen, gebührt man die besten, verlässlichen, bewährten **Salomon'schen Korpulenz** einzuwenden. **Salomon's Apotheke Dresden, Neumarkt 5.**

**Gebr. Schlitten.** ein- und zweipännig, und zwei lange Schellenbänder billig zu verkaufen. **H. Blausche Straße 47.**

**Unschön ist Korpulenz.** Fettleichheit, die zu verhüten od. zu heilen, gebührt man die besten, verlässlichen, bewährten **Salomon'schen Korpulenz** einzuwenden. **Salomon's Apotheke Dresden, Neumarkt 5.**

**Gebr. Schlitten.** ein- und zweipännig, und zwei lange Schellenbänder billig zu verkaufen. **H. Blausche Straße 47.**

**Gebr. Schlitten.** ein- und zweipännig, und zwei lange Schellenbänder billig zu verkaufen. **H. Blausche Straße 47.**

Selt schön Ziergatt., russ. Hirschk. u. Hirschk. geogr. schöne Tiere, zu verkaufen. **Wichboldstraße 2, Schotte**

**Herrn. Mühler** Königl. Hoflieferant, **Dippoldswaldauer Platz.**

**Honig** garantiert reiner **Blütenhonig**, in Gläsern à 65, 80, 120 und 160 g. ausgewogen **Blund 90 g.**

**Melange-Marmelade** mit Himbeere, **Blund 28 g.** **5 Pf. - Eimer 135 g.** **Reine**

**Himbeer-Marmelade**, **Blund 50 g.** **Orangen- und Reineclauden-Konfitüre**, **Blund 60 g.**

**Aprikosen- und Erdbeer-Konfitüre**, **Blund 65 g.** **Allerbestes bosn. Pflaumenmus**, **Blund 25 g.**

**ff. Zuckerhonig**, 1-Pfund-Glas 40 g., große Dose 80 g., 10-Pfund-Eimer 3,25 g. **Echter engl. Zuckersirup**, **Blund 60 g.**

**Bester deutscher Zuckersirup**, **Blund 40 g.** in Gläsern à 75 und 110 g. **Allerbestes Heidemehl**, **Blund 26 g.**

**Feinstes Palmöl** in 1/2 und 1/4 Pfund **Blund 70 g.** **Palmona**, feinste Pflanzen-Butter-Margarine, vorzüglich zum Kochen, Braten und Backen, 1/2 Pfund 45 g.

**Bei Barzahlung 5% Rabatt in Marken.**

**Ziehung 4. bis 9. März.** Meissner Dombau **Geld-Lotterie** 10033 Goldgewinne u. 1 Prämie ohne Abzug Mark

**Höchster Gewinn eventl. 192500**

Prämie **75000**

Hauptgewinne **50000**

**25000**

**10000**

**5000** Lose à 3 Mk. (Parte und Lose nach assortit 30 Pf. mehr.) **Adolph Hessel**

**Dresden, a. d. Kreuzkirche 1 Eckhaus vom Altmarkt**

**Teich-Wirtschaft BEINSDORF** Post Zibelle O-L **Besatzfische** Karpfen u. Schleie äusserst schnellwüchsig u. widerstandsfähig **Offerieren!** 6 Pf. boh. Bettfedern, gefüllte, neu, zu verkaufen. **Rosa Tlusty, Mittelstr. 14, 3.**

**Büchereuheiten.**

× Eine Vorkausgabe der „Geschichtlichen Sucht- wahl“ von Charles Darwin ist im Verlag von Friedrich Krüner in Leipzig erschienen. Die von Dr. Friedrich Schmidt (Herrn) überlegte und sorgfältig herausgegebene mit 76 Abbildungen geschmückt und kostet 1 Mark. Diese Ausgabe der „Entstehung der Arten“ als den treibenden Faktor der organischen Entwicklung das Prinzip der natürlichen Auslese im Kampf ums Dasein nachgewiesen, so stellt er diesem in der „Geschichtlichen Sucht- wahl“ das Prinzip der geschichtlichen Auslese im Kampf um das Weib an die Seite. In anschaulicher, wie ermüdender Weise ist in diesem Werke eine schier unglaubliche Menge biologischer Details zu einer Uebersicht der Pfade und Wege verarbeitet, wie sie seit Darwin nicht wieder gegeben worden ist.

× Das 9. Heft der „Deutschen Gedendballe“, Bilder aus der vaterländischen Geschichte (Verlagshaus „Saterland“, Berlin), enthält einen sehr interessanten Aufsatz „Das Hwischen- reich“ von Universitäts-Professor Oswald Reisch. Diese Fort- setzung enthält ferner noch ein glorvolles Gemälde von Karl Friedrich Lehmann in Oelgoum-Reproduktion, in welchem dargestellt wird, wie König Heinrich V. am 12. Februar 1111 Paul Polshaus gefangen nimmt. Die „Deutsche Gedendballe“ ist kein Buch gewöhnlicher Art, sondern hebt sich heraus aus ihrer Um- gebung. In den Heften gefolgt die Künstler, darsin- gezeichnet und lebende. Weiter kommt hinzu ein Buchdruck, ein unerschöpfender Vagabund für die ähere Ausgestaltung. In dem Zusammenhange aller dieser Dinge beruht der Wert des Wertes.

**Doppel-Spaten!**

Feinstes, würzigstes

**Münchener Starkbier.**

Ausfänkstellen:

- Max Bellschmidt, Restaurant „Herbrandhof“, Her- brandstraße 7.
- Rob. Clausnitzer, Weißer Hirsch, „Ruhhaus“, Bauhner Straße 18.
- Bernh. Döring, Restaurant „Zur Fürstentron“, Blase- witzer Straße 29.
- Otto Eberwein, Hotel „Zum goldenen Apfel“, Große Meißner Straße 18.
- Rich. Göhler, Restaurant „Künstlerbrunnen“, Anton- straße 4.
- Herm. Götzke, Weinrestaurant „Edener Treppchen“, König-Georg-Platz 11.
- Fritz Grenzörster, Weinrest. Gasthof, Schulstraße 4.
- L. von Hammerlein, „Johannstädter Casino“, Stie- lemer Straße 3.
- Gust. Hermann, „Nadeberger Bierhale“, Hauptstr. 11.
- A. Huhle, Vergnügungshaus, „Ruhhaus“.
- L. von Lechla, Nadebeul, Hotel und Restaurant, Sid- nientstraße 6.
- Herm. Patzig, Kaugast, „Kaiserkeller“, Hauptstraße 40.
- Wilh. Plischke, Restaurant und Siphon-Bierverand, Stieblemer Straße 33, Ecke Gurkowsstraße.
- Carl Radisch, Hotel „Drei Hahnen“, Marienstr. 18/20.
- Willy Reich, Klobische, „Ruhhaus“, Königsbrücker Str. 73.
- Heinrich Ross, Restaurant „Hohenzollern“, Kauf- straße 30b.
- Oswald Rothe, Restaurant „Friedrichshallen“, Schöfer- straße 50.
- Paul Sändig, Restaurant „Sibyllenort“, Königsbrücker Straße 41.
- Paul Simon, Hotel „Nansenhof“, Annenstraße 23.
- Carl Schwiecker, Hotel „Zur grünen Tanne“, Königs- brücker Straße 62.
- Carl Vetter, Restaurant „Golbein Hof“, Siphon- und Konen-Bierverand, Golbeinstraße 119, Ecke Jüntenstraße, Fernspr. Nr. 19117.
- Louis Wachsenbrunner, Walewig, Hotel „Goethe- garten“, Schillerplatz 13.

Vertreter der Brauerei zum Spaten  
von Gabriel Sedlmayr in München:

**Oscar Renner,**

Biergroßhandlung,  
Flaschenbiergeschäft und Siphon-Verand,  
Dresden-A., Friedrichstraße 19.

Geschäfts-  
An- und Verkaufe.

Das günstigste gelegene und altbekannte Restaurant  
**„Stille Musik“**

Dresden-N., Bautzner Straße 48,  
bestehend aus Gast-, Billard-, Vereinzimmer, sowie schönem  
Vereinssaal, ist mit Inventar, welches ev. erworben werden  
kann, per 1. April 1909  
anderweit zu verpachten.  
Die Lokalitäten sind sämtlich neu vorgerichtet und  
erteilt lautionsfähigen Restaurant nähere Auskunft der  
Administrator Zähler daselbst, 3. Etage.

Ein erstklassiges  
**Damen Mode-Geschäft**

in Leipzig, mit nur feinsten Kunden ist krankheitshalber  
zu verkaufen. Offerten unter W. D. 092 an „Zwa-  
libendant“, Leipzig. Angewandt werden.

**Gastwirtschaft, für Fleischer passend,**

direkt gegenüber dem Reichs-Gastwerk, mit gr. Gärten,  
Schlachthaus um. Gesamtgröße 250 qm, krankheitshalber sofort  
zu vermieten. Selbstkäufer nur bei Anzahl. v. 3-4000 Mk.  
zu verkaufen. Näheres daselbst bei verw. Geusch.

**Gärtnerei-Verpachtung**

in Dresden-Strehlen, 7 Gewächshäuser mit Zentralheizung und  
Balkonarbeiten, 4000 qm Areal, Frühbeetstätten evtl. auch Wohnung,  
sodort auf viele Jahre zu verpachten. Aufträge erbitet

Baumeister Eisold, Radebeul.



**3% Obligationen**

der priv. Oesterr.-Ungarischen Staats-  
**Eisenbahn-Gesellschaft.**

Wir sind beauftragt, die am 1. März d. J. fälligen Coupons und gelösten Stücke  
obiger Obligationen vom Verfalltage ab einzulösen.

Dresden, den 19. Februar 1909.

**Dresdner Bank.**

**Für die Fastnachtsbäckerei**

empfiehlt

Heidemehl, Marmeladen, Pflaummus,  
gewürztes Palmfett „Quisisana“,  
Korinthen, Zucker und alle sonstigen Backzutaten.

**Max: Wagner, Wallstrasse 13.**

**Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein A.-G.**

**Zur Fastnachtsfeier**

empfehlen wir zu

besonders herabgesetzten Preisen:

Allerfeinste, himbeergemischte

**Marmelade,**

Pfd. 28 Pf., 5 Pfd.-Eimer 135 Pf.

Vorzügliche, hocharomatische

Himbeer- Marmelade, Pfd. 50 Pf.

Johannisbeer- „ „ „ 55 „

Erdbeer- „ „ „ 60 „

Aprikosen- „ „ „ 70 „

in 10 und 25 Pfund-Eimern billigst.

**Konfitüren**

mit ganzer Frucht und reiner Raffinade.

Johannisbeer-, Himbeer-, Kirschen-, Erdbeer-, Aprikosen-

Glas 75 Pf., 3 Pfd.-Eimer 160 Pf.

Ferner empfehlen wir:

**Jams und Marmeladen**

von James Keller & Sohn, Limited.

**Johannisbeer-** 1 lbs.-Glas oder Topf eleganter Relieftopf 85 A

3 Pfd.-Eimer 180 A

5 200 A

**Kirschen-** 1 lbs.-Glas oder Topf eleganter Relieftopf 90 A

3 Pfd.-Eimer 100 A

5 100 A

**Aprikose-** 1 lbs.-Glas oder Topf eleganter Relieftopf 100 A

3 Pfd.-Eimer 110 A

5 220 A

**Erdbeer-** 1 lbs.-Glas oder Topf eleganter Relieftopf 100 A

3 Pfd.-Eimer 110 A

5 350 A

**Himbeer-** 1 lbs.-Glas oder Topf eleganter Relieftopf 100 A

3 Pfd.-Eimer 110 A

5 350 A

**Orange-** ausgewogen Pfd. 80 A

1 lbs.-Topf 85 A

2 lbs.-Topf 150 A

3 Pfd.-Eimer 180 A

5 200 A

**Echte engl. Jams von Grosse & Blackwell,**

Apricot, Raspberry, Strawberry, Black Currant, Red Currant,

Raspberry und Currant,

1 lbs.-pot oder 1 lbs.-Glas 120 Pf., Orange, 1 lbs.-pot 120 Pf.

**Allerbestes rheinisches Apfel-Gelee,**

Pfund 52 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

**6 Prozent Rabatt in Marken.**

Überall zu haben!  
Welt-Leder-Crème  
„Edelganz“  
in der Tube.  
Gesetzlich geschützt.  
Schwarz 15, bunt 25 Pf.  
Sparsam! Sauber!  
Bequem!

Stellt franz. Patent bring.  
Umstände halb sol. 1. 900 Mk.  
zu verb. Möb. u. „Dringend“  
vollständig Köchinbroda.

Hohe Preise zahlt  
für getrag. Herren-, Damen-  
u. Kinder Garderobe, Möbel,  
Betten, Wäsche, Gold- und  
Silberfachen u. altertüml.  
Gegenstände. Vorsehen,  
Leihhaus, ganze Nachlässe  
Franz Weitzig, Am See 7.  
Komme auch auswärts, Dresden.

Selten günstig Gelegenheits!  
Eleg., mod. ff. Nussbaum-  
**Pianino,**  
wie neu. herrl. Ton, berühm.  
Fabrik, sofort auferst billig  
zu verkaufen od. in Priv. zu  
vermieten. Grunauer Str. 10, 1.

**Pianino**  
250 Mk.,  
schön. Ton, per Kasse zu verkaufen.  
Waisenhausstr. 14,  
Syhre, 1. Et., Eing. links.

**Zander,**

allerfeinste weiße, Pfd. 70 Pf.

Schöne Apfelsinen,  
100 Stück 2 Mk. 75 Pf.

Feinste Melina-Berg-  
Orangen, 100 Stück 4 Mk.

Murcia u. Catania-Bist-  
Orangen, gemischt, Pfd. 75 Pf.

Subvenbarrel, weiß, jart.  
2 Pfd.-Dose 55 Pf.

Starker Stangenbarrel,  
2 Pfd.-Dose 120 Pf.

Goldheller allerfeinster  
Scheibenhonig,  
Pfund 160 Pf.

Garantiert reiner küffiger  
**Bienenhonig,**  
Pfd. 70 Pf.,  
10 Pfd.-Dose 6 1/2 Mk.

Wer etwas Extrafeines in  
Marmelade wünscht, besuche  
unsere Erdbeer-, Himbeer-,  
Aprikosen-Marmelade, nach  
kriechendem Rezept, ausgewogen  
Pfd. 65 Pf., gemischt Pfd. 25 Pf.,  
Himbeeren in Zucker, das  
gesündeste Kompott, große Flasche  
60 Pf., empfiehlt

**Russische Handlung**

Dresden, Heilbahnstraße 4.

**Herrenzimmer,**

echt Nussbaum u. Eiche,  
sehr elegante Salons,  
Salonschrank, Trumeau, Tisch,  
Stühle, Garnituren in grünem  
Pflanz- u. Seidenbezug, Stuhl-  
flügel, Original-Teppichstoffe.

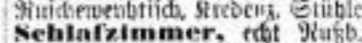
**sehr eleg. Speisezimmer,**

echt Eiche u. Kirsch, Buffet, Trum.  
Nichtwendlich, Kredenz, Stühle,  
Schlafzimmer, echt Kirsch,  
u. versch. bill. zu verkaufen, Sob-  
georg-Platz 1, Ecke Johannest.

**frische, allerfeinste**

**Molk.-Tafelbutter,**  
M. 1,20 das Pfd.

Molkerei „Lämmchen“,  
nur Fingelstraße 9.



**C.G. KÜHNEL**

17 Webergasse 17.

**frischen hochfeinen**

**Schellfisch,**  
Pfund 40 Bg.

**Kabeljau,**  
Pfund 25 Bg.

**Seedorsch,**  
Pfund 25 Bg.

**Rotzungen,**  
Pfund 40 u. 60 Bg.

**Zander,**

Pfund 85 Bg.,  
feinste echte

**Kieler Sprotten,**

Pfund 120 Bg.,  
Schles., Kabyler Köstlinge,  
Male, Flundern, Seelachs,  
Wafrelen empfiehlt  
C. G. Kühnel.

**Marmelade,**

hochfeine gemischte,  
5 Pfund-Eimer 1,35 A

10 2,60 A

25 6.— A

Aprikose, Erdbeer, Himbeer,  
Johannisbeer, Orange,  
ausgewogen, sowie in Gläsern  
2- u. 5 Pfd.-Eimern billigst.

**Honig,**

goldhell und garantiert rein,  
1/2 Glas 1,40 A

1/4 — 80

ausgewog. Pfd. 80 A u. 1.— A

**Scheibenhonig Ia.**

**Spargel ohne Köpfe**  
2 Pfd.-Dose 60 A

**Gemüsespargel mit Köpfen**  
2 Pfd.-Dose 80 A

**Gemischtes Gemüse**

2 Pfd.-Dose 60 A

**Spinat**

2 Pfd.-Dose 55 A

**Pflaumen ohne Kerne**

2 Pfd.-Dose 60 A

**Allerfeinste**

**Tafel-Butter**  
Pfund 1,25 A

**Emil Gemeinhart,**

Dresden, Webergasse 6,  
Pronpter Versand nach allen  
Teilen der Stadt u. auswärts.

Seite 13 „Dresdner Nachrichten“ Seite 13  
Freitag, 19. Februar 1909 Nr. 50

# Offene Stellen.

**Adressensreiber**  
bei Schubert, Bismarckstr. 27, 2  
**Suche für mein Kolonialw.-**  
**und Delikatessengeschäft**  
einen tüchtigen  
**ersten Kommiss,**  
welcher flotter Verkäufer sein  
muss, per 1. April d. J. Off. m.  
Gehaltsunter schriftl. Erbeten an  
**Reinhold Streabel,**  
Dresden, Schandauer Str. 77.

**Ein Kolonialwaren- und**  
**Spirituosen-Geschäft**  
sucht einen durchaus zuverlässigen,  
mittelfreien  
**I. Kommiss**  
in dauernde Stellung. Off. u.  
A. A. 100 erbeten an Herrn  
**A. Beckel, Bautzen.**

# Kommis-Gesuch

Suche für mein Kolonial-  
waren- u. Zigarrengeschäft,  
verbunden mit Vorratkollek-  
tion, für 1. April einen soliden,  
gewandten, freundl. tätigen  
**Verkäufer.**  
**Richard Wehner, Töbela.**

# Jünger

# Kontorist

mit guter Handschrift, sicherer  
Rechner, zum Eintritt per  
1. April er. für ein großes Kolonial-  
waren-Geschäft. Off. mit Zeug-  
nisabschrift einreichen unter  
**A. 1205** an die Exp. d. Bl.

Suche zum baldigen Eintritt

# L. Mechaniker

oder  
**Mechaniker-Vorführer,**  
technisch gebildet, u. mit schrift-  
lichen Arbeiten vertraut. Off.  
Off. mit Gehaltsunter. u. sonst.  
Näher. u. F. 1615 Exp. d. Bl.

# Bautchniker,

guter Zeichner u. mit allen Bureau-  
arbeiten vertraut, kann am 1. März  
a. c. Stellung erhalten. Off.  
mit Zeugnisabsch. u. Gehalts-  
angaben unter **B. 1615** an  
die Exp. d. Bl. erbeten.

# Korrespondent

für Französisch und Englisch, der  
beide Sprachen völlig beherrscht  
und mindestens die letztere durch  
längeren Aufenthalt im Ausland  
erlernt hat, ferner intelligent  
arbeitet und zur Unterstützung  
der Depositionen und Statistik  
benutzbar werden kann, von  
belegter Fabrik des Erzeugnisses  
**gesucht.**  
Off. Offerten mit Gehaltsunter.  
unter **C. 1619** an die Exp. d.  
Bl. erbeten.

Suche für mein Kolonialwaren-  
geschäft per 1. April d. J. e.  
tüchtigen Hotten

# Verkäufer.

Nur solche mit prima-Zeugniss,  
wollen sich melden.  
**Ed. Möstels Nachf.,**  
**Otto Fröhlich, Töbela i. S.**

# Jünger Mann,

flotter Verkäufer, gut Schu-  
len- u. Schulschulnoten u. d. an selbstän-  
dig, u. gewöhnt, Arbeiten gewöhnt  
ist, für feines Kolonialwaren-  
geschäft 1. April gef. Bewerber-  
angaben unter Angabe der Geh-  
altsangabe erb. **Rich. Seinke,**  
**Balle a. S.,** 67 Trieht.

# Verwalter- Gesuch.

Auf ein Rittergut bei Leipzig  
wird zum 1. April ein junger,  
energieicher u. solider Verwalter ge-  
sucht. Off. u. nicht-zeugnisabsch.  
unter **W. H. 04** erbeten an  
„Zwalidendant“ Leipzig.

# Inspektor

Mittels- u. Anwärter mit prima  
Zeugnissen, technisch u.  
intelligent, nur groß. Fabrik als  
**Inspektor**  
gesucht. Lebensstellung, Ge-  
haltsunter u. Zeugnis einreichen  
unter **O. 1555** an die Exp. d. Bl.

Eine der ältesten Deutschen Lebensversicherungs-  
Gesellschaften sucht ihre  
**Generalagentur Dresden**  
sofort neu zu belegen. Hohe Provisionen, Reichelosen und  
fixum, Pensionsberechtigung. Off. von tüchtigen, selbst-  
ständigen Herren aus dem guten Gesellschaftskreise werden  
mit leibliche-beschriebenem Lebenslauf, Referenzen und Angabe  
der bisherigen Tätigkeit erbeten unter **C. W. 927** an  
**Paasenftein & Vogler** in Dresden. Gelegenheit für  
tüchtige Inspektoren.

# „SALONBLATT“

vornehme, illustrierte Wochenschrift, engagiert Herren und  
Damen zur Abonnentengewinnung. Höchste Provisionen. Bei  
zufriedenstellenden Erlösen Freum. Sprechstunde 6-7 Uhr  
**Räcknitzstrasse 12.**

**Alleinverkauf bezw. Fabrikationsrecht**  
eines konfurrenzlosen, patentamtlich gezeichneten, gezeichneten,  
eines Jahresprodukt u. ca. 5000 M. einträgt, ist bezugsweise ob-  
auch für ganz Sachsen zu vergeben. Glänzende Zeugnisse. Zur  
Übernahme sind RM. 1000-1500 erforderlich. Off. u. werden  
unter **H. 417** an **Haasenstein & Vogler**, Chemnitz, erb.

**Gesucht** wird auf Rittgut,  
Bez. Dresden, für 1. April  
od. eher ein tücht., erfahr.,  
verb., älterer, einfacher  
**Wirtschaftsbeamter.**  
Effekt. mit Zeugnisabsch. unter  
**M. J. 876** an die Exp. d. Bl.

# Wer feste dauernde Stelle sucht

und den Willen hat, mit Energie  
und Fleiß eine Position im  
Aufwendungsamt zu erlangen, der  
wolle sich mit genauer Angabe  
seiner bisherigen Tätigkeit meld.  
unter **A. 757** Exp. d. Bl.

**Agent** gel. u. Cigarren-Verk.  
a. Wite u. Berg.  
ev. 20 M. mon. P. Jütgenen  
& Co., Hamburg 22

**Stipendium** auf dem deutschen  
Markt sehr leistungs-  
fähige **Glacé-Gandichuh-  
Fabrik** sucht einen tüchtigen,  
bei der einschlägigen Kund-  
schaft gut eingeführten  
**Vertreter.**  
Off. Off. u. A. K. 447 an  
**Rudolf Woffe, Berlin SW.**

**Die selbständige Verwaltung**  
einer  
**Brauerei-Niederlage**  
in größ. Provinzstadt Preußens  
von 80000 Einw. ist ab 1. April  
d. J. neu zu belegen. Es  
wird festes Gehalt u. Prov. v.  
Umsatz gewährt. Für letzteren  
wird besonders der finanzielle An-  
bau des Kolonialwaren-Geschäftes  
und des Besatzes alkoholischer  
Getränke - Kalibrier - maß-  
gebend sein, weshalb solchen  
Herren, die sich in dieser Rich-  
tung bereits selbst u. erfolgreich  
betätigt haben, der Vorzug ge-  
geben wird. Offerten, die  
ausreichend, auch über bisherige  
Verhältnisse u. Bezüge orientieren  
müssen, unter **O. 20** an  
**Haasenstein & Vogler,**  
Dresden.

**Allerlei Erwerb** u. Verdienst  
ohne ge. Kap.  
vital, auch schon. Takt. Näh. d.  
„Zarunia“ Leipzig, Postfach 22

# Oberschweizer

berichtet, mit nur guten Zeug-  
nissen, welcher in Behandlung  
und Pflege zuverlässig und guter  
Verkäufer ist, hundert zum 1. April  
Stellung mit einem Gehalts  
15 Tausend. Off. mit  
**A. S. 20** postl. Bautzen.

# Oberschweizer- Gesuch.

Für 1. April wird zu D. Röhren  
und 15 Stück Zusätze ein ja,  
verheirateter **Oberschweizer**  
gesucht, der die Arbeit mit  
seiner Frau übernimmt. Gehalt  
nach Vereinbarung. Effekt und  
Zeugnisabsch. mit **A. 1617** an  
die Exp. d. Bl. einreichen.

# Inspektor,

led., selbständ., m. 1200 M. Geh.  
als **Inspektor** selbständ., 700 M.  
Geh. d. d. d. d. d.

# Verwalter,

2 **Konstanz** od. **Wöge**, nicht.  
Wirtschaftsbeamter für sofort  
und später gesucht. Mitglieder  
erhalten kostenlos Stellung  
anfragen.  
**Schmidgen, St. Vermittler**  
**f. Fort u. Landw. Beamten**  
**Verein, Dresden, Jahnt. 3. p.**

**Ein anständiges**  
**Kinder Mädchen**  
im Alter von 14-16 Jahr. wird  
in einem Knaben auf groß. Land-  
gut sofort gesucht. Vorzuletzt  
v. 10-12 Uhr b. **R. Hermann,**  
Dresden-N., Kön. Albert-Str. 161.

# Zum 15. März

wird für das Haus eines  
Fabrikanten eine  
**Köchin**  
mit 30 Mark Anfangslohn  
gesucht. Bewerbungen un-  
ter „Anna“ an das Waldbe-  
mer Amtsbüro in Wald-  
heim erbeten.

**Stellung** erhalten junge Leute nach langer,  
gründlicher Ausbildung in meinem  
Bureau als Rechnungsführer, Amts-  
sekretär, Verwalter, Buchhalter,  
Kontrollist, auch schriftlich ohne Zeu-  
nisabsch. Prof. frei **A. Stein,**  
Leipzig, Dresden-Str. 67. d.

# Verwalter-Stelle

**Domäne Krauschütz b. Ebers-**  
werda  
**ist besetzt.**

# Kellner innen

1. **Seewitz, Kellnerin i. Cafe,**  
2. **Seewitz, Kellnerin, Auf. tücht.,**  
3. **Wüstent. Köchin, Ord.,**  
4. **Gausmädchen sucht**  
**Priemer, Vermittler,**  
Landhausstr. 181., a. Pin. Bl.

# Nach Zittau

wird von größerem Kolonial-  
waren-Geschäft für 1. April  
einfaches, solides, nicht zu  
junges **Mädchen** als  
**1. Verkäuferin**  
gesucht. Kost u. Wohnung im  
Gemein. Brandschutz-Beding-  
ung. Offerten mit Angabe der  
bisherigen Tätigkeit u. Photogr.  
an **Gustav Knothe Nachf.,**  
Zittau, erbeten.

# Ein anständiges

# Kinder Mädchen

im Alter von 14-16 Jahr. wird  
in einem Knaben auf groß. Land-  
gut sofort gesucht. Vorzuletzt  
v. 10-12 Uhr b. **R. Hermann,**  
Dresden-N., Kön. Albert-Str. 161.

Ein  
**kräftiges Mädchen**  
oder  
 **jungen Mann**  
zum **Gehirn-Heinigen** sucht  
**Walter Schönfelder,**  
Taxitour,  
Offiz.-Kasino, Art.-Regist. Nr. 48.  
Suche per 1. März für meine  
**Destillation**  
ein gew. nicht zu jung Mädchen  
**als Verkäuferin.**  
Nur Solide mit prima Empfehl.  
werd. berücksichtigt. Station i. V.  
Vorzustellen 9-10 Uhr früh od.  
nachm. 3-4 Uhr  
**Reitbahnstr. 1. 2.**

**Ein unabhängige**  
**Kinderfrau**  
wird für per 1. März gesucht  
Näh. Schäferstr. 50. part.

**Euberes Hausmädchen**  
für besseren Haushalt zum  
1. März gesucht **Chemnitz**  
**Str. 28. 1. 1.**  
Suche für 1. März ein einfach,  
gebild. Mädchen als  
**Stütze**  
in ein Hotel. Selbige muss mit  
trocken, fleißig und affektat sein.  
Vorstellung Bedingung. Adresse  
bei **Paasenftein & Vogler,**  
Dresden-N., Bismarck-Str.  
Nr. 1. 1. zu erbeten.

**Repräsentable**  
**Verkäuferin**  
für meine **Rondelle** per 1. April  
od. später gesucht. Photogr.,  
Zeugn.-Absch. und Gehaltsan-  
sprüche erbeten an  
**Lucas Kap, Zwida u. Sa.,**  
Rönnig. Hofstr. 18.

**Haus- u. Stubenmädchen.**  
Vorzügl. Bedienst. b. hob. Lohn  
i. Müller, Jakobsa. 8, Vermittlerin  
Für mein Modewaren-Geschäft  
Suche ich zum baldigen An-  
tritt eine

**Verkäuferin.**  
**M. Beger, Pirna.**  
Gesucht einf. A. mit etw. Koch-  
u. Näht. als Stütze bei älter.  
Eben **Off. G. G. 121** Postamt 12

**Hausmädchen** zu ein. Se. nich. in  
a. Bedienst. i. St. Vermittlerin  
**Schramm, Wörmitz 15. 2. \***

**Wirtschaftlerin-  
Gesuch.**  
Suche wegen Verheiratung  
meiner ichen für 1. April 1909  
eine tüchtige, subterläufige  
**Mamsell,**  
19-22 Jahre alt, die im Kochen,  
Geflügelzucht und Gartenbau Be-  
scheid weiß. Milch wird verkauft.  
Werte Off. m. Zeugnisabsch. u.  
Gehaltsunter. erbeten an  
**Frau Helene Barth,**  
Rittergut Wingenborf  
bei **Frankenstein i. Sa.**  
Für unser. Hotelrest. Suche ein-  
f., hübsches  
**Mädchen**  
z. Bedien. u. leichter Hausarbeit  
zum 1. April. Zentralbureau  
i. Galtwitz. Wörmitz 16. **Marie**  
vew. **Wielisch, Vermittlerin.**

**Ältere tüchtige**  
**Verkäuferin**  
welche mit Beststellungsannahme  
vertraut ist, wird per 1. März  
oder früher für größere Kondi-  
torei gesucht. Effekt. mit  
Zeugnisabsch., Altersang. und  
Gehaltsanprüchen erbeten.  
**Konditorei Kunze,**  
**Chemnitz, Sa.**

**Ein**  
**einfache Stütze**  
sofort gesucht. Sie muß im  
Kochen, Wästen, Nähen und in  
der Wäsche erfahren und fleißig-  
heiß sein. Angebote, möglichst  
mit Photogramm und Zeugnis-  
abschritten, sind unter Angabe der  
Gehaltsanprüche zu senden an  
Frau Oberforstmeister **Wilsdorf**  
in **Saruth i. W.**  
Zum 1. März d. J. sucht eine  
Solide zu junge, tüchtige, in  
allen Fächern der Landwirtschaft  
wohlverlehrene  
**Wirtschaftlerin**  
unter Einreichung von Zeugnis-  
abschriften u. Gehaltsanprüchen  
Frau **Alma Boettge,**  
**Rittergut Frauenbain,**  
Amtsh. **Großenbain.**

**Hausmädchen**  
müßig und fleißig, nicht über 20  
Jahre alt, per 1. März gesucht.  
Vorzustellen vorm. 10-11 Uhr  
Berliner Str. 28. 1.  
Gesucht für 1. oder 15. März ein  
solides  
**Mädchen**  
für Zimmer- und Hausarbeit,  
das schon in besserem Hause war.  
Seine Landwirtschaft. Off. mit  
Gehaltsanprüchen, Zeugnissen u.  
wenn möglich Bild erbeten  
**Frau Oberförster Merz,**  
**Wendischharßdorf b. Rossen-**  
**dorf, Bez. Dresden.**

**Wirtschaftlerin** für Güter,  
**Wirtschaftler** i. leb. Bäckerei,  
**Stuben- u. Hausmädchen**  
sucht Stellenvermittler  
**Welfersmidt, Wörmitz 17.**

**Reflexionen Zimmermäch.**  
**Güettermannielle, Anfang.**  
**Saunemäch. such. Verkwowky,**  
Vermittler. **Frauenstr. 1. 2.**

**Miet-Angebote.**  
**Grosser Laden mit Hinterzimmer**  
(einst. Schuhwaren-Geschäft)  
**Bautzner Strasse 24**  
für 1. April zu vermieten.  
Näheres daselbst beim Hausmann **Kadalla,**  
Hinterhaus,  
1 Treppe, oder **Wartenstraße 38. 1.**

# Lagerräume.

In unmittelbarer Nähe des Postplatzes ist größeres,  
separates Gebäude, best. aus Keller und 3 Ober-  
geschossen (ca. 900 qm), als Lagerhaus oder zu  
gewerblichen Zwecken **per sofort oder später**  
zu vermieten.  
Näheres Auskunft **Hemmingstraße 33, Kontor.**

**Mod. Hochparterre**  
M. 750.-  
zu Wohn- od. Geschäfts-  
zwecken sof. od. spät.  
zu vermieten  
**Blasewitzer Str. 14,**  
ruhig am Platz.

# Grundstücks- An- und Verkäufe.

**Kl. Landgasthof,**  
Restaurant od. Cafe zu kaufen  
oder zu pachten gesucht. Off. m.  
Preisangabe unter **L. C. 1356**  
an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

# Landwirtschaft,

20-30 Scheffel zu kaufen gesucht.  
Off. u. M. 1 postl. **Radeberg.**

# Landgasthof

mit Kleiberei, 36 Schill. Feld,  
Porkhof, schöne Fremdenzim-  
mern, auch 2 Bier- u. Weinum-  
verläufe sofort nach langj. Besitz  
bei möglicher Anzahl. Spät fest.  
Offerten unter **N. D. 894**  
Exp. d. Bl. erbeten.

# Grundstücke

zu einem Badeort  
umweit Brieslau ist ein Grundstück,  
umf. 24 Jmm., 2 Stallungen,  
Schuppen, Kuhstall u. i. m.,  
Größe 6 Morgen, Garten, Acker,  
Weiden m. Obstbäumen, wegen  
Alters sof. zu verk. 3. Zeit dient  
das Grundstück als Hotel u. eignet  
sich als Sanatorium. Anzahl a.  
Kuch. **F. Beck, Niederlösch.**

# ???

Villa, herrlich, mit 3000 qm  
Park, Vorort Dresden-Alt., Preis  
58 000 M. Grund. 50 000 M.  
sofort gegen Baie zu verkaufen.  
Offerten unter **D. R. 2860**  
**Rudolf Mosse, Dresden.**

# Verkaufe ein Gut

mit 85 Acker, gute ebene Felder,  
für 108 000 M. Ext. Erb- u.  
Neb. auf Off. mit **D. H. 2853**  
an **Rudolf Woffe, Dresden.**

# Tüchtigen jungen

# Wirtsleuten

sind bei 15 000 M. Ang., 48 000 M.  
Kapital, Gelegenheit geboten,  
rentabl. **Bergwerk** zu kaufen.  
Off. Off. u. **Z. 1615** in die  
Exp. d. Bl.

# Wohngrundstück

mit Zubehör gegen ein mittl.  
**Fuhr-, Getreide- oder**  
**Kohlen-Geschäft**  
in mittlerer Stadt ein-  
tauschen. Preisangabe er-  
wünscht. Off. unter **A. 1603**  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

# Goldgrube.

Gutgeb. **Waldhaus, Zittau,**  
30 J. best. Anst. Anst. halb-  
sofort zu verkaufen. 4-5 000 M.  
erhöht. Alles Nähere **Josephinen-**  
**straße 13, pt. 1.**

# Damen

wollen sich vertrauensvoll an  
**Anna Ludwig,**  
dipl. Hebamme,  
**Prag, Schulgasse 1, neu,**  
melden. Auf Wunsch Wohnung  
u. Verpflegung. Briefl. Anfragen  
werden beantwortet.

# Kinder

feineren Herkommens wird von  
jungem kinderlosen Ehepaar  
**als eigen angenommen**  
gegen eine einmalige Abfindung  
für gute Erziehung. Näheres  
**Paul Zredowski, Glas-**  
**meister, Sorau, N.-V.**  
**Dieter, b. A. Ruth, b. Hebamme**  
**Förster, Jakobstraße 12. 2.**  
Best. Damen in diese Verhältnisse  
i. freundl. Anz. R. Schuborff,  
**Blauenstr., Schillerplatz 17.**

**Damen** i. Hebr. dist. N. u. Heb-  
buchholz, **Stephaniestraße 88. 2.**

**Damen** wollen sich vertrauensvoll an  
**Anna Ludwig,**  
dipl. Hebamme,  
**Prag, Schulgasse 1, neu,**  
melden. Auf Wunsch Wohnung  
u. Verpflegung. Briefl. Anfragen  
werden beantwortet.

Rezepte:

Der geringe Widerstand regt bei der Frau den Wunsch an, zu liegen.

Der Ursprung der Silberhochzeit.

Der Brauch, nach 25 Jahren der Ehe die silberne Hochzeit zu feiern, hat seinen Ursprung in Frankreich und fällt in den Ausgang des 10. Jahrhunderts.

Hugo Capet lag die beiden zusehender und sagte, indem er sich an die Wirtschafterin wandte: „Dein Verdienst ist ebenso groß, wie der Deines Arbeitsgenossen.“

Der König lächelte ihnen freundlich zu: „Nun, dann soll es eine Silberhochzeit sein.“

Stellungsgesuche verheirateter Frauen.

In zahlreichen Familien muß die Ehefrau den Mann im Verdienen des Lebensunterhaltes unterstützen.

Darin schildert eine Frau ihre bitteren Erfahrungen. Seit zehn Wochen demüht sie sich vergeblich um eine Stellung als Buchhalterin oder Korrespondentin.

So sei es ihr stets ergangen, und selbst auf ihren Vorschlag, daß sie mit Gehalt nur bis zu dem Arbeitstage beschäftigt sein wolle, an dem sie wegen des angebotenen Falles die Stellung aufgeben würde, nicht akzeptiert.

Abendlied.

Von Franz Wissbacher.

In grüner Wälder Mitten hab' ich den Tag verbracht, Der Abend kommt geschritten Und hinter ihm die Nacht.

So stille wird auf Erden Es nach des Tages Lust, Und Abend will es werden Auch hier in meiner Brust.

D Nacht, sei mit willkommen! Du bringst ja süßen Schlaf; Da wird von mir genommen, Was schmerzlich mich betrat; Die Liebe und die Lieber, Die Freude und das Leid —

Fremde Erde.

Roman von Richard Nordmann.

(18. Fortsetzung.)

Ergriffen schwieg sie, aber ihr Herz wallte auf in unsäglichem Mitgefühl.

„Herr Warten!“ rief sie freudig. „Sie haben sich vorhin nicht darüber freuen wollen, daß ich hierher zurückgekehrt bin, jetzt aber sollen Sie sich freuen!“

„Mein Gott!“ sagte er nach einer Weile mit einer tiefen Andacht in seinen leuchtenden blauen Augen.

Er brach in ein freudiges Lachen aus, das Elenas Ohren fast kindlich klang, und noch einmal wiederholte er seine Fragen und sie mußte ihm aufs neue bestätigen.

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Fräulein Elena. Ich gehe jetzt heim und bringe meiner Mutter die freudige Botschaft, die arme Frau hat es nötig.“

Elena war auf der Marmorbank sitzen geblieben und blickte der immer kleiner werdenden Gestalt lange nach.

Eben wollte sie diesen Gedanken weitererspinnen, als ihre Blicke in einiger Entfernung am Strandweg, der unterhalb der Villa seinen Anfang nahm, einen alten Mann streifen, der in gebückter Haltung dort saß.

Weshalb sah er dort so traurig? Gab es denn hier nichts als Elend und Verzweiflung, Hader und Haß, wohin sie auch blicken mochte?

Sie sparen viel Geld

Table with 4 columns: Serie, 1 Frühjahrs-Anzug nach Mass, 1 Frühjahrs - Paletot nach Mass, 1 Beinkleid nach Mass. Rows include Eduard, Ferdinand, Guido with prices.

Garantie für tadellosen, eleganten Sitz und Egers Spezial - Rosshaar - Wattierung

ROBERT EGER & SOHN nur König Johannstrasse

wenn Sie uns schon jetzt Ihren Bedarf an Frühjahrs-Garderobe in Auftrag geben, denn um unsere geschulten Arbeitskräfte auch ausserhalb der Saison voll zu beschäftigen...

Linoleum

Farnsor. 6223

Teppiche, 6 Grössen, Läufer, 6 Breiten, glatt und bedruckt, Granit, Moiré und Parkett, durchgehend.

Tischlinoleum, 55, 65, 70, 120 cm, Gummidecken in 18 Grössen, Wachstuche, 85, 100, 115, 140 cm breit.

Teppiche

4 Prozent Kassen-Rabatt.

George Baumanns Toilette-Essig.

Nach dem Theater, Ball, Konzert oder Strapazen angewendet, vertreibt dieses köstliche Kosmetikum sofort Müdigkeit, Müdigkeit, Kopfschmerz, Abgeschlagenheit usw.

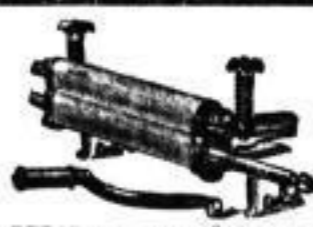
George Baumann, Prager Str. 40. Teleph. 3576.

Waschtische, Waschservissen, Frierlampen, Lockenzangen, Frierkämme, F. Bernh. Lange Amalienstr.

Verkaufe H. Sabnenkäse, St. 12 A., in Stanniol gepackt, Inhalt 50 Stüd., per Nachn. Wiederwerk. verl. Verksliste.

Postkarten

(1 Stüd. 1 Mark) mit eigener Photographie, gleich g. Mitnehmen, fertigt Photograph g. Richard Jähniq, Marienstraße Nr. 12.



Wringmaschinen,

in Qualität, 3 J. Garantie, in größter Auswahl v. A. 11.

Otto Graichen, Trompeterstrasse 15, Central-Theater-Passage.

Galvanisation, Faradisation,

beste Einrichtung Dresdens.

Electr. Baderanstalt, Str. Klosterstraße 2.

Bürsten, Pinsel

und Kammtwaren für gewerbli. Zwecke und Hausbedarf bei

J. Rappell, Obergraben 3, und Ramener Str. 22.

30 eiserne Bettstellen, 2 PS. Elektromotor, gebraucht, einfach und fest, taucht Gleichstrom, 500 Volt, mit Ein- im ganzen od. einzeln Tonwerk u. Ausschalter, komplett. Ostrawetro, Netzschw., Tachym. u. Allee 30 zu verkaufen.

Planino, schön, elegantes, neueres, sehr bill. zu verkaufen Johannesstr. 12, I.

Die sonnige Braut, die sie umgab, dieser strahlende Tag, die tiefe, schimmernde Bläue des Meeres, die leuchtenden Farben der Taubende von Blüten hatten etwas Taucherisches, alle im Menschen schlummernde Lust Bedendes, Aufstrebendes — und so glaud, so hat jeder Freude trocken die Menschen hin?

Sie schüttelte den Kopf. In den wenigen Tagen, da sie hier weilte, hatte sie so viel Anzusehendes, so viel Leid, zerbrochene Hoffnungen, apathisches Verzichtleisten gesehen — das Leben hatte sich vor ihr aufgetan mit abgründigen Tiefen, aber noch schauerte sie nicht zurück, noch blühte sie mit halb erstickenen, teilnahmsvollen, halb neugierigen Augen in die Schläude, in denen es von so Furchtbarem wimmelte. Sie stand auf, lechzte über die Felsen, über die hinüber sie den Strandweg erreichen konnte, und schritt dann auf den alten Klaas zu. Sie mußte wissen, was es mit dem Alten war, und so ärgerte sie auch nicht, ihn aus seiner Versunkenheit zu wecken.

Er sah auf einem Steinhäufen, die Augen noch immer mit seinen braunen Händen bedeckt, und hatte Elenas Näherkommen nicht bemerkt.  
„Klaas... guten Tag, Vater Klaas!“ rief sie ihn an, aber er rührte sich nicht.  
„Vater Klaas — ich bin es, Elena Valerazzi. Wollen Sie mir nicht guten Tag sagen?“

Langsam hob er den grauen Kopf, die faltigen Hände fielen von den Augen, dann hob er sie wieder an dieselben, rieb sich die Lider, und dann blühte er Elena an — mit wässrigen, geröteten, stumpfsinnigen Augen, ohne ein Zeichen der Freude, ja nur des Erkennens zu geben.  
„Was haben Sie?“ rief Elena. „Haben Sie geschlafen?“  
„Er glöhte sie an und schwieg — er erkannte sie gar nicht.“  
„Mein Gott, der Alte ist betrunken!“ dachte Elena, aber trotzdem ergriff sie Mitleid, sie sah ihn an und sagte: „Sie sollen hier nicht so sitzen, Klaas, die Sonne brennt, und wenn die Jungen hier vorüberkommen, so...“ Sie vollendete ihren Satz nicht, es tat ihr wehe, den alten Mann dem Gelpöpp der Dorfjugend preisgegeben zu sehen.

Ein scharfer Brauntweingeruch ging von ihm aus, der sie anwiderte, aber sie bezwang sich, verachtete ihn emporzusehen und sagte wieder:  
„Kommen Sie, Vater Klaas, wir wollen zu Ihrer Frau, zur Trude.“  
Da ver schwamm sein glühender Blick, die geröteten Augen verschleierten sich, und langsam perlte Träne um Träne aus den alten brennenden Augen. Die bläulichen Lippen begannen zu zittern, zu bebden, und mit fallender Zunge stammelte der Greis:  
„Zur Trude... ja, zur Trude... da will ich ja... will... ich... ja...“  
„Also kommen Sie, ich führe Sie.“

Ein kurzes, besterliches Nicken, das Elena erschreden ließ, denn es klang wie das Krächzen eines Kranvogels, schlug aus dem bebenden Munde des Alten, dann glöhte er sie wieder an und dann, nach einer Weile, ächzte er in häßlichem Tone:  
„Die Trude ist tot... ganz... ganz tot...“  
Elena fuhr zurück.

„Ganz tot...“ rührte sich gar nicht mehr... Hat die ganze Nacht gewartet, daß sie ein einziges Wort zu mir sagen würde... aber sie rührt sich nicht... sie will nicht... und nicht ein Wortchen hat sie zu mir gesagt... nicht eins... wäre ja mit ihr gegangen.“  
„Wie geistlos es denn?“ Ich habe sie ja gestern Abend noch auf den Kirchstufen sitzen sehen?“  
„Ja, ja — gestern Abend — auf den Kirchstufen. Und nachher geschah es. Auf den Kirchstufen, da sah sie so gern, weil sie von dort nach Norden blicken konnte. Da sah sie immer und blühte immer nach der Wasserstraße, von wo wir da eingefahren waren. Das war ihre fixe Idee. Und ich habe gespürt und gedurft und ihr immer versprochen, daß wir wieder ins Holtelinsäse zurückkehren werden, und sie hat an mich geglaubt und alles mit mir getragen in diesem Glauben... ja, sie war ein treues, ein liebes Weib... ach, meine Trude...“

Er schlug die Hände vors Gesicht und brach in ein herzzerreißendes Schluchzen aus. Die Geister des Alkohols, mit denen er sich zu betäuben versucht hatte, schienen verfolgt, und lautöhnend fiel er mit dem Kopf gegen den Steinbau und rautte sich in wilder Verzweiflung die langen, gelbgrünen Haare, die ihm in straffen Strähnen bis an die Schultern reichten.  
Elena stand stumm vor ihm und störte den Ausbruch seines Schmerzes nicht, erst als er wieder anfang, apathisch vor sich hinstarren, fragte sie leise:  
„Und wie geistlos es denn, armer Klaas?“  
„Wie... ah...“ Er dachte nach. „Sie hätte mit einem Male aufgehört, an mich zu glauben. Ja, Sie hörte nicht mehr auf mich. Das Geld, das ich erworben hatte, das ich zumungestraft hatte — ja freilich, da hatte sie wohl recht — es war ja alles zu wenig, daß wir nach Hause gekonnt hätten. Zur Reise wäre es wohl genug gewesen, aber wir waren ja alt — wo hätten wir in der Heimat gleich Arbeit ge-

funden. Ja — ja — ja — sehen Sie! So ist unser ganzes Leben hingegangen! — Warten! — Immer warten! — Ein halbes Leben lang haben wir damit zugebracht, auf den einen Tag zu warten, wo wir hier fortziehen würden... und so gingen die Tage... Wochen... Monate... und es wurden Jahre... furchtbare Jahre... ein ganzes Leben... Und wir sind nicht fortgegangen, weil wir nicht genug Geld hatten. Und so geht's nicht uns allein! — Jeder, der herüberkommt, hat's getan mit dem frohen Gedanken; Auf der fremden Erde verdient Du Dir Dein Geld, und wenn Du's hast, dann kehrt Du wieder nach der Heimat zurück! — Aber, 's ist nicht wahr! Nein, 's ist nicht wahr! — Was uns die Heimat nicht geben kann, gibt uns auch die Fremde nicht! Die paar Ausnahmen zählen nicht — nein, die zählen nicht — das sind Zufälle... und vom Zufall kann der Mensch nicht leben, und mit dem darf er auch nicht rechnen.“

„Wann ist die arme Trude verstorben?“  
„Wann? Weiß ich's? War ich dabei?“ köhnte er auf, dann mit einem heiseren Schrei und in ohnmäßigem, wütendem Schmerz mit den Fäusten gegen die Brust schlagend:  
„Ins Wasser ist sie gegangen! Dort von dem Felsen ist sie gestern Abend hineingesprungen... der Gallo hat sie herausgefischt, aber da war's zu spät... vorbei... vorbei...“

Durch Elenas Glieder lief es eisalt. Welch eine Gewalt, das Heimweh! Diese Alte, die seit Jahrzehnten Tag um Tag, ja Stunde um Stunde auf die Erlösung gewartet hatte, was mochte sie innerlich gelitten, durchgelämpft haben, wenn sie mit ihrer Frömmigkeit und mit dieser rührenden Anhänglichkeit an ihren grauen Lebensgefährten sich zu diesem Schritte hatte aufraffen können, wenn Sie, die Siebzehnjährige, bereits am Rande des Grabes Stehende, nicht mehr die Kraft, die Geduld, die Resignation hatte finden können, die geätzten Tage abzuwarten, die ihr noch beschieden waren.

„Ich will Ihrer armen Frau ein Begräbnis machen lassen und einen Gedenkstein setzen.“ sagte Elena sanft. „Kommen Sie jetzt nach Hause.“  
„Nein... o nein... ich bleibe da... dort, sehen Sie, dort ist sie hineingesprungen... ich geh' nicht in das Haus, wo sie liegt, ohne sich zu rühren... das kann ich nicht sehen... Nein, nein... lassen Sie mich... lassen Sie mich ganz allein!... Wenn man sie begraben wird, dann komme ich schon, aber jetzt muß ich hier bleiben, und niemand soll mich quälen und von hier fortjagen oder fortziehen.“

Denselben Weg, den Elena gekommen, schritt sie zurück, die Brust voll schmerzlicher Gefühle, in ihrem Kopf einen unbeschreiblichen Tumult von Gedanken.  
Vor ihren Augen lag das prächtige Haus ihres Vaters, dieser wundervolle, verdämmerte Park mit seinen schattigen Laubbäumen und kühlenden Springbrunnen, aber sie hatte den Wunsch, weit zu laufen oder hinauszurudern in die Ferne, weit, weit weg von diesem Gestade — aber, nicht allein! Nein, nicht mit diesem Gefühl der Einsamkeit, das zuweilen mit schmerzvoller Festigkeit an ihrem Innern zehrte oder, wenn sie es gewaltsam bekämpfte, sie stets umdümmerte, leise mähte, bedrückte und ihre Kräfte erschöpfte. Sie sehnte sich nach jemand, nach einem Menschen, von dem sie wußte, daß er sie lieb hatte... Und da fiel ihr Antonio ein, und ihr Antlitz begann sich aufzulösen. Sie blühte auf ihre Uhr, es war bald vier, die Stunde, wo er täglich mit seinem Boot an der weissen Villa vorbeikam, um hineinzurufen: „Kommen Sie mit mir, Signorina Elena?“

Unruhig schritt sie am Strande auf und ab, sie legte sich in Gedanken eine Unterredung mit ihrem Vater zurecht, sie dachte darüber nach, wie sie zu Friedrich Gerbards, dem mächtigen Komagnon ihres Vaters, gehen, wie sie auch diesen wegen der Schule bitten würde — und da, während dieser Gedankenwanderung dachte sie plötzlich an Jagen!

Sie blieb fast betroffen stehen, als sein Bild so plötzlich vor ihr stand. **Al** die Stunden her hatte sie seiner nicht gedacht, sich nicht noch ihm gesehnt! Ein heller Ruf, der hinter den Felsen herorklang, verwandelte ihr ernstes Antlitz mit einem Zauberchlage zu einem hellstrahlenden, lächelnden.  
In einem kleinen Segelboot, nicht weit vom Strande, erblühte sie eine Gestalt in einem weissen Ruderanuge mit gestreiftem Hemd und nackten Armen — Tonio.  
„Signorina Elena, fahren Sie mit mir?“ rief es vom Wasser her.  
„Ja, nehmen Sie mich mit!“ rief Elena zurück, und es währte nicht lange, so stieß das Boot an den kleinen Landungssteg, und Elena sprang in den Kahn. Doch kaum hatte sie Antonio, der auf Anraten Alexanders fast seine ganze Zeit auf dem Meere verbrachte, begrüßt, als dieser erschrocken ausrief:  
„Sie wernen? Ist Ihnen etwas geschehen?“  
Elena fuhr sich an die Augen.

(Fortsetzung folgt.)



**Schuhwarenhaus**  
„Zum Freischütz“,  
Dresden-N., Alaunstrasse 37,  
Ecke Katharinen-Strasse.  
**Nur kurze Zeit!**  
Inventur-Ausverkauf  
zu enorm herabgesetzten Preisen.  
Vorteilhafteste Kaufgelegenheit!  
Konfirmanten-Stiefel.  
Ein grosser Posten Turnschuhe,  
passend für Turnmänner, von 1 Mk. an.

**Reise-Muster**  
Feder-Stola billiger  
Reise-Muster von 3 Kollektionen werden billig verkauft.  
**Strauss,**  
schwarz, grau, weiss, 2- und 3reihig, 2 und 2 1/4 m lang, 7 1/2, 9 1/2, 12 und 15 Mark, besonders in schwarz grosse Auswahl.  
**Marabu,**  
braun, natur, schw., 3reihig, 2 u. 2 1/4 m lang, 6 1/2, 9 1/2 Mark.  
**Zum Pfau**  
Frauenstrasse 2, Prager Str. 46.



**Möbel-Magazin**  
v. M. d. Tapezierer-Innung zu Dresden, G. m. b. H.  
**Paul und Alfred Staeding,**  
an der Marienstrasse Ringstrasse 2 neben d. Deutschen Bank.  
Wegen vollständiger Umgestaltung unserer Ausstellungsräume eröffnen wir heute und folgende Tage einen grossen  
**Räumungs-Verkauf.**  
Viele komplette Zimmer wie einzelne Möbel kommen zum Ausverkauf, auf welche wir einen  
**Rabatt von 20-30%** gewähren.  
Wirklich selten günstige Gelegenheit zum Ankauf solider u. guter Möbel.  
Verkauf nur von 8 bis 5 Uhr.

**Schirme**  
werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.  
C. A. Petschke,  
Wilsdruffer Strasse 17,  
Prager Strasse 46 und  
Amalienstrasse 7.

**Fahrräder,**  
gebraucht, 15, 20, 25, 30, 35, 45, 50 bis 75 Mk., mit und ohne Freilauf,  
neu, 1,85, 2,25, 2,50, 3,00, 3,75 bis 11,4, 4,50, 5,00,  
Gebirgsreifen, 6,50 bis 11,4, neu, 1,90, 2,50,  
Schläuche, 3,00 bis 5,40  
Stirl, Wettinstr. 49, Riegelstr. 10.  
**Ein neuerbaut. Schleppkahn**  
ist preiswert zu verkaufen. Tragfähigkeit 200 Tonnen. Rich. Hesse, Raubgast, Böhlstr. 20.

**Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,**  
Ringstrasse 25, I.  
Wer sich und seine Kinder gegen alle Zufälligkeiten des Lebens sichern will, tut gut daran, sein Geld nicht nur in einem Unternehmen anzulegen, sondern auf verschiedene zu verteilen und weitestens einen Teil davon zur Erwerbung einer sicheren und unveräusserlichen Rente zu verwenden, wie sie die Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden ihnen im jugendlichen Alter beigetretene Mitglieder unter besonders günstigen Bedingungen gewährt. Eine im 11. Lebensjahre mit 1500 Mk. (= 25 Runderlohn) zu 75 Mk. einzahlende Person z. B. erhält von ihrem 55. Lebensjahre ab eine lebenslänglich zahlbare, steigende Rente, die im Alter von 55 Jahren ungefähr 330 Mk., von 60 Jahren 480 Mk., von 70 Jahren 870 Mk. und von 80 Jahren über 1700 Mk. jährlich beträgt.

**Maskengarderobe**  
lethweise Anfertigung  
von einfacher bis zur elegantesten Ausführung.  
Grösste Auswahl u. Lager am Plage.  
„Thespi“  
Jr. Math. Klemich,  
Dresden-N., Moritzstr. 1b, 2. Etage, im Hause d. Löwenbräu.